MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

1911

289 (26.6.1911) Mittagsblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-147126

General-Anzeiger

Abonnement: 70 Pfennig monatlich. Bringerlohn 30 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 3.42 pro Quartal. Einzel-Nummer 5 Pfg.

Inserate: Die Colonel-Zeile . . . 25 Pfg. Auswärtige Inserate . . 30 „ Die Reklame-Zeile . . . 1 Mark

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Badische Neueste Nachrichten

Unabhängige Tageszeitung.

Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung. Täglich 2 Ausgaben (ausgenommen Sonntag) Eigene Redaktionsbureaus in Berlin und Karlsruhe.

Schluß der Inseraten-Annahme für das Mittagsblatt Morgens ½9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Telegramm-Adresse: „General-Anzeiger Mannheim".

Telefon-Nummern: Direktion u. Buchhaltung 1449, Druckerei-Bureau (Annahme v. Druckarbeiten 341, Redaktion . . . . . 377, Expedition und Verlagsbuchhandlung . . 218

Nr. 289. Montag, 26. Juni 1911. (Mittagblatt.)

An unsere Postabonnenten.

Wir ersuchen unsere verehrl. Postabonnenten, die Bestellung auf den „Mannheimer General-Anzeiger, Badische Neueste Nachrichten", falls sie noch nicht erfolgt sein sollte, umgehend zu erneuern, damit in der Zustellung der Zeitung keine Unterbrechung eintritt.

Verlag und Redaktion des „Mannheimer General-Anzeigers, Badische Neueste Nachrichten".

Die heutige Mittagsausgabe umfaßt 12 Seiten.

Telegramme.

Das Urteil gegen Pfarrer Jatho.

* **Berlin**, 25. Juni. (Schon am Samstag durch Anschlag mitgeteilt.) Das kirchliche Spruchkollegium erklärte heute eine fernere Wirksamkeit des Pfarrers Jatho innerhalb der Landeskirche für unmöglich. Das Urteil lautete: „Das Spruchkollegium für kirchliche Angelegenheiten stellt nach seiner freien, aus dem ganzen Inbegriff der Verhandlungen und Beweise geschöpften Ueberzeugung kraft des § 11 des Kirchengesetzes betreffend das Verfahren bei der Beanstandung der Lehre von Geistlichen vom 16. März 1910 fest, daß die weitere Wirksamkeit des Pfarrers Jatho innerhalb der evangelischen Landeskirche der älteren Provinzen Preußens mit der Stellung, die er in seiner Lehre zum Bekenntnis der Kirche einnimmt, unvereinbar ist."

Die Aufnahme des Urteils in Köln.

m. **Köln**, 26. Juni. (Priv.-Tel.) Das Urteil des Spruchkollegiums gegen Jatho auf Amtsentsetzung hat nicht allein unter den Kölner Anhängern Jathos, sondern auch in den weitesten liberal-kirchlichen Kreisen, wie aus zahlreichen brieflichen und telegraphischen Kundgebungen hervorgeht, große Bitterkeit und Entrüstung ausgelöst. Allgemein verurteilt wird die Weigerung des Spruchkollegiums, die Entlastungszeugen zu hören. Gerade diesen gegenüber hätte angesichts der herrschenden Erregung mit weitgehendster Freiheitlichkeit und Duldung verfahren werden müssen. In den nächsten Tagen finden in Köln sowie in anderen rheinischen Städten Versammlungen statt, in denen das Jatho-Urteil besprochen und die weitere Haltung der ins Unermeßliche anwachsenden Schar der Jathoanhänger bestimmt werden soll. Es steht fest, daß die weitesten liberalen Kreise von einer Kampfesstimmung erfaßt sind, die den Orthodoxen recht gefährlich werden kann.

Der große Juwelendiebstahl in Berlin.

Berlin, 26. Juni. In der Nacht von Samstag zum Sonntag verübten, bisher unbekannte Einbrecher einen Einbruch in dem Juweliergeschäft von Henry Nevir und Sohn in der Potsdamerstraße 22a. Sie erbeuteten dort Schmucksachen im Werte von über 100 000 M., wie Brillanten, Colliers, Ringe-Ketten usw. Als Täter kommt wahrscheinlich eine internationale Einbrecherbande in Frage. Die Einbrecher sind höchst raffiniert vorgegangen. Wahrscheinlich sind sie noch am Samstag abend in das Haus Potsdamerstraße22a eingedrungen, wo über dem Juweliergeschäft eine Wohnung zurzeit unvermietet leer steht. Nachdem das Haus verschlossen war und der große Verkehr auf der Potsdamer Straße gegen 4 Uhr morgens nachgelassen hatte, bohrten die Einbrecher von der oberen Wohnung aus ein etwa 30 Zentimeter großes Loch in die Ecke nach dem Laden zu. Um zu verhindern, daß die angeschlagenen Steine geräuschvoll zu Boden fallen, spannten sie unter der Oeffnung einen Schirm auf, der den Schutt auffing. Sobald das Loch genügend groß war, wurde einer der Komplizen an einem Seil in den Laden hinabgelassen, der dort in aller Eile mit Sachkenntnis die wertvollsten Stücke aus den Behältern nahm und auf dem gleichen Wege zurückkehrte. Bisher hat man von den Einbrechern keine Spur.

Zurücknahme des preußischen Fortbildungsschulgesetzes.

⊡ **Berlin**, 2. Juni. Wie bestimmt verlautet, hat die preußische Staatsregierung beschlossen, das Fortbildungsschulgesetz nicht vor das Plenum des Abgeordnetenhauses zu bringen. Der Handelsminister Sydow, der zur Demission bereit gewesen sein soll, falls das Gesetz den konservativ-klerikalen Wünschen angepaßt werden soll, wird nicht zurücktreten, da unter den Ministern darüber Einigkeit erzielt wurde, daß die Vorlage in der vorliegenden Form als unannehmbar gelten mußte.

Die feindlichen Brüder in Marokko.

* **Paris**, 25. Juni. In einem ausführlichen Bericht über das Vorgehen Spaniens in Marokko weist der „Temps" darauf hin, daß die spanische Regierung alle militärischen Maßnahmen getroffen habe, um in Marokko auch noch viel gewaltigere Unternehmungen als die Besetzung von Elksar durchführen zu können. Spanien habe gegenwärtig sicherlich an 50 000 Mann in Marokko und überdies stünden in Malaga und Cadiz 10 000 Mann bereit. Die gegenwärtige finanzielle Lage Spaniens sei so, daß es eine außerordentliche Ausgabe von 30 oder 40 Millionen Pesetas nicht allzu schwer ertragen könnte. Man dürfe also weder vom militärischen noch vom finanziellen Gesichtspunkte aus darauf rechnen, daß Spanien sich abhalten lassen werde, auf dem betretenen Wege fortzuschreiten.

* **Paris**, 25. Juni. Nach einer Blättermeldung aus Madrid soll der spanische Rittmeister Omlo mehrere Soldaten der Mahalla des französischen Hauptmanns Moreau mißhandelt haben mit der Begründung, daß sie Treibereien gegen Spanien angezettelt hätten.

Die Kabinettskrise in Frankreich.

* **Paris**, 25. Juni. Präsident Fallières ist mit den in seiner Begleitung befindlichen ausländischen Diplomaten heute vormittag aus Rouen hier eingetroffen und begab sich zu Monis, der ihm die Demission des Kabinetts unterbreitete. Fallières erklärte sich mit der Demission einverstanden.

* **Paris**, 25. Juni. Monis erteilte Fallières den Rat, den bisherigen Finanzminister Caillaux zu einer Besprechung einzuladen.

Ein deutscher Dampfer mit Kontrebande beschlagnahmt.

⊙ **London**, 26. Juni. (Von uns. Lond. Bureau.) Die heute früh aus Madrid, Lissabon und anderen Städten der iberischen Halbinsel vorliegenden Telegramme besagen, daß der deutsche Dampfer „Gemma", von dem in der letzten Zeit so viel die Rede war, in der Nähe von de la Garcia eine Menge Kriegskontrebande geladen haben soll und am Freitag nacht nach Cherbourg kam. Die Zollbehörde schöpfte Verdacht und beschloß, die Ladung zu untersuchen, die als Maschinen angegeben war. Der Kapitän protestierte zwar dagegen, aber nichtsdestoweniger wurde die Untersuchung vorgenommen und dabei stellte sich heraus, daß 200 Manlichergewehre und 4000 Kisten mit Patronen sich an Bord befanden. Die spanische Behörde ließ hierauf das Schiff mit Beschlag legen. Der Kapitän wollte zwar versuchen, selbst zu entkommen, wurde aber daran noch rechtzeitig gehindert. Da die „Gemma" in der Nähe des Kap Finisterre 2 Herren landete, von denen man annimmt, daß der eine der vielgesuchte Monarchistenführer Kapitän Conceiro und der andere ein Senor Chagos, ein monarchistischer Journalist sei, wurde eine Abteilung Zivilgarde abgeschickt, mit dem Befehl, die Küste an der betreffenden Seite nach den Beiden abzusuchen. Ein Telegramm der „Morning Leader" aus Lissabon meldet ferner, daß die portugiesischen Monarchisten gegenwärtig wieder eine erhöhte Tätigkeit entfalten.

Die Flottenparade in Spithead.

* **Portsmuth**, 25. Juni. König Georg und Königin Mary trafen gestern, von den Spitzen der Marine- und Zivilbehörden empfangen, um 12 Uhr 30 Min. hier ein und begaben sich auf die königliche Jacht „Victoria and Albert", begrüßt von dem Geschützdonner der „Victoria", dem Admiralschiff Nelsons in der Schlacht bei Trafalgar. Die Majestäten nahmen den Lunch an Bord der Jacht ein, die um 2 Uhr zur Revue in See ging. Die Flotte, die sich in den Gewässern von Spithead versammelt hatte, umfaßt drei Divisionen der Heimatsflotte, die atlantische Flotte, Kreuzerdivisionen mit Torpedobooten und Torbedobootszerstörern, sowie acht Unterseeboote. Insgesammt zählte sie 177 englische Kriegsschiffe, darunter zwölf vom Dreadnought-Typ. Siebzehn fremde Mächte waren durch Kriegsschiffe bei Spithead vertreten. An der Revue nahmen teil: „Danton" für Frankreich, „von der Tann" für Deutschland, „Tone" und „Kurama" für Japan, „Rossija" für Rußland, „Radetzky" für Oesterreich-Ungarn, „San Marco" für Italien, „Delaware" für die Vereinigten Staaten, „Eidsvold" für Norwegen, „Buenos Aires" für Argentinien, „Chacabuco" für Chile, „Jakob van Heemskeerck" für die Niederlande, „Hai-Tschi" für China, „Olfert Fischer" für Dänemark, „Hamidjie" für die Türkei, „Reina Regente" für Spanien, „Fylgia" für Schweden und „Georgios Averoff" für Griechenland. Als die königliche Jacht in die Linie dieser gewaltigen Flotte einfuhr, wurde sie von mächtigem Geschützdonner begrüßt. Von allen Schiffen tönten Hurras, als die „Victor and Albert" sich langsam dem Mittelpunkt der Flote näherte, um ihren Platz an der Seite des „Danton" einzunehmen. Nach der Revue empfing der König an Bord der königlichen Jacht alle Admirale und höheren Offiziere der fremden Kriegsschiffe.

Prinzessin Clotilde Napoleon †.

* **Turin**, 25. Juni. **Prinzessin Clotilde ist heute nachmittag um 5 Uhr 45 Min. gestorben.**

Die Prinzessin verstarb nach langem schweren Todeskampf am Sonntag nachmittag. Prinzessin Clotilde war am 2. März 1843 geboren. Ihr Gatte war der 1891 verstorbene Prinz Napoleon Bonaparte. Die Prinzessin, die Frau des einzigen Sohnes des Königs Lustik von Westfalen, blieb trotz ihrer Ehe mit dem genußfrohen Prinzen allen weltlichen Dingen abgewendet, wie sie es von früher Jugend an gewöhnt war. Ein Sohn des Prinzen Viktor Napoleon vermählte sich am 14. November 1910 mit der Prinzessin Clementine von Belgien.

* **Rom**, 25. Juni. Die Deputiertenkammer hat sich aus Anlaß des Hinscheidens der Prinzessin Clotilde bis Dienstag vertagt.

Ketzergericht.

(Von unserer Berliner Redaktion.)

⊡ Berlin, 25. Juni.

Das preußische Spruchkollegium für kirchliche Angelegenheiten hat den Kölner Pfarrer Jatho gezwungen, sein Priesterkleid auszuziehen, hat erklärt, daß eine weitere Wirksamkeit des Pfarrers Jatho innerhalb der evangelischen Landeskirche der älteren Provinzen Preußens mit der Stellung, die er in seiner Lehre zum Bekenntnis der Kirche einnahm, unvereinbar sei. Das Dreizenmännerkollegium hat den Stab über einen Mann gebrochen, dessen tiefe Religiösität, dessen innere Wahrhaftigkeit und dessen segensreiche Wirksamkeit es selbst nicht in Abrede stellt. Weil er dem überlebten Glauben einer noch überlebteren Landeskirche widersprochen hat, wird er aus Amt und Würden getrieben und vor der evangelischen Welt mit dem Makel belastet, daß er unwürdig sei, fernerhin seiner Gemeinde ein Beistand und Lehrer zu sein. Und warum das Alles? Warum muß Jatho als das erste Opfer dem preußischen Irrlehregesetz fallen? Weil in die evangelische Kirche der Geist der Unduldsamkeit eingezogen ist, jener Geist, den einst Luther bekämpfte, und den man mit der Reformation als überwunden glaubte. Ueber das Zeitalter der Reformation zurückgreifen die Richter Jathos, indem sie eine Bindung der Gewissen auf gewisse nicht einmal klar formulierte Glaubenssätze verlangen. Was als evangelischer Glaube zu gelten hat, ist bisher in eine einigermaßen übereinstimmende Formel niemals zusammengefaßt worden; aber das Spruchkollegium weiß, was es jetzt als das „Bekenntnis der Kirche" zu verstehen hat und verurteilt nach seinem Glauben einen Mann, der an die Spitze seiner Lehren die Vernunft gestellt hat, der der Ueberzeugung lebt, daß Alles, was geschehen, natürlich geschehen, daß auch der ausgezeichnetste Mensch immer nur Mensch gewesen ist. Wie einem Goethe, einem Schiller, einem Lessing, einem Kant, wie dem ausgezeichnetsten Hohenzollerfürsten, wie man einem Lustrum David Friedrich Krauß so ist auch Jatho an der jetzigen Kirche und Theologie das unerträglich gewesen, „daß wir das Christentum fort und fort als eine übernatürliche Offenbarung, den Stifter desselben als den Gottmenschen, sein Leben als eine Kette von Wundern ansehen sollen." Die Vernunft hat stets ihre größten Widersacher in den Glaubenseiferern gehabt; das preußische Spruchkollegium aber hat für den Glauben geeifert.

Jatho wird weiter der Seelsorger seiner Gemeinde sein; zwar der unbeamtete, aber der dadurch um so angesehenere und geschätztere. Er wird auch in der evangelischen Kirche bleiben, um damit zum Ausdruck zu bringen, daß kein menschlicher Richter sondern nur sein Gewissen über ihn zu entscheiden hat. Und um damit zugleich auch zu sagen, daß die Kirche erhalten bleiben soll, daß es nur nötig ist, die Kirche und den Kirchenglauben in neue Formen zu gießen. Was David Friedrich Krauß als Aufgabe und Ziel religiöser Entwickelung bezeichnet, hat Jatho den Mut durchzuführen: „Wollen wir in religiösen Dingen weiter kommen, so müssen solche Theologen, die über den Vorurteilen und Interessen der Zunft stehen, um die Mehrheit ihrer Zunftgenossen unbekümmert den Denkenden in der Gemeinde die Hand reichen. Wir müssen zum Volke reden, da die Theologen ihrer Mehrheit nach uns doch kein Gehör geben; wie der Apostel Paulus sich an die Heiden wandte, da die Juden sein Evangelium von sich stießen. Sind nur erst die besten im Volke soweit, daß sie sich das nicht mehr bieten lassen, was ihnen jetzt die Geistlichen

MARCHIVUM

großenteils noch geben, so werden sich diese schon eines besseren besinnen. Aber ein Druck muß auf sie ausgeübt werden, wie auf die Juristen vom alten Schlag ein Druck von seiten der öffentlichen Meinung ausgeübt werden mußte, um sie für Geschworenengerichte und ähnliche Reformen in ihrem Fache zu stimmen." Die Kölner Liberalen werden ihrem abgesetzten Pfarrer Jatho die Mittel gewähren, daß er in völliger Unabhängigkeit diesem Ziele weiter nachstreben kann. Denn sie würden sonst die Größe des Augenblicks nicht erfassen, die darin liegt, daß im „heiligen Köln" die Geburtsstätte einer neuen, geläuterten und vernunftgemäßen Religion, einer ganz neuen Bewegung von starker sittlicher Kraft gefunden wird. Jatho wird sicher nicht allein bleiben! Die Kleinen im Geiste und die Zaghaften im Gemüte werden freilich um ihres Brotes und ihrer Familien willen, Umkehr halten und das als reine Lehre verkünden, was ihnen von irgendwelchen kirchlichen Oberen als „Bekenntnis der Kirche" anbefohlen wird. Vielleicht wird es der überwiegende Teil der Seelsorger sein, die sich unter das Joch des evangelischen Papismus beugen. Ihre Lehre und ihr Wort wird und muß aber dann ohne Kraft und Wirkung bleiben. Denn nur der wird Ueberzeugungen wecken können, der nicht selbst in seiner Ueberzeugung durch Machtgebote behindert ist. Sie werden dann zwar Unwahres und Unwahrhaftiges dem Volke sagen, aber sie werden ungestraft bleiben, weil sie willfährige Diener einer verordneten Obrigkeit sind. Hierin liegt das Unmoralische des preußischen Irrlehregesetzes, daß es Ueberzeugungen bindet, die Unwahrhaftigkeit und Heuchelei fördert und Gewissen schändet. Denn wer auch immer für das evangelische Bekenntnis und mit ihm für Gewissensfreiheit und Duldung eintritt, wer für seine Ueberzeugungen eintritt und nur das lehrt, was er als richtig erkannt hat, läuft Gefahr als Sünder wider das Irrlehregesetz an den Pranger gestellt zu werden.

Das Spruchkollegium hat seine erste „Tat" vollbracht; es ist nicht ausgeschlossen, daß das preußisch-evangelische Inquisitionstribunal sich in Permanenz erklären wird. Im Interesse einer Weiterentwickelung der evangelischen Kirche wäre das geradezu zu wünschen. In Köln ist der erste Scheiterhaufen aufgeflammt; der zweite wird in Charlottenburg bereitet, der dritte soll in Berlin brennen, und so werden in Dortmund, in Kiel und noch vielen anderen Städten die evangelischen Ketzer gerichtet werden. Und mit diesen Ketzern wird man Tausende und Abertausende der Kirche abwendig und innerlich abgekehrt machen. War das der Zweck des Irrlehregesetzes, daß man die Kirche seiner Anhänger entblößt, und wenn es nun wohl wider den Willen seiner Urheber doch geschieht, erkennen diese nicht, daß an ihrem Geiste, an ihrer Unduldsamkeit und an ihrer Rückständigkeit die Kirche zugrunde gehen soll. Auf die Urheber des Irrlehregesetzes fällt der Fluch dieser bösen Tat zurück, so wie die Verantwortung für den Ausgang des Jatho-Gerichts die dreizehn Männer des Spruchkollegiums trifft. Dabei ist gar nicht nötig zu untersuchen, wer diese Männer waren, ob nicht schon durch ihre ganze Stellung und ihre Abhängigkeit von kirchlichen und staatlichen Obrigkeiten der Spruch vorgezeichnet war. Daß überhaupt Männer sich fanden, welche in Ueberzeugungssachen richten wollen, ist das traurige. Und wenn der Dortmunder Pfarrer Traub die Amtsentsetzung als eine „Schmach für unsere evangelische Landeskirche" bezeichnet, so hat er damit das treffendste Urteil gesprochen. In Matth. 7, 1 steht das Wort: „Richtet nicht, auf daß ihr nicht gerichtet werdet!" Das Spruchkollegium, das die Reinheit des evangelischen Glaubens erhalten will, hat nicht einmal den Geist des Evangeliums verstanden. Das schlimmste Urteil hat es über sich selbst gesprochen!

Deutsches Reich.

— **Die Vereinigten Ausschüsse des Bundesrats** für Zoll- und Steuerwesen und Justizwesen, ferner die vereinigten Ausschüsse für Zoll- und Steuerwesen und Handel und Verkehr, sowie der Ausschuß für Zoll- und Steuerwesen hielten in Berlin eine Sitzung ab.

— **Gegenüber den Angriffen auf die Preußische Zentralgenossenschaftskasse**, deren Verhandlungen mit der Landwirtschaftlichen Zentralbarlehenskasse zwecks Wiederherstellung des Geld- und Kreditverkehrs zwischen beiden Instituten zu keinem Ergebnis geführt haben, erklärt die „Berliner Korrespondenz", daß die Zentralgenossenschaftskasse pflicht- und aufgabegemäß nur das System unterstützen dürfe, durch welches eine Verbilligung und Verbesserung des landwirtschaftlichen Betriebskredits erreicht wird. Wenn die Preußische Zentralgenossenschaftskasse nunmehr als weitere Voraussetzung für den künftigen Geschäftsverkehr mit der Landwirtschaftlichen Zentraldarlehenskasse den Grundsatz bezeichnete, daß die Landwirtschaftliche Zentraldarlehenskasse den wiederholt hervorgetretenen Bestrebungen, auch den genossenschaftlichen Geld- und Kreditverkehr zu provinzialisieren, keinerlei Schwierigkeiten bereite, so erscheine es gerade im Interesse der Selbständigkeit und Freiheit der Einzelgenossenschaften als wichtig, diesen Grundsatz vertragsmäßig festzulegen.

Badische Politik.

Der Reichsverband in Baden.

Mit der Ausdehnung der Tätigkeit des „Reichsverbandes gegen die Sozialdemokratie" auf Süddeutschland hat sich, so wird uns geschrieben, die Notwendigkeit herausgestellt, die Zahl seiner Geschäftsstellen abermals zu vermehren. In einer am 16. Juni 1911 in Karlsruhe abgehaltenen Versammlung, zu der auch der leitende Hauptgeschäftsführer aus Berlin erschienen war, haben der Landesverband des Reichsverbandes für das Großherzogtum Baden und die Ortsgruppe Karlsruhe einstimmig beschlossen, eine eigene Geschäftsstelle für Baden ins Leben zu rufen, deren Leitung dem Rechtsanwalt Elbel übertragen worden ist. Mit der Karlsruher Geschäftsstelle ist eine Rechtsauskunftsstelle verbunden. Der neue Generalsekretär für Baden, Herr Rechtsanwalt Elbel, hat seine Tätigkeit sofort begonnen.

Hauptversammlung des Landesausschusses des Bad. landwirtschaftl. Vereins.

Karlsruhe, 25. Juni. Der Landesausschuß des Bad. Landwirtschaftlichen Vereins hält am 17. Juli, vormittags 10 Uhr, hier eine ordentliche Hauptversammlung ab mit folgender Tagesordnung: 1. Erstattung des Geschäftsberichts für 1910; 2. Vorlage der Rechnung für 1910; 3. Vorlage des Voranschlages für 1911; 4. Genehmigung der Anstellung und des Dienstvertrags des Kanzleibeamten; 5. Neuwahl der Mitglieder des Präsidiums; 6. Abänderung der Satzungen; 7. Wünsche und Anträge der Bezirksvereine.

Vorstandssitzung der Bad. Landwirtschaftskammer.

Karlsruhe, 25. Juni. Der Vorstand der Badischen Landwirtschaftskammer hielt kürzlich eine Sitzung ab, in der u. a. über folgende Punkte Beschlüsse gefaßt wurden: 1. Vorlage der Rechnung der Landwirtschafts-Kammer für das Jahr 1910; 2. Erledigung von § 9 Ziffer 11 des Landwirtschaftskammergesetzes betr. die Einteilung der Wahlbezirke und das Verfahren bei den Wahlen zur Landwirtschaftskammer; 3. Gewährung von Tagegeldern an die Mitglieder bei Abhaltung von landw. Versammlungen in ihren Bezirken; 4. Anstellung eines Beamten für die landwirtschaftliche Bauberatung; 5. Verwendung der für Studienzwecke vorgesehenen Mittel (Jubiläumsstiftung der Landwirtschaftskammer); 6. Antrag des Genossenschaftsverbandes betr. Förderung des Tabakbaues; 7. Abschließung eines Vertrages über die Drucklegung des Badischen Landwirtschaftl. Wochenblattes. Es wurden sodann noch Beschlüsse gefaßt von dem Ausschuß für Obst-, Wein- und Gartenbau, von dem Ausschuß für Tierzucht und von dem Ausschuß für Wirtschaftspolitik und Agrargesetzgebung.

Personaländerung im Landesversicherungsamt.

Karlsruhe, 25. Juni. Der Großherzog hat den vortragenden Rat im Ministerium der Finanzen, Ministerialrat Antoni, auf Ansuchen von dem Amte eines ständigen Mitgliedes des Landesversicherungsamtes enthoben und den vortragenden Rat in genanntem Ministerium, Ministerialrat Zimmermann, für die Dauer seines Hauptamtes zum ständigen Mitglied des Landesversicherungsamtes im Nebenamt ernannt.

Bayerische und Pfälzische Politik.

40jähr. pfälzische Friedensgedenkfeier.

* Landau (Pfalz), 25. Juni. Heute fand hier in Verbindung mit einer allgemeinen 40jährigen pfälzischen Friedensgedenkfeier die feierliche Enthüllung des von der Pfälzer Kampfgenossenschaft und der Stadt Landau zu Ehren des Führers der 3. Armee im Feldzug 1870/71, des Kronprinzen Friedrich Wilhelm, des späteren Kaisers Friedrich III., und der mit dieser Armee freiwillig ins Feld gezogenen Prinzen Leopold und Arnulf von Bayern errichteten Denkmals statt. Der von dem Bildhauer Blecker-München ausgeführte Denkstein ist an historischer Stätte, dem Deutschen Tore, aufgestellt, wo der damalige Kronprinz Friedrich Wilhelm am 3. August 1870 seinen Einzug in Landau hielt, den Befehl zum Ueberschreiten der französischen Grenze gab und am folgenden Tage die erste siegreiche Entscheidung von Weißenburg herbeigeführt hat. Das Denkmal zeigt das überlebensgroße Bildnis des Kaisers Friedrich und der Prinzen Leopold und Arnulf von Bayern. Zur Teilnahme an dieser denkwürdigen Feier war der Mitkämpfer, Prinz Leopold, in Begleitung des Sohnes des verstorbenen Prinzen Arnulf, des Prinzen Heinrich von Bayern, ferner der erste Vorsitzende des Kyffhäuserbundes der deutschen Landeskriegerverbände und des preußischen Landeskriegerverbandes, Generaloberst von Lindequist, Vertreter der Landeskriegerverbände von Bayern, Württemberg, Hessen und Elsaß-Lothringen, sowie zahlreiche andere Ehrengäste und eine überaus große Zahl Krieger- und Militärvereine eingetroffen. Nach dem Abschreiten und dem Vorbeimarsch der Krieger- und Militär-Vereine hielt Prinz Leopold, nachdem er die Auszeichnungen bekannt gegeben, eine Ansprache, in der er die Grüße des Prinzregenten überbrachte und besonders der Verdienste derjenigen Herren gedachte, die sich um die Errichtung des Denkmals verdient gemacht haben. Er schloß mit einem Hoch auf den Prinzregenten. Mittags 12½ Uhr erfolgte die feierliche Enthüllung des Denkmals, wobei Rechtsanwalt und Hauptmann der Landwehr Hauck-Landau die Festrede hielt, worauf der Generaloberst v. Lindequist die herzlichsten Glückwünsche des Kaisers überbrachte. An die Feier schloß sich ein Festessen, in dessen Verlauf Prinz Leopold der großen Zeit und der verstorbenen braven Heerführer ehrend gedachte. Bürgermeister Mahla übernahm das Denkmal im Namen der Stadt in deren Schutz.

Württembergische Politik.

Die Einfuhr von Schlachtrindern.

Nachdem das Reich die auf dem Seeweg erfolgende Einfuhr von Schlachtrindern aus Dänemark, Schweden und Norwegen unter gewissen Kontrollmaßregeln gestattet hat, ist vom Württ. Ministerium des Innern jetzt eine Verfügung ergangen, wonach die Einfuhr von Schlachtrindern aus den genannten Ländern nur in die öffentlichen Schlachthäuser zu Stuttgart, Eßlingen, Heilbronn und Ulm gestattet ist. Die Ueberführung der Tiere von der Seequarantäne-Anstalt bis zu den genannten Schlachthöfen muß in amtlich verschlossenen Wagen unter Vermeidung von Um- und Zuladungen, sowie von Transportverzögerungen erfolgen.

11. Verbandstag des Süddeutschen Maler- und Tünchermeister-Verbandes.

□ Neustadt a. H., 25. Juni. Unter dem Vorsitz des Verbandspräsidenten Nikolaus Stolz-München tagte heute im Saalbau hier der 11. Verbandstag des Südd. Maler- und Tünchermeisterverbandes. Unter den zirka 150 erschienenen Vertretern befanden sich auch der Reichstagsabgeordnete Irl-Erding und der Landtagsabgeordnete Dr. Hammerschmidt-Neustadt. Nicht nur die pfälzische Kreisregierung, sondern auch eine größere Anzahl süddeutscher Handwerkskammern hatten Vertreter entsendet. Aus den Verhandlungen sei nur das wichtigste hier wiedergegeben: Nach einem Referat von Mückley-Kassel und einem Korreferat von Kehl-Worms über den korporativen Beitritt von Innungen zum süddeutschen Maler- und Tünchermeisterverband wurde folgende Resolution angenommen: „Der Verbandstag hält den korporativen Beitritt von Innungen zum Verband, dessen Zielen und Zwecken nicht für förderlich, richtet jedoch an die Verbandsleitung das Ersuchen, auf Mittel und Wege zu sinnen, um den korporativen Beitrit von freien Vereinigungen, die als Ortsgruppen gebildet sind, zu ermöglichen, um die Tausende von Kollegen, die unseren Bestrebungen noch fernstehen, allmählich zu gewinnen und unserer Sache dienstbar zu machen."

Ueber die Anstrebung paritätischer Arbeitsnachweise (§ 11 des Reichstarifvertrags) referierte Schäfer-Frankfurt, während Rebholz-Neustadt das Korreferat erstattete. Die sich anschließende Debatte hatte zum Resultat, daß folgende von Kehl-Worms beantragte Resolution angenommen wurde: „Der 11. Verbandstag des süddeutschen Maler- und Tünchermeisterverbandes beantragt, der Hauptvorstand möge bis zum Hauptverbandstag in Hamburg ein Regulativ für den paritätischen Arbeitsnachweis ausarbeiten und dem Hauptverbandstag zur Beratung eventuell zur Annahme vorlegen." Die dritte Resolution, die nach einem Referat von Zacherl-Augsburg über die Schädigung des Handwerks durch eigene staatliche, städtische und private Regiebetriebe angenommen wurde, lautet: „Die heute zum süddeutschen Malertag in Neustadt versammelten Malermeister Süddeutschlands erkennen in dem bisher von Staat, Kommune wie auch Privaten soviel gebrauchten Usus, Maler- und Anstreicher- und Tüncherarbeiten sowohl in eigenem Regiebetrieb, als wie durch ungelernte Arbeiter ausführen zu lassen, nicht nur eine schwere Schädigung und Existenzerschwerung, sondern eine für Staat, Gemeinde und Private unverzeihliche, wirtschaftlich sich selbst schädigende Betriebsführung. Sie protestieren deswegen gegen diese eigenartigen verwerflichen Entartungen allen Ernstes und verpflichten sich, jederzeit rücksichtslos hiergegen in allen ihnen bekannt werdenden Fällen vorzugehen, insbesondere aber zwecks weitester Verfolgung und Wahrung ihrer gemeinschaftlichen Rechte, sowohl bei den

Feuilleton.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Neues Theater im Rosengarten.

Der kleine Vulkan.

Schwank in drei Akten von Alexander Engel und Armin Friedmann.

Es hat wirklich keinen Zweck, sich über den Tiefstand der heutigen Schwankliteratur immer wieder zu entrüsten, denn solange es Theater gibt, die die trübseligen Schöpfungsprodukte noch annehmen und ihren Besuchern, die gestützt auf das Renommee der Bühne sich ihrer Führung anvertrauen, vorsetzen, solange wird auch eine Besserung nicht erzielt werden können. Man könnte hier ein trauriges Buch schreiben über den verderblichen Einfluß der Bühne auf die Kunst. Durch die Annahme solcher Stücke wird ein ausgeglichter, nackter Erwerbssinn der betreffenden Stückeschreiber unterstützt, der gerade auf dem Theater keinen Platz finden sollte. Was nützen da alle Bestrebungen, wahre und aufrechte Kunst ins Publikum hineinzutragen, wenn wieder auf dem Theater, der populärsten Kunststätte, neue Quellen einer unechten und falschen Kunst eröffnet werden? Dadurch werden in der Hebung des Kunstgeschmacks zwei Schritte rückwärts gemacht, wenn von anderer Seite erstrebt wurde, einen Schritt vorwärts zu kommen.

Was soll man sagen, wenn sogar ein Hoftheater wie unseres, ganz gleich ob das Stück in einer Filiale gespielt wurde, das doch auf Grund einer alten Tradition noch etwas auf sich zu halten hat, sich zur Neueröffnung solcher trüben Quellen hergibt. Da kann noch nicht einmal der „stürmische Lacherfolg" als Entschuldigung herangezogen werden, der gestern abend durch den „kleinen Vulkan" tatsächlich erzielt wurde, der aber über die Leere und Nichtigkeit des Stückes nicht hinwegzutäuschen vermochte. Der äußere Erfolg ist nur ein Zeichen, daß man gegen das Unliterarische im leichten und leichteren Genre hier nicht so empfindlich ist. Gewiß, es wurde gelacht und man mußte lachen, aber es gibt auch ein Lachen, über das man nachher, wenn alles vorüber ist, doch ein wenig Reue empfindet.

Der eine der Verfasser des kleinen Vulkans, aus dessen Kompagnie mit Julius Horst, schon „Die Welt ohne Männer" und „Die blaue Maus" hervorgegangen ist, „arbeitete" diesesmal mit Armin Friedmann zusammen. Von künstlerischen Spuren ist in dem Werke nichts zu merken. Es hat von gewissen Franzosen, die noch vor gar nicht langer Zeit den deutschen Bühnen die Kassen füllen helfen mußten, also „modern" waren, abgelauscht, daß Verwechslungen, burleske Situationskomik und frivole Erotik immer noch am „wirkungsvollsten" — was da unter „wirkungsvoll" verstanden wird — sind. Was nur vergessen war, vielleicht war es ein Unvermögen, war das bißchen Esprit, französischer Geist und Witz. Hier mußten die gewaltsamsten Witze und Mätzchen herhalten. Unverhohlene Eindeutigkeiten sollen auf gut oder vielmehr schlecht deutsche Art ersetzen, was fehlte. War in „Der blauen Maus", so viel ich mich erinnere, noch etwas Motivierung versucht worden, so fehlte sie hier schon ganz. Hier galt nur eins: der Zweck heiligt jedes Mittel. Selbst ein schmutziges Hemd wurde als Mittel auf die Bühne gezerrt, alles um den Zweck des Erfolges.

Ueber den Inhalt des Stückes sagt der Theaterzettel folgendes: „Der kleine Vulkan ist ein französischer Leutnant, der ebenso gern mit der Liebe wie mit dem Revolver sein Spiel treibt. Das Liebesspiel bringt ihn in eine böse Situation: er hat die Dummheit gemacht, einer Nacktänzerin ein schriftliches Eheversprechen zu geben. Dieser Schein, auf dem natürlich die nackt tanzende Dame besteht, hindert ihn, sich mit dem lieben guten Mädel, das er in soliden Formen liebt, zu verloben. In solch schwierigen Fällen geht ein französischer Leutnant immer in die Kolonien. Vorher aber gibt der kleine Vulkan seine auserwählte Braut einem Freund sozusagen in Verwahr. Beide lernen sich natürlich nicht nur kennen, sondern auch lieben und heiraten sogar, als die Nachricht kommt, daß der andere in den Kolonien umgekommen ist. Just am Hochzeitstag aber, leider erst nach der Trauung, rast der kleine Vulkan ins Haus, hält aber nicht seine Braut, sondern ihre jüngere Schwester für die dem Freund soeben Angetraute. Er gesteht, daß er sich habe wo sagen lassen, um die Nacktänzerin abzuschütteln. Niemand wagt, dem immer schußbereiten Vulkan die Wahrheit zu sagen, daß nämlich seine eigene Braut die Frau seines eigenen Freundes geworden sei. Schließlich löst sich alles in Wohlgefallen auf, denn der Zurückgekehrte verliebt sich in die jüngere Schwester und der Schwiegerpapa nimmt sich der als Stiftsdame in den Familienkreis eingeführten Nacktänzerin liebevoll an."

Ueber die einzelnen Mitwirkenden etwas zu sagen, widerstrebt mir, weil ich sie bedauere, daß sich ihr Können in den Dienst eines solchen Machwerkes stellen mußte. Ihre launige Aufopferung wäre einer besseren Sache würdig gewesen. Ein gut Teil des Erfolges geht auf ihr Konto und das der Regie, wohl der beste Teil. Sie taten ihr möglichstes, um die Puppen der Verfasser mit Leben zu erfüllen. Daß es ihnen nicht gelingen konnte, war nicht ihr Verschulden. J. W.

* * *

Theater-Notiz. Am Dienstag, den 27. Juni wird im Hoftheater „Der fidele Bauer" gegeben. — In der Aufführung von Beethovens „Fidelio" am Donnerstag, den 29. Juni, wird wegen Verhinderung des als Gast in Aussicht genommenen Opernsängers Hans Winkelmann aus Prag, die Partie des Florestan von Fritz Vogelstrom gesungen.

Apollo-Theater. Die Direktion des Apollo-Theaters teilt mit, daß vielfachen Wünschen zufolge heute den 26. c. „Im Pfarrhaus" und „I. Klasse" und für die beiden letzten Abende des Dengg-Gastspiels am Donnerstag den 29. und Freitag den 30. c. nochmals zwei Thoma-Abende „Medaille" und „I. Klasse" angesetzt sind. Am Dienstag und Mittwoch geht das Drama „Die Thurnbacherin" von Rudolf Greinz in Szene. Greinz gilt allgemein neben Karl Schönherr als der beste Kenner und Schilderer des Tyroler Bauernvolkes. Die stark dramatische und fesselnde Handlung ist kurz folgende: Die Thurnbacherin, die in ihren Knecht verliebt ist, ermürgt ihren kranken Mann als dieser das Verhältnis bemerkt. Der Bruder des Mannes, welcher den Mord mit ansieht, ist ebenfalls in sie verliebt und will sie heiraten. Da sie jedoch den Knecht vorzieht wirft der Schwager ihr den Mord in Gegenwart des Schwiegervaters vor, der dann seinen Sohn rächt und die Schwiegertochter den gleichen Tod sterben läßt. Die ganze Handlung ist gewaltig aufgebaut und legt Zeugnis ab von einem starken Talent.

Neue deutsche Architektur. Wir brachten kürzlich unter dieser Spitzmarke eine Besprechung der Entwürfe des Bismarckdenkmals aus der Wiesbadener Ausstellung. Dazu schreibt uns Herr Architekt Brurein-Charlottenburg:

Gestatten Sie mir dazu einige berichtigende Erklärungen soweit Sie unseren (Brurein-Hofanus) Entwurf betreffen: Wenn Ihr Herr Berichterstatter schreibt: „daß wir mit einigen wenigen Abänderungen unseren Brunnenentwurf für Buenos-Aires auf die Elisenhöhe stellen wollen", so entspricht das nicht der Entstehungsgeschichte unseres Entwurfes, die selbstverständlich Ihrem Herrn Berichterstatter ja nicht bekannt sein kann. Das Umgekehrte ist der Fall. Die Idee unseres Bismarckdenkmals stand bereits im Modell fest als wir unseren Brunnenentwurf schufen. Der Brunnenentwurf ist ein Ableger unseres Bismarckdenkmals, Daß unser Brunnenentwurf in

höchsten Behörden wie in den Abgeordnetenkammern, ihren Landesverbandsvorstandschaften das sich ergebende Material stets zu übermitteln." Fortsetzung der Beratung morgen.

Aus Stadt und Land.

* **Mannheim**, 26. Juni 1911.

Eisenbahner-Versammlung.

Eine Eisenbahner-Versammlung für die Eisenbahner aller Kategorien des badischen Unter-, Mittel- und Hinterlandes fand gestern Nachmittag 3 Uhr im „Bernhardushof" statt. Herr Landtagsabgeordneter Seubert hatte das Referat übernommen. Er sprach über die Eisenbahner-Petitionen, die dem Landtag vorgelegen haben. Das Referat war eigentlich eine Auseinandersetzung mit dem Abg. Schwall, der zwar nicht anwesend, wohl aber eingeladen war. Man weiß, daß es über die Abschaffung der Akkordarbeit zwischen dem Referenten und dem genannten soz. Abgeordneten in der Presse zu heftigen, scharfen Auseinandersetzungen kam. Der Referent schilderte eingehend die Behandlung dieser Frage in der Kommission. Die Regierung weigerte sich, die Akkordarbeit abzuschaffen. Die Regierung habe diese Frage eingehend geprüft und da habe sich herausgestellt, daß man die Akkordarbeit nicht gänzlich abschaffen könne, weil in der Pfalz und in Oesterreich sehr schlechte Erfahrungen mit der Abschaffung gemacht worden seien. Auch der Bericht des Abg. Hummel habe sich mit der Abschaffung der Akkordarbeit beschäftigt. Herr Hummel habe gesagt, daß die Akkordarbeit von 80 auf 40 Prozent beschränkt worden sei. Also auch dieser Abgeordnete sage, daß keine Rede davon sei ,daß irgend jemand in der Kommission oder im Plenum einen weitergehenden Antrag gestellt hat. Der Abg. Schwall habe nicht allein für Abschaffung der Akkordarbeit plaidiert, sondern auch er (Redner) und die bürgerlichen Parteien. Auch ein sozialdemokratischer Redner habe erklärt, wenn die Akkordarbeit von 80 auf 40 Prozent herabgesetzt werde, könne man ja die Sache 1½ Jahre lang probieren. Die Budgetkommission einschließlich des Abg. Schwall sei sich darin einig gewesen, daß man es vorerst einmal 1½ Jahr probieren solle, die Akkordarbeit zu beschränken, weil ein großer Teil der Arbeiter nicht für die gänzliche Beseitigung der Akkordarbeit sei. Nun vergleiche man damit, was der Abg. Schwall gesagt und geschrieben habe, wenn er behaupte, allein für die gänzliche Abschaffung der Akkordarbeit eingetreten zu sein.

Weiter wünschten die Arbeiter die Schadloshaltung unschuldig zurückversetzter Kollegen. Hier habe die Regierung große Bedenken gehabt, die sich als stichhaltig erwiesen hätten, weshalb der Wunsch nicht in Erfüllung gehen werde. Weiter werde die Erhöhung der Invaliden und Hinterbliebenen-Rente gewünscht. Die Regierung habe die Verbesserungen hervorgehoben, die innerhalb der letzten Jahre, seit 1907 von 27,1 Proz. auf 39,6 Proz. des Jahresdurchschnittseinkommens festgesetzt worden seien, ferner die Bestimmung einer Weiter-Gewährung bis 30,2 Prozent des Jahresdurchschnittsgelbes. Mehr habe die Regierung vorerst nicht geben können. Dann werde die Lohnzahlung bei militärischen Uebungen verlangt. Es sei hier zunächst nötig gewesen, für die Verheirateten zu sorgen. Ein Lediger könne in diesem Falle doch weit besser auskommen als ein Verheirateter. Der Abgeordnete Schwall haben ihm zum Vorwurf gemacht, daß er gegen die Lohnzahlung an die Ledigen wegen einer militärischen Uebung sei, aber er habe in erster Linie für die Verheirateten sorgen wollen. Eine weitere wichtige Forderung bilde die Fortzahlung des Lohnes bei Erkrankung. Die Regierung habe zugesagt, daß, wenn Not eintrete ,auf dem Wege der Unterstützung dem einen oder anderen Arbeiter unter die Arme zu greifen. Daß den ständigen Arbeitern nicht gekündigt werden sollte, sei ebenfalls eine der wichtigsten Forderungen. Die Regierung habe zugesagt, daß sie keinem Arbeiter kündigen werde, wenn dies irgend wie möglich sei. Der Landtag sei mit dieser Erklärung der Regierung zufrieden gewesen. Dann wünschten die Arbeiter die Regelung der Dienst- und Ruhezeit. Der Redner ist der Ansicht, daß die Ruhezeit am besten nach den Grundsätzen der Reichspostverwaltung geregelt werden solle. Der Abg. Muser habe gefordert, daß die Ruhezeit der Eisenbahner nach dem schweizer System geregelt werde. Die Regierung habe sich ablehnend verhalten. Ferner verlangen die Eisenbahner Urlaubserhöhung und Freikarten. Eine wichtige Forderung der Eisenbahner bilde das Verlangen, daß die Werkstätten unter die Fabrik-Inspektoren gestellt werden. Die Regierung habe aber diese Forderung abgelehnt.

Eine weitere Forderung der Arbeiter bilde die Ausgestaltung der Arbeiterausschüsse und die Anerkennung der Verbands-Beamten als Vertreter der Arbeiter. Die Regierung habe aber erklärt, die Arbeiterausschüsse seien ein Organ der Regierung, die Verbandsbeamten seien aber keine Eisenbahn-Beamten und deswegen lehne sie diese Forderung ab. Sie meinte und zwar mit Recht, daß die Eisenbahnarbeiter selbst imstande seien, ihre Wünsche

tralstellen und bei Bezirksstellen die Verbandsbeamten eine Vertralstellen und bei Bezirksstellen die Verbandbeamten eine Vermittlerrolle übernehmen können. Im übrigen lehne sie aber alle weitergehende Wünsche ab. In der Budgetkommission wie in der Petitionskommission wurden sowohl die Petitionen der Eisenbahnarbeiter als auch jene der Beamten recht eingehend behandelt. Der Erfolg für die Beamten sei der gewesen: Es wird nichts gemacht. Er (Redner) sei selbst persönlich für die verschiedenen Beamten-Kategorien wiederholt im Ministerium vorstellig geworden, um ihre Wünsche zu vertreten. Aber Ministerialdirektor Schultz habe erklärt, daß mit diesem Landtage die Beamten-Pensionen nicht gemacht werden und wenn sich der ganze Landtag auf den Kopf stelle. Nach dem Abg. Schwall habe auch der Abg. Kohn in seinem Wahlkreise gesagt, das Zentrum sei allein Schuld, daß die Eisenbahner-Petitionen so schlecht im Landtag weggekommen seien. Aerger könne man die Wahrheit nicht maltraitieren. Die im Laufe der Zeit erzielten Besserungen in den Verhältnissen der Eisenbahner setzt der Redner bei dieser Gelegenheit ohne weiteres auf das Konto der Zentrumspartei: Die Verbesserungen seien gekommen, als das Zentrum größer und stärker geworden sei. Die Sozialdemokraten hätten auf dem letzten Landtag auch nicht den geringsten Versuch gemach, einigermaßen den Eisenbahn-Arbeitern unter die Arme zu greifen. Er, der Redner sei aber für alle Kategorien persönlich vorstellig geworden und da habe der Abg. Schwall gesagt, daß er sich nicht um die Wünsche der Eisenbahner gekümmert habe. Der Redner sprach zum Schluß die Hoffnung aus, daß auf dem nächsten Landtag die Härten beseitigt werden. Er selbst verspreche den Eisenbahnern, auch in Zukunft, wo er könne, für ihre Wünsche einzutreten und zu einem guten Ende zu führen. Der Rede folgte starker Beifall.

Der Vorsitzende, Herr Lademeister Zimmermann, eröffnete die Diskussion und bedauerte, daß Herr Abg. Schwall nicht erschienen sei. Die verschiedenen Diskussionsredner nahmen zu den einzelnen Fragen Stellung. Herr Schuhmacher brachte Wünsche des Wärterpersonals vor. Herr Holzwarth erklärte, daß die Berichterstattung der beiden Herren Seubert und Schwall kaum von einanderabweiche und kann sich mit verschiedenen Ansichten des Referenten nicht einverstanden erklären. Herr Geißler tritt dem Standpunkt des Referenten in der Frage der Schadloshaltung unschuldig zurückversetzter Kollegen entgegen. Herr Kaupp erklärt, daß das ganze Referat des Herrn Abg. Seuffert eine Auseinandersetzung mit dem Abg. Schwall gewesen sei. Daß die Regierung kein Geld für die Eisenbahner habe, daran sei die Tatsache schuld, daß unsere ganze Wirtschaftspolitik nur zugunsten der Agrarier gemacht werde. Herr Himmele ist der Meinung, daß nicht das Zentrum, sondern die Arbeiter durch die Organisation die Lage der Eisenbahner verbessert haben. Herr Dorn erklärt sich mit dem Redner im allgemeinen einverstanden. Nachdem noch verschiedene Redner gesprochen hatten, ohne neue Gesichtspunkte zu vertreten, wurde nach einem Schlußwort des Referenten, in dem dieser zu den in der Diskussion zutage getretenen Ansichten noch einmal Stellung nahm, gegen ½7 Uhr geschlossen.

50jähriges Stiftungsfest des Arbeiterfortbildungsvereins Mannheim.

Der hiesige Arbeiter-Fortbildungs-Verein, der für die Weiterbildung des Arbeiters so überaus Ersprießliches leistet, beging am verflossenen Samstag und Sonntag die Feier seines 50jährigen Bestehens unter außerordentlich zahlreicher Beteiligung der Mitglieder und befreundeten Vereine. Die Festlichkeiten nahmen einen ungemein harmonischen Verlauf. Am Samstag abend versammelte man sich im Saale der Liedertafel zu einem

Festbankett.

Der Saal war dicht gefüllt. An der Ehrentafel saßen die Herren Geh. Regierungsrat Dr. Clemm, Oberbürgermeister Martin, Stadträte Darmstädter und Ruf, Kunsthallendirektor Wichert, Handelsschuldirektor Dr. Weber, Ehrenpräsident und Präsident der „Liedertafel", Privatmann Küllmer und Hauptlehrer Hechler, Direktor Leininger, die Vorstandsmitglieder des Jubelvereins und die Vorstandsmitglieder der befreundeten Vereine. Der Landesverband badischer Arbeiter-Bildungsvereine war durch den 2. Vorsitzenden, Herrn Kautze-Karlsruhe, vertreten. Der 1. Vorsitzende des Jubelvereins, Herr Karl Frank, begrüßte herzlich die Erschienenen. Den Vertretern der staatlichen und städtischen Behörden dankte er für die stete tatkräftige Unterstützung, Herrn Dr. Weber für die vielen Vorträge, die er im Verein gehalten hat. Herrn Hechler begrüßte er als Vertreter des Badischen Sängerbundes, die Herren Küllmer und Leininger als Vertreter der Mannheimer Sängervereinigung. Der Redner warf sodann einen kurzen Rückblick auf die Gründung des Vereins, die verschiedenen hervorragenden Bürgern, wie Eichelsdörfer und Aulbach, zu verdanken ist. Was die Tätigkeit des Vereins betreffe, so dürfe man sagen, daß das gesteckte Ziel bis zum heutigen Tage getreu verfolgt wurde. Tausende von Arbeitern haben aus den Einrichtungen des Vereins reichen Nutzen gezogen. 9648 Mitglieder sind im Laufe der 50 Jahre dem Verein beigetreten. Leider hat der unerbittliche Tod alle Gründungsmitglieder abberufen. Nur ein Mitglied, Her Gg. Adam Münster, ist noch vorhanden, das bald nach der Gründung beigetreten ist. Herr Münster wurde deswegen zum Ehrenmitglied ernannt. Redner konstatierte weiter, daß der Verein ohne Unterstützung der Redner, Lehrer und unterstützenden Mitglieder garnicht in der Lage gewesen wäre, seine Ziele zu verfolgen. Ein Verein, der wie der Jubelverein, so schwere Krisen glücklich überstand, dürfe sich sagen, daß ein gesunder Kern in ihm stecke. Redner schloß mit einem Hoch auf die Ehrengäste.

Im weiteren Verlauf des Abends erfolgte die Ehrung von Vereinsveteranen. Der Jubelverein war in der glücklichen Lage, 20 Herren für 25jährige Mitgliedschaft auszuzeichnen. Es sind dies die Mitglieder Christ. Schäfer, Urban Schmidt, Mich. Arnold, Joh. Eipper, Karl Engelhardt, Adam Martine, Chr. Möllinger, Aug. Schlecht, Ludwig Schmidt, Joh. Leiser, Mich. Sauerzapf, Jos. Dornbach, Karl Hausch, Johann Leber, Michael Faßold, Hch. Dingeldein, Mich. Roesinger, Emil Lutz, Phil. Döringer und der Sängerobmann Chr. Geck. Der größte Teil der Jubilare war auf der Bühne versammelt. Zuerst wurde Herrn Münster das Diplom als Ehrenmitglied überreicht. Dann kamen die anderen Jubilare an die Reihe. Der Vorsitzende dankte den Veteranen, die wie das Ehrenmitglied eingerahmte Diplome erhielten, für ihre treue Anhänglichkeit und richtete an die jungen Mitglieder die Bitte, sich die ergrauten Veteranen zum Vorbild zu nehmen. Auch fünf Mitglieder der Sängerabteilung konnten für 25jährige aktive Mitgliedschaft ausgezeichnet werden. Es sind dies der Vorsitzende, Herr Karl Frank, sowie die Herren Jakob Zirkel, Fritz Schindler, Phil. Schmidt und Frz. Ernstberger. Jeder Jubilar erhielt den goldenen Sängerring. Die Ueberreichung der wohlverdienten Auszeichnung erfolgte durch den Obmann Geck, der ein Hoch auf die Jubilare ausbrachte.

Das Programm setzte sich aus vorzüglichen Vorträgen der Schützenkapelle und aus gesanglichen und humoristischen Darbietungen zusammen. Einen besonders guten Eindruck hinterließ die Gesangsabteilung des Jubelvereins, die unter der Leitung des Dirigenten, Herrn Hauptlehrer Winter, mit schöner Stimmentfaltung und feiner Nuancierung sang. Man merkte sofort, daß Herr Winter viel Sorgfalt auf die Einstudierung der Chöre verwendet und daß die Sänger mit Lust und Liebe bei der Sache sind. Sehr starken Beifall erzielten die gemischten Chöre „Zillertal, Achertal und Brixental" und „Der Jodelplatz", die ungemein frisch und klangschön gesungen wurden. Die weibliche Hälfte des Chors setzte sich aus Frauen und Mädchen von Vereinsmitgliedern zusammen. Die Chöre gefielen so gut, daß der letzte wiederholt werden mußte. Herr Christ. Conrad bot vier Baritonsoli. Der Sänger verfügt über eine sehr kräftige, metallreiche Stimme, die besonders in der Löweschen Ballade „Heinrich der Vogler" gut zur Geltung kam. Der Arbeiter-Fortbildungs-Verein Ludwigshafen schnitt ebenfalls mit zwei Chören gut ab. Die Herren Gebr. Buck hatten mit zwei Duetten einen großen Lacherfolg. Vor Beendigung des Programms hielt noch Herr Direktor Dr. Weber eine zündende Ansprache, die mit einem Hoch auf die gemeinsame Arbeit schloß. Vertreter des Württemberger Vereins und des Gesangvereins „Eintracht" überreichten schöne Geschenke. Erst nach Mitternacht trennte man sich.

Gestern nachmittag fand im großen Saale des Evang. Vereinshauses die

Stiftungsfeier mit Festkonzert

statt. Der geräumige Saal war schon lange vor Beginn der Feier überfüllt, da sich mehrere Brudervereine aus Baden

---

für mehrere der Bismarckdenkmalentwürfe der Ideenableger war ist ja bereits allgemein bekannt und zum Ausdruck gekommen, so daß ich es nicht mehr besonders zu betonen brauche. Ganz so einfach, wie sich Ihr Herr Berichterstatter die Schöpfung unseres Bismarckdenkmals vorstellte, war es doch nicht. Dem Entwurf gingen viele Studien und Versuche an Ort und Stelle und im Modell voraus um eine harmonische Einfügung in das Gelände erzielen zu können. Die unserm Entwurf beigegebenen Erläuterungen zeigen unsere Absicht des Näheren.

Die deutsche Gesellschaft für Gynäkologie hat in ihrer letzten Sitzung drei ihrer ältesten Mitglieder, die Geheimräte Ferdinand Kehrer in Heidelberg, Bernhard Schulze in Jena und Alfred Hegar in Freiburg i. B. zu Ehrenmitgliedern ernannt.

Hochschulnachrichten. Wie verlautet, ist der nichtetatmäßige a. o. Professor der Physiologie in Freiburg i. Br., Dr. W. Trendelenburg, als Ordinarius nach Innsbruck an Stelle von Prof. F. Hofmann berufen worden.

Das Bismarckdenkmal auf der Elisenhöhe. Aus Wiesbaden wird uns von der Versammlung der Ausschüsse für das Bismarck-Nationaldenkmal auf der Elisenhöhe bei Bingerbrück-Bingen gemeldet: Nach Eröffnung der Sitzung des großen Ausschusses für das Bismarckdenkmal, an der auch der Vizepräsident des Reichstages, Dr. Schultz, teilnahm, durch den Vorsitzenden, den Oberpräsidenten der Rheinprovinz, Frhrn. v. Rheinbaben, der einen Gruß des am Erscheinen verhinderten Reichskanzlers, Dr. v. Bethmann-Hollweg, überbrachte, wurde zuerst nach den Vorschlägen der einzelnen Landesausschüsse die Zuwahl von fünf Mitgliedern zum großen Kunstausschuß vorgenommen. Ausgeschieden wurde darauf aus der Beratung unter allgemeiner Zustimmung die Platzfrage, da sowohl die politische Erwägung, daß die Lage der Elisenhöhe ein bedeutsames Bindeglied der süddeutschen und norddeutschen Volksstämme bilde, als auch die große, schon für den Grunderwerb ausgegebene Geldsumme eine Aenderung der widerholt beschlossenen Stelle ausschließen. In Uebereinstimmung mit den sodann mit überwiegender Mehrheit der Versammlung kundgegebenen Anschauungen wurde in der sich anschließenden Sitzung des Entscheidungsausschusses (Großer Kunstausschuß) einstimmig folgender Beschluß gefaßt: „Der Große Kunstausschuß erkennt dankbar und in vollem Maße die künstlerische Würdigung an, welche seitens der Jury den Entwürfen, insbesondere dem Hahn-Bestelmeyer-Entwurf zuteil geworden ist. Um zu einer Klärung und Verständigung zu gelangen, soll den seitens des Preisgerichts ausgezeichneten 20 Künstlern Gelegenheit zu einer weiteren Durcharbeitung ihrer Entwürfe gegeben werden. Bei dieser Gelegenheit sollen die Künstler darauf aufmerksam gemacht werden, daß gegenüber den preisgekrönten Entwürfen in weiten Kreisen der Wunsch laut geworden ist, in dem Denkmal die Person Bismarcks mehr zur Erscheinung zu bringen. Ueber die zu erwartenden umgearbeiteten Entwürfe sollen vorbehaltlich der endgültigen Entschließung des Entscheidungsausschusses zunächst nochmals Jury und Kunstausschuß gehört werden." — Als Termin für die Einsendung der abgeänderten Entwürfe wurde der 1. November 1911 bestimmt. Diese Beschlüsse wurden mit Einstimmigkeit gefaßt.

Schriftsteller Dr. Ludwig Holthof †. In Stuttgart ist der Schriftsteller Dr. Ludwig Holthof im Alter von 71 Jahren gestorben. Holthof gehörte früher der Redaktion der „Frankf. Zeitung" an. Seit annähernd 30 Jahren siedelte er nach Stuttgart über und trat in den Verband der Deutschen Verlagsanstalt, für die er die Herausgabe deutscher Klassiker usw. besorgte. Außerdem schrieb er noch auswärts über Kunst und Theater und auch die Theaterkritiken, die er für den „Schw. Merkur" schrieb, wurden sehr beachtet.

Der Deutsche Juristentag 1912, der, wie schon kurz gemeldet, in Wien tagen wird, wird u. a. folgende Themata behandeln: Sind für die Zwecke der Beleihung von Erbbaurechten durch Hypothekenbanken und andere Kreditinstitute die Bestimmungen des geltenden Rechtes ausreichend, oder erscheint — und in welchem Sinne — eine Ergänzung dieser Bestimmungen geboten? — Empfiehlt sich eine Fortbildung des geltenden Schadenersatzrechts durch besondere gesetzliche Bestimmungen über die Haftung für Schäden, die verursacht werden: a) durch Errichtung, Bestand und Betrieb elektrischer Anlagen und Ferneleitungen; b) durch die Verwendung von Luftschiffen und Flugmaschinen? — Welche der für Privatangestellte außerhalb des Handelsgesetzbuchs geltenden sozialen Schutzvorschriften eignen sich zur Erstreckung auf alle Privatangestellten? — Die Freiheitsstrafe nach dem Vorentwurf zu einem deutschen Strafgesetzbuch. — Die Sicherungsmaßregeln nach dem Vorentwurf zu einem deutschen Strafgesetzbuch. — Die Todesstrafe. — Was kann geschehen, um bei der Ausbildung (vor oder nach Abschluß des Universitätsstudiums) das Verständnis der Juristen für psychologische, wirtschaftliche und soziologische Fragen in erhöhtem Maße zu fördern? — Sind die Grundsätze der Mündlichkeit der Verhandlung und der Unmittelbarkeit der Beweisaufnahme in dem jetzt geltenden deutschen Zivilprozeß zweckmäßig durchgeführt, oder welche Aenderungen empfehlen sich für den Fall einer durchgreifenden Neugestaltung des bürgerlichen Rechtsstreits?

Mittel zur Heilung der Lepra. Vor einer Anzahl Professoren und älteren Studenten der medizinischen Fakultät werden in Paris gegenwärtig Versuche mit einem neuen Mittel zur Heilung der Lepra veranstaltet. Der Leprabazillus wird bei dem neuen Verfahren durch Kohlensäure, die auf minus 80 Grad Celsius abgekühlt worden ist, getötet. Kurz nach der Behandlung bildet sich bereits neue, gesunde Haut, indem die alte Leprahaut abfällt. Die Behandlung mit dem Mittel ist von einigen französischen Aerzten auf der Molokiniinsel des Hawaiarchipels an 700 Leprakranken mit gutem Erfolge angewendet worden. Die weiteren Versuche müssen zeigen, ob das Mittel und das Verfahren seines Gebrauches wirklich zur vollständigen Heilung des Leproausatzes verwendbar sind.

Englisch-amerikanische Rosenkavaliertournee. Herr Whitney hat sich soeben zu den Vorbereitungen der „Rosenkavalier"tournee nach Neuyork begeben. Von den zahlreichen Unterhandlungen, welche für Engagements zu dieser Tournee angebahnt sind, wurden vor seiner Abreise noch einige Verträge perfekt. Für die Einstudierungen der Londoner Aufführungen ist Dr. Löwenfeld, der seinerzeit auch die Pariser „Salome"-Aufführungen geleitet hat, gewonnen worden. Nach den ersten Aufführungen, die der Komponist selbst dirigieren wird, werden sich in die Leitung des Werkes Herr Cortolezis von der Hofoper in München und der ab 1912 an die Hamburger Bühne engagierte Kapellmeister Alfred Szendrey teilen. Cortolezis, der zu den Intimen von Richard Strauß gehört, darf sagen, daß er das Werk unter der Hand seines Meisters aufwachsen gesehen hat. Von den 22 Münchener Aufführungen standen 21 Abende unter seiner Leitung. Für die Hauptrolle sind bisher u. a. durch fest abgeschlossene Verträge engagiert Frau Gura-Hummel, die den Oktavian singen soll, Frau Carin Gabe und Frl. v. Granfelt für die Marschallin.

MARCHIVUM

und der Pfalz sehr zahlreich eingefunden hatten. Nach mehreren Musikstücken der Schützenkapelle sang die Gesangsabteilung den Begrüßungschor „Das deutsche Lied" von Attenhofer. Hierauf begrüßte der 1. Vorsitzende Herr Karl Frank, die Erschienenen, insbesondere die 1. und 2. Vorsitzenden des Landesverbandes, Herren R.-A. Heinsheimer und Baukontrolleur Bauze, die Brudervereine Edenkoben, Frankenthal, Ludwigshafen, Heidelberg, Neustadt, Pirmasens, Speyer und Sandhausen und die Vertreter der Brudervereine von Konstanz, Wiesloch, Hoffenheim und Neckarau. Sein HHoch galt der Freundschaft und Brüderlichkeit der Arbeiterbildungsvereine. Im Kreise der auf der Bühne versammelten zehn Ehrendamen, die mit dem goldenen Lorbeerkranz und mit der schwarz-rot-goldenen Schärpe geschmückt waren, sprach im Anschluß daran Frl. Kätchen Selinger den Festprolog. Nach einem weiteren Musikstück ergriff der 1. Vorsitzende des Verbandes badischer Arbeiter-Bildungsvereine, Herr R.-A. Heinsheimer-Karlsruhe, das Wort zur Festrede, die in ausgezeichneter Weise die Aufgaben und Ziele der Arbeiterbildungsvereine beleuchtete. Nicht politische Gründe waren es, die den Anstoß dazu gaben, daß vielfach in deutschen Landen vor 50 Jahren die Arbeiterbildungsvereine entstanden. Das anbrechende Zeitalter der Technik und der Industrie führte eine Masse Arbeiter in die Städte. Und so wurden aus der volksfreundlichen Grundstimmung heraus, nicht jede Regung des Menschen untergehen zu lassen in der ewig gleichen Tretmühle des Erwerbslebens, die Arbeiterbildungsvereine geschaffen, die Zufluchtsstätten geworden sind in dem Bildungsstreben des Volkes, in der Freude an Aufklärung, an den Errungenschaften der Kultur. Bei Besprechung der Aufgaben der Arbeiterbildungsvereine wies der Redner darauf hin, daß vor allen Dingen die Schulbildung der Mitglieder vertieft und erweitert werde. Das Streben nach geistiger Weiterbildung sei gerade in den Kreisen der Arbeiter und Handwerker besonders lebhaft. Eines wolle man aber über allem Streben nach Weiterbildung nicht vergessen: Die Pflege echter Vaterlandsliebe! Redner übermittelte alsdann die herzlichsten Glückwünsche des Landesverbandes und des Karlsruher Vereins, des stärksten des Landes und schloß mit einem Hoch auf den Jubelverein, der so rüstig und kraftvoll wie bisher auf dem betretenen Wege weiterschreiten möge. An die mit brausendem Beifall aufgenommene Rede schloß sich die Ueberreichung von Geschenken. Der Vorsitzende des Frankenthaler Brudervereins übergab einen Dirigientenstab mit Goldbeschlag und ließ seine Ansprache in ein Hoch auf den Großherzog ausklingen. Der Konstanzer Bruderverein ließ eine Ansicht der Konstanzer Bucht, der Bruderverein Heidelberg ein Werk (Roosevelts afrikanische Wanderungen) überreichen. Der Vorsitzende dankte für die schönen Geschenke und brachte ein herzliches Glückwunschschreiben des Oberbürgermeisters zur Verlesung.

Hierauf versammelten sich wieder die Ehrendamen auf der Bühne und überreichten nach einem von Frl. Kätchen Otto mit tiefer Empfindung gesprochenen Prolog als Damenspende einen goldenen Lorbeerkranz für die Vereinsfahne. Der Fahnenträger dankte und schloß mit einem Hoch auf die Damen. Das übrige Programm setzte sich wieder aus Chören zusammen, von denen der gemischte Chor des Jubelvereins wieder so gut gefiel, daß als Einlage das beim Festbankett gesungene Volksweise „Der Jodelplatz" gesungen werden mußte. Der zweite Teil des Programms setzte sich aus Chören der Arbeiterbildungsvereine Edenkoben, Frankenthal, Heidelberg, Ludwigshafen, Neustadt, Pirmasens und Speyer zusammen. Alle Vorträge ließen erkennen, daß das deutsche Lied auch in den Arbeiterbildungsvereinen verständnisvoll gepflegt wird. Ein Festball beschloß den Tag. Heute Nachmittag wird eine Festfahrt durch die Hafenanlagen unternommen.

---

* **In den Ruhestand versetzt** wurde Steuerkommissärassistent Joseph Feger in Breisach auf Ansuchen.

* **Neue Fernsprechleitungen in der Pfalz.** Wie in den letzten Jahren, so hat die bayerische Postverwaltung auch dieses Jahr wieder neue Fernsprechverbindungsleitungen zur schnelleren Abwicklung des pfälzischen Fernverkehrs in Bau gegeben. Im laufenden Jahre werden noch folgende Leitungen gebaut: 1. Bad Dürkheim-Mannheim, 2. Göllheim-Kaiserslautern, 3. Kaiserslautern-Neustadt, Speier-Schwetzingen-Heidelberg und vielleicht auch noch Pirmasens-Mannheim und Zweibrücken-Mannheim.

* **Die Mannheimer Fußballgesellschaft von 1896, E. V.,** beging am Samstag, den 17. ds. im Ballhaus ihr 15. Stiftungsfest in besonders solenner Weise. Nach einigen einleitenden Musikstücken der Kapelle Petermann begrüßte der zweite Vorsitzende, Herr Heinz Jakoby, die Fest-Versammlung. Frl. Elisabeth Grohkopf, die von Herrn Baldus diskret begleitet wurde, sang hierauf die Pagen-Arie aus „Figaros Hochzeit" und das neckische „Kuckuck, wie alt?" von F. Abt. Die ausgiebige wohlgebildete Sopranstimme gefiel sehr. Warmen Beifall erzielte auch der Tenorist Herr Horlacher, der mit „Heimlicher Aufforderung" und „Ständchen" für die Kunst Richard Strauß' warb. „Lebende Bilder", unter der Regie von Herrn Heinz Jakoby gestellt, zeigten spannende Augenblicke aus dem Fußballsport. Es folgte alsdann die Festrede des ersten Vorsitzenden, Herrn Adolf Kinzinger, die auch manchem alten Freunde des Sports Neues brachte, insbesondere was die Geschichte des Fußballsports in Mannheim angeht. Rugby wurde schon in den 60er Jahren des vorigen Jahrhunderts in Mannheim gespielt, schlief aber dann wieder vollkommen ein. Wie es damals Schüler höherer Lehranstalten waren, die mit Zöglingen englischer Colleges in Heidelberg und Neuenheim Wettspiele austrugen, so waren es auch Anfang der 90er Jahre Schüler, welche das Fußballspiel in Mannheim wieder einführten. Die Mannschaften des hiesigen Gymnasiums, die sich damals mit englischen Schülermannschaften aus Heidelberg, Neuenheim und Frankfurt im Rugby maßen, waren ebenso gesuchte als gefürchtete Gegner. Ihr Spielplatz befand sich im Schloßgarten zwischen Friedrichspark und Amtsgefängnis, wo jetzt die Straße nach der Rheinbrücke hinzieht. Bald wich Rugby dem Assoziationsspiel, um dessen Einführung sich insbesondere die Realschule (die spätere Oberrealschule) bemühte, wo das Spiel an Herrn Prof. Specht (Ehrenmitglied der M. F.-G.) einen eifrigen Förderer hatte. Der Redner selbst beteiligte sich damals als Realschüler am Fußballsport und fungierte in mehreren Wettspielen als rechter Verteidiger. Als Spielplatz diente ein Grundstück hinter dem Schulgebäude (jetzt Realgymnasium), auf dem heute der städtische Rosengarten steht. Mutter Natur hatte den Platz in weiser Vorsicht so gestaltet — die eine Hälfte war Lehm, die andere Kies —, daß bei jeder Witterung wenigstens eine Hälfte spielfähig war. Stehende Tore, Netze und einen gutmütigen Platzwart zum Abzeichnen des Platzes gab es damals noch nicht. Fußballstiefel konnte sich nur Edgar Ladenburg, der spätere so erfolgreiche Automobilist, leisten. Aber schön war's doch, jeden Mittag nach Schulschluß, zum Aerger der Professoren und zum Entsetzen der Eltern, die ob der wachsenden Schuster- und Schneiderrechnungen jammerten, auf das Spielfeld zu eilen und dort unter der unermüdlichen Leitung Spechts dem Fußball zu huldigen. Der Redner schilderte dann weiter, wie das Spiel auch vom Realgymnasium und Gymnasium aufgenommen wurde, wie man glücklich war, auf dem Exerzierplatz spielen zu dürfen u. wie dann im November 1894 die Oberrealschule mit Neuenheim-College auf dessen Spielplatz mit zwei Matches die ersten Wettspiele austrug. Am Bahnhof fand großer Empfang durch die Engländer statt, alsdann Fahrt mit einem Omnibus zum Spielplatz, die Mannheimer stolz wie Könige. In Neuenheim wurde der jüngeren Mannschaft beim Anblick der baumlangen Engländer etwas bänglich zumute, dagegen stand die im neu geleisteten blau-weißen Trikot prangende erste Mannschaft den Engländern an Größe und Stärke nicht viel nach. Durch die Heidelberger und Mannheimer Zeitungen aufmerksam gemacht, hatte sich eine große Anzahl Zuschauer eingefunden und mit einer erklärlichen Aufregung erwarteten deshalb die Mannschaften den Kampf. Bei den Senioren begann er mit einem heiteren Zwischenfall. Kaum hatte der ohne Fußballstiefel angetretene rechte Verteidiger (Kinzinger) den Anstoß vollführt, da lag er auch schon in ganzer Länge auf dem Rasen, und das passierte ihm infolge des schlüpfrigen Bodens noch öfters. Die Senioren verloren das Treffen 0:2, während die Junioren 1:1 spielten. Ladenburg war hier der Glückliche, der das ausgleichende Tor treten konte, weil der englische Torwächter sich zu weit herausgewagt hatte. Im folgenden Jahr bewies beim Rückspiel das unentschiedene Resultat 0:0 die Fortschritte der Mannheimer Schülermannschaft. Die Folge dieser Wettspiele war zunächst ein Zusammenschluß der besseren Spieler der drei Mittelschulen, bis im Mai 1896 unter Führung des jetzigen Ehrenmitgliedes Herrn A. Schrader die Gründung der Mannheimer Fußballgesellschaft v. 1896 sich vollzog. Damit war der Anstoß zu einer raschen lokalen Entwicklung des Sports gegeben. Nacheinander wurden die Vereine Viktoria, Union, und aus jenen wieder die Germania gegründet. Konnte M. F.-G. auswärts noch nicht viel ausrichten, sondern nur lernen, so spielte sie wenigstens zu Hause die erste Geige, insbesondere, nachdem sie in ihrem Mitglied, dem Engländer Hutten, einen ebenso spielkundigen als eifrigen Amateurtrainer gefunden hatte. Der Redner gab nun ein fesselnder Bild der weiteren Entwicklung der Gesellschaft mit dem unermüdlichen Auf und Ab der Leistungsfähigkeit. Schon nach zwei Jahren führte eine Spaltung zur Gründung des Mannheimer Fußballvereins, der aber nur ein Jahr bestand. Mancher schöne Erfolg leuchtete noch einmal aus der Vergangenheit auf und von vielen werten Gästen erzählt die Chronik der 90er. Aus der Geschichte des Vereins ergeben sich seine Verdienste um die Entwicklung des Fußballsports in Mannheim wie in Süddeutschland, so schloß der Redner, und beflügelte den Wunsch auf weitere kräftige Betätigung in diesem Sinne mit einem Hipp, hipp, hurra! auf die M. F.-G. und den gesamten deutschen Fußballsport. Bei den letzten Worten des Redners hob sich der Vorhang und auf der Bühne zeigte sich das letzte lebende Bild, das die Ueberreichung des Lorbeers durch die Siegesgöttin (Frl. Zimmermann) an die Meisterschaftsmannschaft darstellte. Der zweite Teil des hervorragenden Programms brachte Gesänge von Frl. Lene Wagner, die, begleitet von Herrn Lenz, mit einer Arie aus „Samson und Dalila", „Cäcilie" von R. Strauß, „Wieder möcht' ich dir begegnen" von F. Liszt und „Mein Schätzchen" von Reger, den Hörern einen großen Genuß verschaffte. Mit Herrn Horlacher vereinigte sich alsdann Frl. Wagner zum Zweigesang und auch dafür spendete die Festversammlung stürmischen Beifall. Die Jubelouverture von Weber leitet alsdann zum Tanze über.

* **Das Fest der silbernen Hochzeit** feiert am heutigen Tage Herr Möbelhändler Wilhelm Dönig im engsten Familienkreise.

* **Erstes Nationales Wettschwimmen „Quer durch Mannheim".** Bei dem gestrigen Wettschwimmen im Neckar über eine Strecke von 4000 Metern siegten: 1. Fritz Beckenbach (Salamander Mannheim) mit 50,45 Min., 2. E. Bahnmayer (Poseidon Karlsruhe) mit 53,18 Min., 3. Hugo Vogel (1. Frankfurter Schwimmklub, Frankfurt a. M.) mit 57,53 Min., 4. Seppl Witzigmann (Salamander Mannheim) mit 58,24 Min. und 5. Ernst Haug (Schwimmbund Schwaben Stuttgart) mit 58,31 Minuten. Näherer Bericht im Abendblatt.

* **Leichenländung.** Der Rheinbauarbeiter Clas von Oetigheim, der vor einigen Tagen beim Anhängen eines Rheinbauschiffes an ein Fendel-Anghängeschiff von dem Ruder des Rheinbauschiffes über Bord gefegt wurde und ertrank, wurde an der Wormser Brücke geländet.

* **Unglücksfall.** Der 9 Jahre alte Volksschüler August Stegmann, Sohn von Spenglermeister Johann Stegmann, stürzte gestern abend gegen 9 Uhr im Jungbuschgebiet von einem Eisenbahnwagen auf die Schienen und zog sich am Kopf schwere Verletzungen zu. Er mußte ins Allg. Krankenhaus verbracht werden.

* **Aus Ludwigshafen.** An dem Neubau des Herrn Dr. Raschig stürzte heute morgen kurz vor 8 Uhr der verheiratete Maurer Kächele, 30 Jahre alt, vom Gerüst ab. Er wurde mit dem Sanitätswagen nach der ersten ärztlichen Hilfeleistung ins städtische Krankenhaus gebracht, wo er alsbald seinen Verletzungen erlegen ist.

Polizeibericht

vom 26. Juni 1911.

Leichenländung. Gestern früh ist im Industriehafen von einem Matrosen die Leiche eines seit 20. ds. vermißten 18jährigen Volksschülers von hier geländet worden. Nach den Umständen des Falles liegt zweifellos Selbstmord vor.

Die Verurteilung des Pfarrers Jatho.

Die Verurteilung des Pfarrers Jatho durch das Spruchgericht hat in der ganzen evangelischen Kirche eine große Bewegung ausgelöst. Es ist nicht unmöglich, daß das Urteil den Anstoß zu einer Spaltung geben wird.

Bislang liegt schon folgende einstimmig angenommene Resolution des Volkskirchlichen Vereins Mannheims vor, die offen den Wunsch nach einer Lösung der badischen Landeskirche von der protestantischen Kirche ausspricht:

„Die Mitgliederversammlung der Volkskirchlichen Vereinigung Mannheim vom 24. Juni 1911 bedauert die Verurteilung des Pfarrers Jatho-Köln durch das preußische Spruchkollegium im Interesse der Religion und des Protestantismus aufs allertiefste. Sie sieht in der Verurteilung Jathos und in der Einrichtung des Spruchkollegiums überhaupt Dinge, die jeder echten Religion Hohn sprechen und hofft, daß alle wackeren Protestanten im Deutschen Reiche mithelfen, dieses Stück mittelalterlicher katholischer Hierarchie, das Tausende mit uns als unvereinbar mit dem Protestantismus empfinden, zu beseitigen. Gleichzeitig spricht sie Herrn Pfarrer Jatho für seinen unerschütterlichen Wahrheitsmut ihre herzlichsten Sympathien aus und grüßt ihn mit ihrem Wahlspruch: „Die Wahrheit wird euch frei machen." Außerdem sprechen wir noch den Wunsch aus, daß die badische evangelische Landeskirche und die anderen nichtpreußischen deutschen Landeskirchen im Interesse des Protestantismus alle Gemeinschaft mit dieser sogenannten protestantischen Kirche lösen mögen."

Die Berliner „Kirchlich-liberale Korr." schreibt u. a. zu dem Urteil:

Das erste Opfer des Spruchkollegiums für kirchliche Lehrfragen! Das Spruchkollegium hat seinen Spruch gefällt. Die notwendige gesetzliche Folge dieses Spruches ist, daß Pfarrer Jatho sein Amt und die Rechte des geistlichen Standes verliert. Er kann also weder in seiner Kölner Gemeinde, noch in einer anderen Gemeinde als Geistlicher der Landeskirche wirken, predigen, trauen, taufen oder konfirmieren. Er kann aber selbstverständlich Vorträge außerhalb der Kirche halten. Er kann sich seelsorgerisch betätigen, er kann alles tun, wozu ein Laie berechtigt ist, nicht mehr. Eine Schädigung an seinem Einkommen hat er kaum zu befürchten. Aber der Schlag ist zu schwer für den, der so an seiner Gemeinde, an der geistlichen Wirksamkeit und Predigertätigkeit hängt. Es ist doch auch eine schwere Herabsetzung eines Mannes, der mit Ehren und Auszeichnung 30 Jahre lang seiner Kirche gedient hat, wenn ihm jetzt erklärt wird, daß er dazu unfähig und folglich seine ganze Wirksamkeit nicht ein Segen, sondern eine Schädigung seiner Gemeinde und der ganzen Kirche gewesen sei. Bestraft im eigentlichen Sinne ist er wohl nicht, aber schwer gekränkt. Mehr als die Tatsache, daß Jatho aus seinem Amte entfernt wird, wissen wir noch nicht. Die Gründe der Entscheidung werden demnächst von dem Spruchkollegium festgestellt werden, so wie sie seine Gesamtheit vertreten zu können glaubt. Wie die einzelnen Richter sich dazu gestellt haben, werden wir nicht erfahren, denn über die Beratung und Beschlußfassung des Kollegiums wird Geheimnis bewahrt. Vorläufig sind wir auf die Tatsache allein angewiesen. Es hat viele Leute gegeben, die hofften, daß Jatho seiner Gemeinde und der evangelischen Kirche dieses Ergebnis des Irrlehrerverfahrens erspart werden würde. Sie haben gehofft, ja viele von ihnen haben fest erwartet, daß ein Mann von solchem Adel der Gesinnung, von solchem wahren Christentum und solcher langjährigen ausgezeichneten Wirksamkeit als Geistlicher der Kirche erhalten bleiben würde. Gewiß haben auch manche seiner Richter all' diese Eigenschaften an Jatho anerkannt. Manche von ihnen werden sich auch durch seine Predigten erbaut fühlen. Aber diesen Gründen werden die zu klaren Bestimmungen des Gesetzes, das nur einen einzigen Gesichtspunkt kennt, entgegengehalten sein. Das Irrlehrengesetz hat nicht die ganze Tätigkeit des Geistlichen, seine Frömmigkeit, seine Wirksamkeit im Auge, sondern nur das eine, seine Stellung zum Bekenntnis der Kirche. Der § 1, der die grundlegende Bestimmung enthält, sagt, daß nach diesem Gesetz zu verfahren ist, wenn ein Geistlicher in seiner amtlichen oder außeramtlichen Lehrtätigkeit mit dem Bekenntnis der Kirche dergestalt in Widerspruch getreten ist, daß seine fernere Wirksamkeit in der Landeskirche mit der für die Lehrverkündigung allein maßgebenden Bedeutung des in der Heiligen Schrift verfaßten und bezeichneten Wortes Gottes unvereinbar ist.

Das Gesetz verlangt nur, daß das, was der Geistliche sagt oder schreibt, nicht dem Satze widerspricht, der für das Bekenntnis der Kirche gelten soll. Ob er dem Geiste Christi entsprechend sein Amt verwaltet, darauf kommt es im Gesetz nicht an. Auch wenn er dies in vollem Maße getan hat —, wie Jatho — muß er aus der Kirche heraus, wenn seine Lehre als dem Bekenntnisse derselben nicht entsprechend erkannt ist. Dieses Bekenntnis steht aber keineswegs fest. Ein Gesetz gibt es nicht, das dasselbe enthält. Die alten Bekenntnisse haben längst nicht mehr allgemeine Anerkennung und werden selbst von den Orthodoxen keineswegs mehr vollinhaltlich gebilligt. Sie unterliegen der verschiedensten Auslegung. Eine auch nur einigermaßen übereinstimmende Ansicht über das, was als evangelischer Glaube zu gelten hat, ist nicht vorhanden. Das Spruchkollegium wird erst ein Bekenntnis aufzustellen gehabt haben, nach dem es dann geurteilt hat. Das ist aber nicht die Aufgabe des Gerichts, das nicht Recht zu schaffen, sondern anzuwenden hat. Aber anders hat das Spruchkollegium gar nicht verfahren können, wenn es überhaupt urteilen wollte. Richtig wäre es freilich gewesen, daß es die Fällung des Spruches abgelehnt hätte, weil es an gesetzlichen Grundlagen desselben fehlte. Aber das war von diesem Spruchkollegium nicht zu erwarten.

Die demnächst zu veröffentlichenden Entscheidungsgründe werden Aufklärung geben müssen. Es wird sich dann ergeben, was zur Verhinderung einer gleichen Situation zu geschehen hat. Notwendig wird diese Erwägung sein, denn schon werden „neue Fälle" vorbereitet. Traub steht schon lange auf der Liste, gegen Dr. Fischer-Berlin ist ein Verfahren eingeleitet, eine allgemeine Razzia gegen liberale Geistliche steht in Aussicht. Das Spruchkollegium kann sich in Permanenz erklären.

Aus dem Großherzogtum.

△ Wallstadt, 24. Juni. Vergangenen Sonntag hielt Herr Oberlehrer Stiefel-Mannheim in der Restauration Törsam einen Vortrag, um auch hier die Volkskirchliche Vereinigung ins Leben zu rufen. Leider war der Vortrag nur schwach besucht. Herr Schollmeier, der sich sehr um das hiesige kirchliche Leben annimmt, zollte dem Vortragenden den Dank der Versammlung.

≈ Heddesheim, 22. Juni. Der Neue Medizinalverein, etwa 100 Mitglieder zählend (meist Arbeiter mit ihrer Familie, aber auch Handwerksleute, Landwirte etc.) beabsichtigt am Sonntag, den 16. Juli d. J. ein Sommerfest auf dem Turnplatze zu veranstalten. Nach der Sammlung der Vereine wird ein Festzug mit Musik durch das Dorf auf den Festplatz veranstaltet, wo musikalische, gesangliche und turnerische Aufführungen stattfinden. Aus Eintrittsgeld und Ueberschuß beim Wirtschaftsbetrieb, den der Verein selbst übernimmt, sowie aus sonstigen Einnahmen und Stiftungen (100 M. von Seiten der Gemeinde) hofft der Vereinsvorstand der Vereinskasse eine annehmbare Summe zuführen zu können.

§ Schriesheim, 22. Juni. Der Gemeinderat hat in seiner Sitzung vom 19. Juni für die Hochwasserbeschädigten des Amtsbezirks Tauberbischofsheim 200 M. bewilligt.

§ Blankstadt, 23. Juni. Man schreibt uns: Jetzt ist es gerade ein Jahr, daß in Blankstadt das elektrische Licht eingeführt wurde, dadurch, daß sich einige Einwohner an das am Orte vorbeiführende elektrische Netz der Rheinischen Schuckertwerke angeschlossen haben. Diese Pionierarbeit ist aber unserem Ortsvorstand gegen seinen Strich gegangen, da er schon lange für Gas („eigenes Gaswerk") schwärmt. Es ist während dieser Zeit fast keine Woche vergangen, daß nicht wegen dieser Sache verhandelt wurde („im Gemeinderat!"). Bald für, bald gegen das Gas, bald für, bald gegen elektrisch. Dann haben die Herren auch schon des öfteren für „beides gestimmt". Aber ohne einmal mit einer Vorlage an den Bürgerausschuß zu treten. Auch sind Gasversammlungen resultatlos abgehalten worden. Es war tatsächlich gut, daß nicht immer die Presse davon Nachricht erhielt. In der Gemeinde selbst wird die Sache nicht mehr ernst genommen. Jetzt geht aber die Sache von neuem los. Mit dem neuen Apotheker geht jetzt unser Ortsoberhaupt herum, um die Leute für Gas zu gewinnen, trotzdem die 3 Polizeidiener vor ¾ Jahren schon von Haus zu Haus gingen — resultatlos! Es haben sich auch 17 Herren, meist Beamte, gefunden, welche ein Konsortium bilden und die Garantie übernehmen wollen, 60 000 Kubikmeter Gas von der Stadtgemeinde Schwetzingen zu übernehmen. Ob aber dem Gemeinderat bezw. Bürgerausschuß von Schwetzingen solche

---

Die Schaubühne. Wochenschrift für die gesamten Interessen des Theaters, herausgegeben von Siegfried Jacobsohn, (Verlag Erich Reiß, Berlin W) enthält in der Doppelnummer 24/25 ihres siebenten Jahrgangs: Das Münster. Von Julius Bab. — Das Münchner Theaterjahr. Von Lion Feuchtwanger. — Der tote Hund. Von Charles Baudelaire. — Die Mär vom schönen Schein. Von Theodor Lessing. — An eine Elfjährige. Von Peter Altenberg. — Medardus in Prag. Von Willi Handl. — Meirt Debut als Schauspieler. Von J. E. Poritzky. — Das Martyrium des heiligen Sebastian. Von Eugen Mohácsi. — Hamburger Bilanz. Von Arthur Salheim. — Dilsberger Volksfestspiele. Von Hermann Meister.

MARCHIVUM

Garantie genügt? Vom Bürgerausschuß will ich erst gar nicht reden, denn diesen hat man in dieser Sache noch gar nicht gehört, trotzdem das Konsortium mit der Straßenbeleuchtung, den Gemeindebegäuden bestimmt rechnet. Es dürfte auch für die Gemeinde, nach meiner Berechnung, der größte Verbrauch und Kostenpunkt übrig bleiben. Das Schönste von der ganzen Sache ist, daß die Elektrischen alle Tage neue Anschlüsse machen. Es sind heute schon zirka 60 Anschlüsse mit nahezu 600 Lampen vorhanden, u. a. sind auch 5 Gemeinderäte mit elektrischem Licht versorgt. Trotzdem macht es diesen Ortsvätern Vergnügen, allwöchentlich über Gas in den Sitzungen zu verhandeln. Es wäre sehr zu wünschen, daß man in dieser Angelegenheit den Bürgerausschuß hört, schon wegen der Straßenbeleuchtung. Wollen doch, wie ich schon aus sicherer Quelle erfahren habe, die Schuckertwerke die Straßenbeleuchtung um eine angemessene Pauschalsumme von zirka 2000 M., übernehmen, eingeschlossen Installation und Unterhaltung der Lampen. Wie hoch aber wird die Beleuchtung durch Gas kommen? Besonders wenn das Konsortium die Gemeindebeleuchtung schon heute als Hauptkonsument betrachtet und als Deckung für die Garantie ansieht.

* Heidelberg, 24. Juni. Am Freitag weilten die Herren Geh. Oberbaurat Baumeister-Karlsruhe, Geh. Oberbaurat Stübben-Berlin und Professor Theodor Fischer-München in hiesiger Stadt, um die städtische Verwaltung wegen der Straßenanlagen auf dem durch die Bahnhofverlegung frei werdenden Gelände und wegen dessen späterer Bebauung zu beraten. Sie haben sich, wie das „Heidelb. Tagbl." hört, auf bestimmte Vorschläge geeinigt, welche zunächst dem Stadtrat unterbreitet werden und über die dann auch noch die Eisenbahnverwaltung gehört werden soll, worauf dem Bürgerausschuß Vorlage gemacht werden soll.

N. Heidelberg, 24. Juni. Die gestrige Generalversammlung des Vereins Frauenbildung—Frauenstudium legte wiederum ein erfreuliches Zeugnis ab von der gedeihlichen Entwicklung des Vereins. — Die Vorsitzende, Frau Marianne Weber, erstattete zunächst Bericht über die Tübinger Verbandstagung; sie hob hervor, daß Württemberg den Bestrebungen der Frauenbildungsvereine sehr freundlich gegenüberstehe; ein Mitglied des Unterrichtsministeriums habe die Tübinger Generalversammlung begrüßt und habe in seiner Ansprache u. a. auf die befriedigenden Erfahrungen auf dem Gebiete der Coeducation in Württemberg hingewiesen. Die Rednerin skizzierte kurz den Verlauf der Tagung, und gab dann als 2. Punkt der Tagesordnung den Jahresbericht über die Abteilung Heidelberg. Sie resümierte die Vereinstätigkeit im abgelaufenen Jahr und erinnerte besonders an die Diskussionen über das Einküchenhaus, die in weiten Kreisen der Heidelberger Bevölkerung ein Echo fanden und zu vielfachen Auseinandersetzungen in der Presse führten. Als neue Veranstaltung des Vereins wurden im letzten Winter 2 „Mutterabende" abgehalten, die sich eines über alle Erwartung regen Besuchs erfreuten. Die Zahl der Vereinsmitglieder beläuft sich auf 287. Ueber die sozialen Hilfsgruppen für Frauen und Mädchen konnte Frau Dr. Eckardt sehr erfreuliche Mitteilungen machen. Die Zahl der aktiven Mitglieder ist von 93 auf 101 gestiegen; die Tätigkeit der Helferinnen auf den verschiedenen Arbeitsgebieten (chirurgische Klinik, Ohrenklinik, Augenklinik, Mädchenhort, Krüppelheim, Kleinkinderschule etc.) ist eine ständig wachsende. Die praktische Arbeit fand ihre Ergänzung durch zwei theoretische Kurse: „Hauptprobleme der Philosophie" (Frl. Dr. Schmidt) und „Angewandte Pädagogik" (Frl. Coppius). Ferner veranstaltete Frl. Alice Neumeier mehrere Abende zur Einführung in die Technik der Fröbelarbeit. Der von Frl. Berlin erstattete Kassenbericht bezifferte die Einnahmen auf 1711 Mk., die Ausgaben auf 1631 Mk. Der Gesamtvorstand (Frau M. Weber, Frl. Wollmar, Frau Dr. Eckardt, Frau Blanck, Frl. Berlin, Frau Schäfer, Frl. Dr. Bernays, Frau Jordan, Frau von Muschwitz) wurde durch Akklamation wiedergewählt. — Das weitaus größte Interesse der Versammlung fand der letzte Punkt der Tagesordnung: Berichterstattung über die Vorbereitungen zum Liselotte-Fest. Um Mittel zur Förderung der gemeinnützigen Tätigkeit des Vereins zu gewinnen (Mütterabende, soziale Hilfsgruppen) hinter welcher die propagandistische Arbeit mehr und mehr zurücktritt, hat der Verein beschlossen, am 7. Juli ein Liselotte-Fest auf dem Heidelberger Schlosse zu veranstalten. Vorstand und Festkomitee entfalten z. Zt. eine fieberhafte Tätigkeit; dank der hervorragenden Kräfte, welche ihre Mitarbeit zugesichert haben, verspricht das eigenartige sinnige Fest in dem einzig schönen Rahmen des Heidelberger Schlosses eine hervorragend schöne Veranstaltung zu werden. Liselotte, die mit ihrem Hofstaat ihrem geliebten Alt-Heidelberg einen Besuch abstattet, wird dargestellt von der Frankfurter Schauspielerin Frl. Charlotte Boch. Nach einer Begrüßung im Schloßhofe (Dichtung von Heidelberger Kapazitäten) wird sich ein Festzug, gebildet von Liselotte mit ihrem Hofstaat, Pagen, Bauern, Bürgern, vom Schloßhof nach dem Schloßrestaurant begeben, wo eine Reihe von künstlerischen Darbietungen im Freien stattfinden wird. Aus dem reichhaltigen Programm, in dem der einheitliche Charakter des Liselottefestes streng gewahrt wird, seien hervorgehoben: Kinderreigen, Aufführung der „Gezierten" von Moliere, Tanz von Edeldamen, Vortrag Pfälzer Gedichte, Bauerntänze etc. Die Gesamtzahl der Mitwirkenden beläuft sich auf ca. 150. Das Fest beginnt 6½ Uhr; den Schluß bildet ein Ball. Das Schloß und die Schloßanlagen sind von 6 Uhr ab für das Publikum gesperrt. Bei ungünstigem Wetter wird das Fest auf den 15. Juli verschoben.

):(Walldürn, 23. Juni. Der Opferstockmarder wurde nach Mosbach-transportiert. Wie man hört, hat er in seiner Zelle hier alles demoliert. Nach genauer Feststellung waren ihm bei seinem Raubzug 344 M. 61 Pfg. in die Hände gefallen.

Stimmen aus dem Publikum.

Es ist wohl üblich, daß in Vereinen und Religionsgemeinschaften Feste und verschiedene Feiertage würdig gefeiert werden; daran kann ein jedes seine Freude oder aber mindestens nichts dagegen einzuwenden haben. Daß es aber absolut zu einer würdigen Feier des Fronleichnamstages auf dem Waldhof gehört, von früh morgens um 5 Uhr mit unzähligen Böllerschüssen den Feiertag einzuleiten, darüber kann man im berechtigten Zweifel sein. Zum mindestens kann man verlangen, daß einem die Nachtruhe nicht durch nervenzerrüttende Böllerschüsse gestört wird, denn Waldhof ist ein Ort der Arbeit, wo viele müden Glieder auf den Sonntag warten, um sich zu erholen. Wenn man aber in der angegebenen Weise um 5 Uhr aus dem Schlaf gerissen wird, so hat leider nicht ein jedes die Nerven dazu, um noch einmal zur Ruhe zu kommen. Behördlicherseits gehört in Erwägung gezogen, ob das Böllerschießen um 5 Uhr früh zu gestatten ist, wie es hier am Donnerstag, den 15. und am Sonntag, den 18. Juni der Fall war.

Mehrere Einwohner des Waldhofs.

):(Karlsruhe, 23. Juni. Die Erneuerungswahl des Stadtrats wurde auf Montag, den 10. Juli anberaumt.

):(Karlsruhe, 23. Juni. Die General-Intendanz der großh. Zivilliste teilte dem Stadtrat mit, daß wegen der Errichtung des hier geplanten Karl-Wilhelm-Denkmals nunmehr ein Vertrag mit einem Künstler abgeschlossen worden sei.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

§ Lampertheim, 26. Juni. Wie aus dem Ostseebad Ostenieven gemeldet wird, ist dort am Samstag Bahnhofsvorsteher Weller von Lampertheim ertrunken.

Sportliche Rundschau.

Vorhersagungen für in- und ausländische Pferderennen.

(Von unserem sportlichen Spezialberichterstatter.)

Montag, 26. Juni.

Auteuil.

Prix Grandlian: Corncob — Oni.
Prix de la Gibauderie: La Bidassoa — Feu de Bois.
Prix de Meudon: Prince de St. Taurin — Aupeotris II.
Grand Prix de l'Elevage: Chelhire Cat — Saint Potin.
Prix Aquilon: Bouffe la Route — Jakowisk.
Prix des Veneurs: Dauseur II — Talmont.

* *

Frankfurter Regatta.

Frankfurter Regatta.

Erster Tag.

d. Frankfurt, 25. Juni.

Die Frankfurter Regatta, welche schon am Samstag nachmittag mit den Vorrennen begann, hatte heute eine derartige Menschenmenge nach nach dem Regattaplatz und dem gegenüberliegenden und angrenzenden Ufergelände geführt, wie sie in Frankfurt noch nicht beobachtet worden ist. Trotz der etwas kühlen Witterung harrten die Zehntausende, welche sich dort eingefunden hatten, geduldig aus und es entrollte sich dort das schöne sportliche Bild, wie es nicht so leicht seinesgleichen findet. Die Zuschauer nahmen lebhaften Anteil an den Vorgängen auf dem Wasser. Das Hauptereignis der Regatta, der glänzende Sieg des Ludwigshafener Rudervereins im Vierer ohne Steuermann über den Mainzer Ruderverein, löste einen Orkan von Enthusiasmus aus, wie er an dieser Stelle noch nicht zu verzeichnen war. Tobender Jubel begleitete diesen Sieg, der vor den Tribünen herbeigeführt wurde und die Hochachtung vor einer Leistung bezeugte, die in ehrlicher Arbeit herangereift war und das bestätigte, was in unseren eingehenden Trainingsberichten über die Entwicklung der Mannschaft gesagt worden war. Ludwigshafen hat heute die erste Mannschaft Deutschlands. Das ist das Ergebnis des ersten Frankfurter Regattatages. Es hat unter schwierigen Verhältnissen gewonnen, indem es außer dem Vorrennen für das morgen zur Entscheidung kommende Kaiserpreis-Rennen auch das Rennen um den Verbands-Vierer in hartem Rennen siegreich bestritt, in welchem der Mainzer Ruderverein, um sich für das Rennen im Vierer ohne Steuermann frisch zu halten, seine Meldung zurückgezogen hatte. Außer unseren überrheinischen Nachbarn haben sich auch die Mannheimer Vereine gut ausgezeichnet. Wir haben vor einiger Zeit schon angedeutet, daß voraussichtlich eine Verschiebung des Kräfteverhältnisses eintreten werde und dieses hat sich in der Weise vollzogen, daß der Ruderverein „Amicitia" ausschlaggebender in die Entscheidung eingriff als im vorigen Jahre. Er gewann sowohl den Stahlenberg-Vierer als auch den Heyter-Achter und seine Achter-Mannschaft kann getrost als erstklassig angesprochen werden. Der Mannheimer Ruderklub und die Rudergesellschaft konnten zwar keinen Siegespreis heimbringen, sie schnitten aber in den Rennen, an welchen sie teilnahmen recht gut ab und der Junior-Achter des Ruderklubs ist recht vielversprechend. Von den gemeldeten Züricher Mannschaften gewannen die Grashopper den Preis von Frankfurt am Main und den Universitätspreis, in welchem die Züricher Romanen den zweiten Platz belegten. Das Ergebnis der Rennen ist folgendes:

1. Begrüßungspreis. Junioreiner. 1. W. Kohlbecker (Frankfurter R.-G. Germania) 8:25, 6. 2. L. Reichard (Frankfurter R.-Kl.) 8:28,8. 3. H. Meletta (R.-Bl. Wiesbaden) 8:42,8. 4. H. Bungert (R.-G. Heidelberg) 8:54,6. Sicher gewonnen.

2. Preis vom Saalhof. Vierer ohne Steuermann. 1. Offenbacher R.-G. Undine 7:42,2. 2. Mainzer R.-V. ausgeschlossen. 3. Mannheimer R.-Kl. aufgegeben. Das Rennen wurde zweimal gestartet; beide Male traten Kollisionen ein, vom Mainzer R.-V. verschuldet. Bei der ersten wurde das Mannheimer Boot schwer beschädigt und die Mannschaft gab auf; bei der zweiten wurde Mainz ausgeschlossen.

3. Preis vom Deutschen Ruderverband. Vierer. 1. Ludwigshafener R.-V. (Arnheiter, R. Fickeisen, Willer, O. Fickeisen; Blecher) 7:02,6. 2. Grashopper Kl. Zürich 7:07. 3. Frankfurter R.-V. 7:15,2. 4. Mainzer R.-V. nicht gestartet. Mit 1¼ Länge schön gewonnen.

4. Staatspreis. Juniorvierer. 1. Offenbacher R.-V. 7:25. 2. Hanauer R.-Kl. Hassia 7:30. 3. Frankfurter R.-G. Germania 7:30,2. 4. Mannheimer R.-Kl. gab bei 500 Meter auf. Ueberlegen gewonnen.

5. Damenpreis. Einer. 1. V. Menz (Kasteler R.-G.) 7:59,8. 2. G. Lenz (Kitzinger R.-V.) 8:00. 3. L. Reichard (Frankfurter R.-Kl.) aufgegeben. Menz nimmt bald entscheidende Führung; der Kitzinger rückt ohne aber bis zum Ziel wieder in bedrohliche Nähe auf, so daß Menz nur mit ¾ Länge gewinnt.

6. Strahlenbergpreis. Vierer. 1. Mannheimer R.-V. Amicitia (Hoffstaetter, Häberle, Wissing, Barber; Berthold) 7:25,4. 2. R.-Kl. Franken Schweinfurt 7:32,4. 3. R.-V. Ems aufgegeben. 4. R.-V. Hellas Offenbach nicht gestartet. Die „Amicitia" gewinnt überlegen, nachdem Ems und Franken durch leichte Kollision zurückgeblieben waren.

7. Preis von Frankfurt. Vierer. 1. Grashopper Kl. Zürich (Wirth, F. Schmid, O. Schmid, Walter; Gowthorpe) 7:13,6. 2. Kasteler R.-G. 7:18,8. 3. Heilbronner R.-G. Schwaben 7:26,2. 4. Offenbacher R.-G. Undine nicht gestartet. Nach gut bestrittenem Renen mit 1½ Längen gewonnen.

8. Staatspreis. Junior-Achter. 1. Frankfurter R.-G. Sachsenhausen 6:44,6. 2. Kasteler R.-G. 6:47. 3. R.-G. Worms 6:50. 4. Mannheimer R.-Kl. 6:50,8. In bis zu den Tribünen ganz geschlossenem Bord an Bord-Rennen durch Endspurt mit ¾ L. gewonnen.

9. Präsidentenpreis. Doppelzweier ohne Steuermann. 1. Frankfurter R. G. Germania (O. Müller, W. Kohlbecker) geht über die Bahn 7:44,2.

10. Universitätspreis. Vierer. 1. Grashopper Club Zürich (Schoeller, Müller, Rudolf, Thomas, Hoffmann.) 7:17,4. 2. Aviron Romand Zürich. 7:20,4. 3. Heidelberger R.-Cl. 7:30,6. 4. R.-G. Heidelberg 7:43,8. Sicher mit 1 Länge gewonnen.

11. Preis von Mannheim. Vierer ohne Steuermann. 1. Ludwigshafener R.-V. (Arnheiter, R. Fickeisen, Willer, O. Fickeisen) 6:44,6. 2. Mainzer R.-V. 6:54,6. 3. Frankfurter R.-V. nicht gestartet. Mainz nimmt vom Start ab die Führung, vergrößert sie bis 500 Meter auf ¾, bis 800 Meter auf 1 Länge, ist bei 1000 Meter klar und hat bei 1200 Meter 1½ Längen Vorsprung. Von hier rücken die, mit unverändertem Gleichschwung rudernden Ludwigshafener auf, sind bei 1700 Meter noch eine halbe Länge zurück, laufen bei 1800 Meter auf gleicher Höhe und holen mit einem verblüffenden Endspurt, dem Mainz auf die Dauer nicht Stand halten kann, vor den Tribünen einen großen Vorsprung heraus, der im Ziel, das Mainz vollständig ausgerudert passiert, sich auf 3½ Längen ausgedehnt hat.

12. Heyter-Preis. Achter. 1. Mannheimer R.-V. Amicitia (Hoffstätter, Häberle, Wissing, Neckenauer, Arend, Barber, Schmitt, Holl; Berthold) 6:31,6. 2. Kasteler G.-G. 6:36,2. 3. Offenbacher R.-G. Undine 6:40,8. 4. R.-V. Hellas-Offenbach 6:41,6. Amicitia nimmt sofort die Führung und gewinnt mit 1¼ Länge gegen die anderen Mitbewerber, die sich in einem scharf bestrittenen Rennen lange den zweiten Platz streitig machen.

Es wurden ferner noch die Vorrennen für den Kaiserpreis und Kaiserlau-Preis, welche morgen zur Entscheidung kommen, mit nachstehendem Ergebnis gerudert:

Nachtrag zum lokalen Teil.

* **Das Bahnprojekt Mannheim-Dürkheim** beschäftigte gestern in Dürkheim eine Bürgerversammlung. Die Abstimmung der Versammlung ergab die einstimmige Annahme des folgenden stadträtlichen Antrages: 1. Beteiligung der Stadt Bad Dürkheim an der zu gründenden Gesellschaft unter der Firma Rhein-Haardtbahngesellschaft m. b. H. nach Maßgabe des Vertragsentwurfes. 2. Anlehensaufnahme von 110 000 ℳ für die von der Stadt aufzubringende Gesamteinlagen. 3. Weitere Aufnahme von 25 000 ℳ je nach Bedarf für die Kosten des Grunderwerbs und 4. Uebernahme der Zinsgarantie für die von der Gesellschaft zur Ausgabe gelangenden Obligationen in der Höhe von 670 000 ℳ im Verhältnis zu ihrer Stammeinlage.

* **Wirkungen eines roten Taschentuchs.** Durch das ganz eigentümliche Vorgehen eines Schutzmanns wurde gestern abend an der Polizeiwache R 1 ein Auflauf hervorgerufen, der immer größere Dimensionen annahm und von 7.15—8 Uhr dauerte. Ein Zimmerer in der bekannten Hamburger Tracht hatte zunftgemäß das rote Taschentuch aus der Tasche heraushängen. Dies ärgerte einen jungen Schutzmann. Er verlangte, daß der Zimmerer das Taschentuch einstecke, dieser tat es aber nicht. Der Schutzmann verlangte seine Personalien, und als der Zimmerer ihm diese verweigerte, da er sich hierzu nicht veranlaßt fühlte, verbrachte er ihn auf die Wache in R 1. Der Vorfall war nicht unbemerkt geblieben und immer mehr Leute folgten dem Transport. Vor der Polizeiwache wurde gejohlt und gepfiffen, so daß sich die Polizei veranlaßt sah, aus der Menge zirka 15 Personen auf die Wache zu bringen. Verschiedene der Sistierten rissen jedoch wieder aus und die tolle Jagd auf die Ausreißer führte um verschiedene Quadrate herum. Allmählich trat wieder Ruhe ein. Man muß sich wirklich fragen, ob der Schutzmann zu einem derartigen Vorgehen berechtigt war. Das Heraushängen eines Taschentuches charakterisiert sich doch noch lange nicht als grober Unfug.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

Cholerafälle.

* **Triest,** 25. Juni. Auf dem Auswandererdampfer „Oceania", der vorgestern aus Newyork hier eintraf, starb nach der Ankunft eine am Tage vorher auf hoher See an Cholera erkrankte Frau. Der Dampfer, der mit dem Lande nicht in Verkehr war, bleibt fünf Tage unter Beobachtung.

* **Konstantinopel,** 25. Juni. In Tschengelköi am Bosporus wurde ein Cholerafall festgestellt.

* **Port Said,** 25. Juni. (Meldung des Reuterschen Bureaus.) An Bord des Dampfers des Norddeutschen Lloyd „Goeben" ist ein Engländer 24 Stunden nach der Abfahrt von Neapel an Cholera gestorben.

Die erste Fahrt des Zeppelin „Schwaben".

w. Friedrichshafen, 26. Juni. Das Luftschiff „Schwaben" ist heute vormittag kurz nach 8 Uhr zur ersten Versuchsfahrt aufgestiegen. Graf Zeppelin führt selbst das Schiff.

Unruhen in Marokko.

m. Madrid, 26. Juni. (Priv.-Tel.) Nach einer Meldung des „Heraldo" sind die Einwohner von Tetuan wegen der Politik des Sultans aufgebracht und erklären, er verkaufe Marokko an die Christen. Man befürchtet den Ausbruch von Unruhen.

Das Diner der deutschen Fürsten in London.

w. **London,** 26. Juni. Der deutsche Botschafter gab den deutschen Fürstlichkeiten auf der Botschaft ein Diner, an welchem teilnahmen: das deutsche Kronprinzenpaar, Prinz Heinrich von Preußen, Prinz Rupprecht von Bayern, Prinz und Prinzessin Johann Georg von Sachsen, Herzog Albrecht von Württemberg, Prinz und Prinzessin Max von Baden, der Großherzog und die Großherzogin von Hessen, der Großherzog und die Großherzogin von Mecklenburg-Schwerin und die Herzogin von Sachsen-Koburg-Gotha.

Sympathiestreik der Eisenbahner für die Seeleute.

w. London, 26. Juni. Die Eisenbahner in Hull drohten, Mittwoch zugunsten der Seeleute in einen Streik zu treten, wenn bis dahin der Streik nicht beigelegt werde.

Berliner Drahtbericht.

(Von unserem Berliner Bureau.)

Kein Rücktritt des Berliner Oberbürgermeisters.

□ Berlin, 26. Juni. In vielen Blättern sind Nachrichten über ein angebliches Rücktrittsgesuch des Berliner Oberbürgermeisters Kirschner verbreitet. Diese Nachricht entspricht nicht den Tatsachen. Weder hat Dr. Kirchner den Wunsch zu erkennen gegeben, demnächst vom Amte entbunden zu werden noch werden sich die Fraktionen in ihren dieswöchentlicher Sitzungen mit der Frage der Nachfolgerschaft des Herrn Kirchner beschäftigen. Die falschen Gerüchte sind wahrscheinlich darauf zurückzuführen, daß der Oberbürgermeister den Vorsitz im Kuratorium einer jener zahlreichen Stiftungen niedergelegt hat die der Stadtverwaltung unterstehen.

Von einer Amtsmüdigkeit von Dr. Kirschner, der erst vor kurzem wieder auf 12 Jahre gewählt worden ist, kann zurzeit keine Rede sein.

MARCHIVUM

Aus dem Großherzogtum.

dk. Karlsruhe, 24. Juni. Heute früh wurde auf dem Bahnkörper bei Bulach die Leiche eines neugeborenen Kindes gefunden. Die Mutter dürfte mit dem Heidelberger Zuge hier abgefahren sein. — Ein 19jähriges Dienstmädchen sprang in den Rheinhafen, konnte aber gerettet werden.

Volkswirtschaft.

Papyrus, A. G., Mannheim.

Das Betriebsjahr 1910 galt nach dem Geschäftsbericht der Gesellschaft der Einführung ihrer Fabrikate, die aber um so schwieriger war, als sich die Konjunktur in ihren Sorten gegen alle Erwartungen noch weiter verschlechterte. Die Preise haben das ganze Jahr mit kleinen Unterbrechungen sowohl im In- wie im Auslande eine rückläufige Tendenz behalten, die auch noch heute zum Teil anhalte. Leider sind die Preise für Zellstoff und die übrigen Rohstoffe nicht gesolgt, sondern haben ihren hohen Stand behalten oder sind zum Teil nicht unwesentlich höher gegangen. Dieses Mißverhältnis zwischen Rohstoffen und Papierpreisen konnte auch durch die sparsamste Fabrikation nicht ausgeglichen werden.

Nach der Bilanz ist die Fabrikanlage mit ℳ 7 587 797 (6 873 076) ausgewiesen. Es sind somit für ℳ 664 721 Zugänge erfolgt. Diese entfallen mit ca. ℳ 260 000 auf die im letzten Jahre noch nicht fertig gewesenen Baurechnungen und ℳ 94 000 aus Ende 1909 noch rückständigen Rechnungen. Weiter waren zur Ausgestaltung der Fabrikanlage noch nötig: ℳ 10 000 für Bauten, ℳ 269 000 für Maschinen und Apparate und ℳ 31 000 für diverse Einrichtungen. Für bis Ende 1910 noch nicht fertig gestellte Neuanlagen wurden weitere ℳ 156 679 verausgabt. Der im Berichtsjahre erzielte Bruttogewinn beläuft sich einschließlich des vorjährigen Vortrages auf ℳ 128 069. Durch die statutenmäßigen Abschreibungen in Höhe von ℳ 269 265 (i. V. 0) ergibt sich ein Verlust von ℳ 346 226, der auf neue Rechnung vorgetragen werden soll. (Im Vorjahre wurde ein Ueberschuß von Mark 14 698 erzielt, der auf neue Rechnung vorgetragen wurde.)

In der Bilanz stehen: Aktiva: Fabrikgrundstück, Eisenbahn- und Straßenanlage mit ℳ 599 006 (626 745), Gebäude, Wasserwerk- und Kanalanlagen mit ℳ 2 215 586 (2 281 447), Maschinen und Apparate mit ℳ 4 220 162 (3 870 138), Mobilien, Geräte Werkzeuge mit ℳ 133 091 (94 746), Neuanlagen mit ℳ 156 674, Cassa und Wechsel mit ℳ 66 121 (39 722) Debitoren mit ℳ 890 920 (560 920) Bankguthaben mit ℳ 67 920 vorausbez. Zinsen u. Unf.-V.-Pr. mit 19 500 (11 675), Waren u. Materialien mit ℳ 672 241 (581 270), Avale mit ℳ 12 000 (12 000). Passiva: Aktienkapital mit ℳ 5 000 000, Kreditoren mit ℳ 1 678 482 (1 945 761), Trattenkonto mit ℳ 2 700 000 (1 050 000 und Avale mit ℳ 12 000.

Die Badische Lokal-Eisenbahn-Aktiengesellschaft Karlsruhe, die Besitzerin der Albtalbahn, veröffentlicht ihre Bilanz vom 31. Dezember 1910. Eigentum der Gesellschaft sind folgende Bahnanlagen in Baden: Bruchsal—Menzingen, Bühlertalbahn, Albtalbahn, Wiesloch—Gauangelloch und Neckarbischofsheim—Hüffenhardt. Das Aktienkapital beträgt 3 Millionen, die Anleihen auf Schuldverschreibungen erreichen die Höhe von 4 345 460 M. Die Anlage der Albtalbahn steht mit 5 978 221 M. an eigenen Aufwendungen und 1 489 536 M. Staats- und Gemeindebeiträgen à fonds perdu, also mit einem Gesamtwert von 7 467 757 M. zu Buch. Zur Elektrisierung und Oberbauverstärkung der Albtalbahn ist ein Baukonto im Betrage von 1 042 134 M. eingesetzt. Die Generalversammlung vom 14. Juni beschloß, eine Dividende von 1 Prozent zu verteilen, dem gesetzlichen Reservefonds werden 5 Prozent Rücklagen aus 123 844 M. zugeführt. Die Gesamtreserven betrugen nach der Bilanz 766 675 M.

Der internationale Rheinschiffahrtsverband Konstanz hat jetzt eine Einladung zu der am 2. Juli ds. Js. in Bregenz stattfindenden 3. Hauptversammlung versandt. Aus dem Programm ist zu entnehmen, daß die Versammlung vormittags 10 Uhr im großen Saal des „Café Zentral" beginnt. Auf der Tagesordnung stehen folgende Punkte: Begrüßung durch den Vorsitzenden, Erstattung des Geschäftsberichtes für das abgelaufene Jahr, Kassabericht für 1910, Aenderung der Satzungen, Neuwahlen zum Arbeitsausschuß, Bestimmung von Zeit und Ort der nächsten Hauptversammlung. Es folgen dann zwei Vorträge und zwar: 1. Von Ingenieur R. Gelpke-Basel über: „Der gegenwärtige Stand der Schiffahrtsfrage Straßburg-Bodensee". 2. Von Handelskammersekretär Dr. Bruno Karrer-Feldkirch über: „Oesterreichische Binnenschiffahrtsfragen". An die Verhandlungen schließt sich um ½1 Uhr ein gemeinsames Mittagessen in der Bahnhofrestauration an.

Die Verwaltung der Leipziger Pianofortefabrik Gebr. Zimmermann bestätigt, daß der nächsten Hauptversammlung eine Kapitalvermehrung vorgeschlagen werden soll, doch steht über ihren Umfang noch nichts fest, auch nicht darüber, ob neue Aktien ausgegeben werden oder eine Anleihe aufgenommen wird. Die Verwaltung erklärt ferner, laut „B. T.", der bisherige Geschäftsgang sei derart gewesen, daß die Erhöhung der Dividende wahrscheinlich sei (i. V. 15 Prozent), aber in welchem Umfange diese erfolgen werde, lasse sich noch nicht sagen.

Die Chemische Industrie Akt.-Ges. in Bochum weist für die Zeit vom 30. September bis 31. Dezember 1910 nach 68 282 ℳ (im ganzen Geschäftsjahr 1909—10 (ℳ 248 080) Abschreibungen einen Verlust von 102 877 ℳ (329 888 ℳ) aus, der aus dem Rückstellungskonto gedeckt wird. Bei 2 Mill. ℳ Aktienkapital hatten Kreditoren 5,88 Mill. ℳ (ℳ 4,64 Mill.) zu fordern.

Die Deutsche Diamantengesellschaft, die Tochtergesellschaft der Deutschen Kolonialgesellschaft für Südwest-Afrika, dürfte laut „B. T." für das abgelaufene Geschäftsjahr nur 5 Prozent (i. V. 10 Prozent) Dividende vorschlagen, da die Gesellschaft im letzten Jahre in der Hauptsache mit dem Belegen von Feldern beschäftigt war und nur wenig Diamanten fördern konnte.

Mannheimer Marktbericht vom 26. Juni. Stroh p. Ztr. M. 2.00 Heu per Ztr. M. 4.00, neues per Ztr. M. 0.00, Kartoffeln per 8 Mark 4.00—4.50, bessere Mark 5.00—5.50, Bohnen per Pfund 00-00 Pfg., Bohnen, deutsche, per Pfund 00-00 Pfg., Blumenkohl per Stück 30-00 Pfg., Spinat per Pfd. 30-00 Pfg., Wirsing per Stück 25-30 Pfg., Rotkohl p. Stück 50-00 Pfg., Weißkohl p. Stück 20-30 Pf., Weißkraut p. 00 kg. 0.00 Mk., Kohlrabi 8 Knollen neu 10-15 Pfg., Kopfsalat per Stück 8-10 Pfg., Endiviensalat per Pfd. 10-15 Pfg., Feldsalat p. Portion 00 Pfg., Sellerie p. Stück 00-00 Pfg., Zwiebeln per Pfd. 8-00 Pfg., rote Rüben per Pfd. 10-0 Pfg., weiße Rüben per St. 0-0 Pfg., gelbe Rüben per Pfd. 00-00 Pfg., Carotten per Pfd. 8-6 Pfg., Pflückerbsen per Pfd. 16-00 Pfg. Meerrettig per Stange 18-20 Pfg., Gurken p. Stück 20-30 Pfg., zum Einmachen p. 000 Stück 0.00-0.00 M., Aepfel per Pfd. 00-00 Pfg., Birnen p. Pfd. 00-00 Pfg., Kirschen per Pfd. 18-30 Pfd., Heidelbeeren per Pfd. 00-00 Pfg., Trauben per Pfd. 00-00 Pfg., Pfirsiche per Pfd. 00-00 Pfg., Aprikosen per Pfd. 00 Pfg., Stachelbeeren per Pfd. 00 Pfg., Rüsse per 00 St. 00-00 Pf., Haselnüsse per Pfund 00-00 Pfg., Eier per 5 Stück 30-40 Pfg., Butter per Pfd. 1.30-1.50 M., Handkäse 10 Stück 40-50 Pfg., Bresem per Pfd. 60-00 Pfg., Hecht per Pfd. 1.20-0.00 Mk., Barsch per Pfd. 80-00 Pfg., Weißfische per Pfd. 50-00 Pfg., Laberdan per Pfd. 00 Pfg., Stockfische per Pfd. 00-00 Pfg., Hase per Stück 0.00-0.00 M., Reh per Pfd. 90-000 Pfg., Hahn (ja.) per Stück 1.50-2.50 M., Huhn (jg.) per Stück 1.80-2.50 M., Feldhuhn per Stück 0.00-0.00 M., Ente p. Stück 3.00-0.00 M., Tauben per Paar 1.20-0.00 M., Gans lebend per Stück 4.00-4.50 M., Gans geschlachtet per Pfd 00-000 Pfg., Aal 0.00-0.00 Mk., Zickeichen 0.00-0.00 Mk. per Stück. Spargel p. Pfd. 0.00-0.00 Mk.

Deutsches Kolonialkontor G. m. b. H.

Hamburg, 36, Hohe Bleichen 28. Berlin W. 64, Behrenstraße 47.
Amt II Nr. 3020 u. 3021. Amt I Nr. 8629 u. 8630.
Telegrammadresse: Kolonialkontor.

Hamburg, 23. Juni.

Geg. Wochenschluß war bei uns zu ungefähr nachfolgenden Preisen

für	Nachfrage %	Angebote %
Afrikanische Kompagnie	117	121
Agu Pflanzungs-Gesellschaft	—	96
Bremer Kolonial-Handelsgesellschaft vorm. F. Orloff u. Co.	191	193
British Central-Afrika sh	4/6	5/0
Central-Afrikanische Bergwerks-Ges.	60	—
Central-Afrikanische Seen-Gesellschaft, Stamm-Anteile	106	—
Central-Afrikanische Seen-Gesellschaft Vorzugs-Anteile	108	—
Colmanskop Diamond-Mines (Südwestafrika) per Stück	M. 61¼	M. 62.—
Dedundscha-Pflanzung	—	—
Deutsche Agaven-Gesellschaft Vorzugs-Anteile	72	76
Deutsche Agaven-Gesellschaft Stamm-Anteile	—	50
Deutsche Handels- und Plantagen-Gesellschaft der Südsee-Inseln	155	157
Deutsche Holz-Gesellschaft für Ostafrika	—	60
Deutsche Kamerun-Gesellschaft	—	75
Deutsche Kautschuk-Aktiengesellschaft	76	80
Deutsche Kolonial-Gesellschaft für Südwest-Afrika	900	920
Deutsche Samoa-Gesellschaft	56	60
Deutsche Südsee-Phosphat-Aktien-Ges.	165	169
Deutsche Togo-Gesellschaft	102	108
Deutsch-Englische Ostafrika-Kompanie	—	56
Deutsch-Ostafrikanische Gesellschaft	179	181
Deutsch-Ostafrikanische Kautschuk-Ges.	—	—
Deutsch-Ostafrikanische Plantagen-Ges., Stamm-Aktien	10	—
Deutsch-Ostafrikanische Plantagen-Ges., Vorzugs-Aktien	80	—
Deutsch-Westafrikanische Handels-Ges.	96	100
German South West-Afrika Diamond Investment Co.	M. 2—	M. 4.—
Gideon-Schürf- und Handels-Ges.	93	97
Jakuit-Gesellschaft, Aktien	345	365
dto. Genußscheine, p. Stück	M. 3300	M. 3360
Kaffee-Plantagen Sakarre, Stamm-Akt.	24	29
dto. dto. Vorzugs-Akt.	60	64
Kaolo Land- und Minen-Gesellschaft	70	74
Kaukausib Diamant Gesellschaft m. b. H. per Stück	M. 900	M. 1100
Kautschuk-Pflanzung Meonia	66	—
Kironda Goldminen-Gesellschaft	154	158
Kpeme Pflanzungs-Ges., Stamm-Anteile	—	—
dto. dto. Vorzugs-Anteile	—	—
Molopo Pflanzungs-Gesellschaft	92	96
Neu Guinea Kompanie, Stamm-Anteile mit Genußscheinen	—	—
Neu Guinea Kompanie, Vorzugs-Anteile mit Genußscheinen	131	133
Gesellschaft Nordwest-Kamerun, Lt. A (abz. fehl. Einzahlung von 25%)	M. 55	M. —
Gesellschaft Nordwest-Kamerun, Lt. B (Genußscheine), per Stück	M. 9.—	M. 12.—
Ostafrika-Kompanie (abz. fehlend. Einzahl.)	93	—
Ostafrikanische Gesellschaft Südküste	14	18
Otavi Minen- und Eisenbahn-Gesellschaft, Anteile	M. 145	M. 146
Otavi Minen- und Eisenbahn-Gesellschaft, Genußscheine, per Stück	M. 112	M. 114
Junge Pacific Phosphate-Akt		
Pacific Phosphate Co., Stamm-Aktien per Stück	£ 7—	£ 7¼
Pacific Phosphate Co., junge per Stück	£ 3—	£ 3¼
Schantung-Eisenbahn-Gesellschaft Anteile	132	133
„ „ Genußsch.	M. 165	M. 167
Sigi-Pflanzungs-Gesellschaft	190	—
South African Territories, Londoner Usance, per Stück	£ 9/6	£ 10/0
South East Afrika Co. Londoner Usance per Stück	6/3	6/6
South West Africa Co., Londoner Usance, per Stück	34/9	35/3
Gesellschaft Süd-Kamerun, Lt. A	120	126
dto. dto. Lt. B	—	—
dto. dto. Genußschein. p. St.	M. 126	M. 137
Südwestafrikanische Schäferei-Gesellschaft mit Genußscheinen	70	—
Usambara Kaffeebau-Gesellschaft, Stamm-Anteile	40	46
Usambara Kaffeebau-Gesellschaft, Vorzugs-Anteile	86	89
Westafrikanische Pflanzungs-Gesellschaft Bibundi	92	95
Westafrikanische Pflanzungs-Gesellschaft Victoria, Stamm-Aktien	—	—
Westafrikanische Pflanzungs-Gesellschaft Victoria, Vorzugs-Aktien	220	230
Westdeutsche Handels- und Plantagen-Gesellschaft, Stamm-Anteile	—	—
Westdeutsche Handels- und Plantagen-Gesellschaft, Vorzugs-Anteile	—	—
Windhuker Farm-Gesellschaft	140	—
Vereinigte Diamant-Ges. Lüderitzb. m. b. H., Anil.	80	83
Weiß de Meillon, Anil.	—	65

Wasserstandsnachrichten im Monat Juni.

Pegelstationen vom Rhein:	21.	22.	23.	24.	25.	26.	Bemerkungen
Konstanz							
Waldshut							
Hüningen*)	3,03	3,00	2,85	2,81	2,78	2,80	Abds. 6 Uhr
Kehl	3,76	3,69	3,59	3,51	3,10	3,49	M. 6 Uhr
Lauterburg							Abds. 6 Uhr
Maxau	5,21	5,30	5,34	5,22	5,12	5,12	2 Uhr
Germersheim							B.-P. 12 Uhr
Mannheim	4,48	4,76	4,82	4,75	4,64	4,59	Morg. 7 Uhr
Mainz	1,62	1,74	1,84	1,86	1,80		P.-P. 12 Uhr
Bingen							10 Uhr
Caub	2,70	2,83	2,99	2,98	2,92		2 Uhr
Coblenz							10 Uhr
Köln	2,56	2,58	2,68	2,86	2,86		2 Uhr
Andorf							6 Uhr
vom Neckar:							
Mannheim	4,42	4,55	4,75	4,67	4,58	4,50	V. 7 Uhr
Heilbronn	1,12	1,00	0,89		0,90	0,85	V. 7 Uhr

*) Windstill, Bedeckt, + 12° C.

Wasserwärme des Rheins am 26. Juni: 14° R, 17½° C
Mitgeteilt von der Bade-Anstalt Leop. Sänger.

Witterungsbeobachtung der meteorologischen Station Mannheim.

Datum	Zeit	Barometerstand mm	Lufttemperat. Cel.°	Luftfeuchtigk. Prozent	Windrichtung und Stärke (10teilig)	Niederschlagsmenge Liter per qm	Bemerkungen
25. Juni	Morg. 7h	755,3	13,7		S 2	4,8	
25. „	Mittg. 2h	755,1	17,5		SSE 4		
25. „	Abds. 9h	755,5	14,2		S 3		
26. Juni	Morg. 7h	756,6	14,2		S 2	0,2	

Höchste Temperatur den 25. Juni 18,3°
Tiefste vom 25/26 Juni 12,0°

* Mutmaßliches Wetter am 27. und 28. Juni. Da die Depression von der Nordsee eine rückläufige Bewegung zum Festland eingeschlagen hat, sind aufs neue Störungen eingetreten, zu deren Ausgleichung einige Tage erforderlich sind. Für Dienstag und Mittwoch ist aber bereits wieder aufheiterndes Wetter zu erwarten.

Wetter-Aussichten für mehrere Tage im Voraus.

Auf Grund der Depeschen des Reichs-Wetter-Dienstes.

(Nachdruck verboten.)

29. Juni: Wolkig mit Sonnenschein, mäßig warm.
30. Juni: Schön, heiter, strichweise Gewitter.
1. Juli: Wolkig, teils heiter, schwül, Gewitter.

Verantwortlich:
Für Politik: J. V.: Julius Witte;
für Kunst und Feuilleton: Julius Witte;
für Lokales, Provinzielles und Gerichtszeitung: Richard Schönfelder;
für Volkswirtschaft und den übrigen redakt. Teil: Franz Kircher;
für den Inseratenteil und Geschäftliches: Fritz Joos.
Druck und Verlag der Dr. Haas'schen Buchdruckerei, G. m. b. H.
Direktor: Ernst Müller.

Bad Soden a. Taunus
das berühmte Heilbad
25 Minuten Fahrzeit von Frankfurt am Main
Fay's ächte Sodener Mineralpastillen werden aus den Hellquellen der Gemeinde Bad-Soden hergestellt
Gegen Katarrhe, Magen-, Darm- und Herzkrankheiten, Rheumatismus, Frauenleiden
Kurprospekte durch die Kurdirektion
10841

Verlangen Sie ausdrücklich
Wohlgeschmack und hohen Nährwert erhalten Milchspeisen, Puddings, Kuchen, Suppen usw. wenn bei der Zubereitung
MAIZENA
verwendet wird. Das Maizena „Maizena" ist leicht verdaulich und seit 60 Jahren bekannt und beliebt. Das edelste Maisprodukt für Suppen, Puddings, Fruchtspeisen usw. Rezeptbücher kostenlos durch die Corn Products Co., Hamburg 1.
Überall erhältlich.
11189

Braunfels-Lahn.
Anerkannt schönste u. erstklassige Sommerfrische des ganzen Taunus, mit weit ausgedehnten Hochwäldern, modernes Schwimmbad. Pension im Schlosshotel und Privat-Villa von Mk. 5.50 bis 7.— 282

Schilder- und Plakat-Malerei
B 2, 12 H. Adelmann Tel. 4899
leistungsfähigstes Institut. 16416

Die Beseitigung von Ratten, Mäusen, Wanzen und Käfern in einzelnen Räumen sowie ganzen Gebäuden übernimmt unter weitgehendster Garantie. 18069
Kammerjäger Eberhardt Meyer,
Mannheim, Collinistraße 10. Teleph. 2318.

Zwangs-Versteigerung.

Morgen Dienstag, 27. Juni 1911, nachmittags 2 Uhr werde ich im Pfandlokale Q 4, 5 hier, gegen Barzahlung im Vollstreckungswege öffentlich bestimmt versteigern: 61258
1 Schreibmaschine (Helios), 1 zweispänner Chaisengeschirr, Lederkoffer, kompl. Betten, verschied. Möbel und sonstiges.
Mannheim, 26. Juni 1911.
Maier, Gerichtsvollzieher.

Zwangsversteigerung.

Dienstag, 27. Juni 1911, nachm. 2 Uhr werde ich im Pfandlokal Q 4, 5 hier im Vollstreckungswege gegen Barzahlung öffentlich versteigern:
4 Anzüge, 1 Ueberzieher, 1 Klavier, 1 Personen- und 1 Hefmaschine und Möbel verschiedener Art. 61259
Mannheim, den 26. Juni 1911.
Lindemeier, Gerichtsvolls.

Zwangs-Versteigerung.

Dienstag, 27. Juni 1911, nachmittags 2 Uhr werde ich im Pfandlokal Q 4, 5 hier gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern: 61261
Möbel verschied. Art und Sonstiges.
Mannheim, den 26. Juni 1911.
Krug, Gerichtsvollzieher.

Zwangs-Versteigerung

Dienstag, 27. Juni 1911, nachm. 2 Uhr versteigere ich im Pfandlokal Q 4, 5 hier im Vollstreckungswege gegen Barzahlung bestimmt:
1 Fahrrad. 61260
Mannheim, den 26. Juni 1911.
Lindemeier, Gerichtsvolls.

Nachlaß-Versteigerung.

Die zum Nachlaß des Frl. **Anna Maria Wehner** gehörige Fahrnisse versteigere ich am 61222
Dienstag, 27. Juni d. Js., nachm. 2½ Uhr,
M 4, 1 3. St., öffentlich gegen bar, als:
1 kompl. Bett m. Federbetten, 1 Chiffonier, 1 Sofa, 1 Kommode, 1 Nachttisch, 1 Handnähmaschine, 4 Rohrstühle, Frauenkleider, Weißzeug, 1 Küchenschrank, 1 Anrichte, 2 Tische, Küchengeschirr und Sonstiges.
Der Nachlaßpfleger:
Theodor Michel.

Hund verlaufen

Mischling von Dogge und Boxer, graubraun getigert, hört auf den Namen „Fritz" gegen Belohnung abzugeben.
Beilstraße 14.

MARCHIVUM

Haut- u. Haarkrankheiten

Die geradezu wunderbaren Erfolge, welche bei Haut- und Haarkrankheiten wie Lupus, Schuppenflechte, Ekzeme, tuberkulöse Geschwüre, offene Beine, Haarausfall, kreisförmige Kahlheit etc. durch die Lichtheilmethode erzielt werden und von den grössten med. Kapazitäten anerkannt sind, sollten jed. Leidenden veranlassen, sich möglichst bald in eine derartige Behandlungsweise zu begeben.

Die Lichtheilanstalt

N 2, 6 Königs N 2, 6
Paradeplatz
Telephon 4329

welche unter ärztlicher Leitung steht, ist in der Lage, durch ihre erstklassige Einrichtung die genannte und ähnliche Leiden erfolgreich zu behandeln.

Ebenso werden in dem Institut alle chron. Leiden durch die gesamte Licht- und Elektrotherapie behandelt ausführliche Auskunft, sowie lehrreiche Broschüre franco und kostenfrei. 15734

Für Damen Damenbedienung.

Schreibmaschinen

sofort billig abzugeben:
1 **Continental** (so gut wie neu)
1 **Remington** (guterhalten)
1 **Ideal** (gut erhalten)
1 **Barlock** (gut erhalten) 2158

Adolph Steinhagen, O 6, 3.

Apfelwein

prima Qualität, ungezuckert, glasweise in Fässern von 40 Ltr. an **26** Pfg. (Fässer leihweise) in Literflaschen von 20 Ltr. an **30** Pfg. (nur gegen Flaschenpfand) 14784
Wirte und Wiederverkäufer Preisermässigung. Frei ins Haus.

I. Grossapfelweinkelterei „Palatina"
Gebrüder Weil, Mannheim Telephon 2253.

Zur Zeit im Verkauf:

300 abgepasste Blusen

die ganze Bluse Mk. 1.50 1.85 2.15 [Reine Wolle] 2.60 3.50 4.10

Flanell, Popeline etc.
passend für Reise und Sport.

Hermann Fuchs

früher C. E. Herz

N 2, 6 Kunststrasse — — — am Paradeplatz N 2, 6

Heute verschied nach kurzem, schwerem Leiden unser innigst geliebter, seelenguter Mann und treubesorgter Vater, Herr

Heinrich Reiss

Im 58. Lebensjahre.

Jenny Reiss, geb. Joseph.
Nelly Reiss.

Mannheim (Beethovenstrasse 20), den 25. Juni 1911.

Die Einäscherung findet am Dienstag, den 27. ds. Ms. nachmittags 3 Uhr statt.

Condolenzbesuche und Blumenspenden dankend abgelehnt.

8 komplette, polierte Schlafzimmer

in verschied. Holzarten, eiche gewichst, hell und mittel, nussbaum und echt mahagoni pol., mit 180 bis 140 cm. breiten Spiegelschränken [16505

nur beste Fabrikate
teils zum „Selbstkostenpreis" zu verkaufen.

Preis à Mk. 420–550.

Sämtliche **8 Schlafzimmer** sind vollständig **neu** und mit zweitürigen Spiegelschränken versehen und nur wegen Neuanschaffung der momentan verlangten dreitür. Spiegelschränke

— so billig! —

Wilhelm Schönberger
Möbelgeschäft
S 6, 31.

Soeben eingetroffen frische
Bodensee-Blaufelchen
Lebende
Bachforellen
in jeder Grösse von **60** Pfg. an
Lebende Hechte
Lebende Aale
Rheinsalm
jetzt sehr billig.
Sommermalta Matjes-Heringe
empfiehlt 61264
Delikatessenhaus
J. Knab
Q 1, 14. Tel. 293.

Modes.

Für **feines** Spezial-Geschäft durchaus perfekte
erste Arbeiterin
gesucht. Off. m. Zeugnissen, Gehaltsangabe und Bild an **Martha Adam,** Heidelberg, Anlagen 24.

Zum baldigen Eintritt suchen eine **erste** 61267
Verkäuferin
(Branchekenntnisse nicht unbedingt erforderlich)
1 Volontär
1 Lehrling.
Gebr. Wronker S 1, 1
Marktplatz.

Tüchtiges Mädchen für kleinen Haushalt per sofort oder 1. Juli gesucht. 2259
Rosengartenstr. 30, 4. St. lks.

Lehrmädchen

Lehrmädchen zum Kleidermachen gesucht. 2258
Kleinfeldstr. 50, 3. St. lks.

Stellen suchen

Modes. Erste Arbeiterin nur in bess. Geschäft tätig, sucht Stellung. Off. u. Nr. 2252 an die Expedition.

Contoristin
gewissenhaft, ordn.-liebend, in Bertr.-Stellung gew., mit Ia. Zeugn., sucht Stellg. Gefl. Off. u. Nr. 2260 an die Exped. d. Bl.

Herrschaftsköchin s. Stelle, Gewerbsmäss. Stellenverm. **Böhrer, H 3, 2.** part. Telephon 3516. 2256

Mietgesuche

Reisender sucht per 1. Juli **möbliertes Zimmer,** Nähe Jungbuschstr. Schriftl. Offert. mit Preisang. an H. Hoffmeister Rennershofstraße 27. 61266

Schönes leeres Zimmer sucht Fräul. in ruhig. Haus. — Offert. unter Nr. 2266 an die Exped. ds. Bl.

Von kleiner ruhig. Familie auf 1. Oktober in gut. Hause
Wohnung
von 4 Zimmer, 2 Mansarden Bad 2c. zu mieten gesucht.
Offerten unter Nr. 61263 an die Expedition ds. Bl.

Mittag- u. Abendtisch

R 1, 16 3 Treppen, guten **Mittagtisch 70** Pfennig, **Abendtisch 50** Pf. auch engl. Tischzeit an bess. Herrn. 2263

Möbl. Zimmer

J 6, 1 2 Tr., möbl. Zim. m. 1 od. 2 Betten sofort z. v. 2271
L 4, 9 1 Tr. r., schön möbliert. Zim. sof. zu verm. 2254
Parkring 2a part., gut möbliert. Zimmer zu vm.

Photogr. Apparate u. Bedarfsartikel
kaufen Sie sehr preiswert in **Springmann's Drogerie- u. Photogr.-Handlung P 1, 6** (früher P 1, 4 Breitestraße.) Auf meine Spezialmarken: Konkurrenzplatten, Konkurrenzpapiere, Konkurrententwickler, welche seit 15 Jahren, (dem Bestehen meines Geschäfts) von Berufsphotographen und Amateuren stets gern verarbeitet werden, mache ich wieder ganz besonders aufmerksam. Entwickeln und Kopieren wird bestens und billigst übernommen. Grüne Rabattmarken!

16338

D. FRENZ
Annoncen-Expedition
Mannheim R 3, 10 Planken.
Telephon 97.

Zur Wintersaison suche ich eine tüchtige
erste Modistin,
die flott und chik fein. u. mittl. Genre selbständ. garnieren kann. Offerten m. Bild, Zeugnisabschr. u. Gehaltsang. unt. H 2343 an D. Frenz, Annoncen-Exped., Mannheim. 16199

Stellen finden

Durchaus selbständige
Stenotypistin
mit allen Bureauarbeiten vertraut, für techn. Bureau gesucht.
Angebote mit Angabe über seitherige Tätigkeit u. Gehaltsansprüche unter Nr. 61265 an die Expedition.
Selbständigkeit Grundbedingung. Stellung dauernd u. angenehm.

Schuhbranche.
Eine durchaus branchekundige, **tücht. Verkäuferin** zum sofortigen Eintritt evtl. 1. Juli gesucht.
Offerten unt. Nr. 2270 an die Expedition ds. Bl.

Im Geistertal.

Ein Roman von der Insel Mallorka von Anny Wothe.

Copyright 1911 by Anny Wothe, Leipzig.
(Nachdruck verboten.)

11) Fortsetzung.

„Hoheit," stammelte er erschrocken, mit einer tiefen Verbeugung zurücktretend.

„Bitte, fallen Sie nur nicht gleich um, Don Jamos y Cole, daß Sie mich erkennen, zeigt mir, daß Sie doch nicht ganz blind hier in diesem Geisterreich herumlaufen. Ich habe mir sagen lassen, daß Sie die Menschen meiden, und keines Menschen Seele Ihnen Freund ist. Das interessiert mich, und da es, wie ich weiter gehört, Ihr verbürgtes Recht ist, hier frei von jedem gesellschaftlichen Zwang zu hausen, sodaß ich Sie nicht einfach zu mir befehlen konnte."

„Da brauchten Hoheit das Hexenrecht, List und Gewalt," vollendete Jamos brüsk die Rede der schönen, stolzen Frau, die ihm so siegesgewiß in die Augen sah.

Nun stieg doch eine dunkle Röte in das feine Gesicht.

„Verzeihen Sie," sprach sie ganz sanft, „ich habe Ihre Zurechtweisung verdient. Ich wollte Sie gewiß nicht kränken, aber ich hatte das Gefühl, als müßten wir irgendwie Schicksalsgenossen sein. Sie suchten die Einsamkeit, mir zwang man sie auf."

„Hoheit," mischte sich zum ersten Male die andere der beiden Frauen in das Gespräch.

„Still, still," lächelte die Prinzessin der andern, die jetzt langsam die Kapuze zurückschlug, zu, „Du darfst mich nicht zurückhalten. Mare, unsere, nein, meine Sünden zu bekennen. Ich langweilte mich in dem „Schloß der Rosen", fuhr sie lächelnd fort, und in all den langen Tagen und mondhellen Nächten sinne ich mir allerlei Märchenspiele aus, um die Bitternis zu töten, die oft nicht von mir lassen will. Verzeihen Sie, daß auch Sie ein Opfer waren."

Jamos winkte abwehrend mit der Hand.

Sein Auge hing an dem lichtblonden Gelock der jungen Hofdame, das wie ein leuchtender Turban in goldenen Wellen die weiße Stirn umwand.

Ging nicht ein Glanz, eine Verklärung von diesem Goldgelock aus, der weithin seinen Schein verbreitete?

„So bin ich glücklich, Hoheit, daß mein Dasein dazu beitrug, Ew. Hoheit eine frohe Stunde zu schenken," antwortete Jamos spöttisch. „Wenn das Glück gut ist, so hätte ich vielleicht die glänzende Aussicht, mit Ew. Hoheit allergnädigster Erlaubnis, Hofnarr zu werden?"

Er machte erst der Prinzessin, dann Mare von Lübben eine tiefe Verbeugung, und ohne eine Erlaubnis abzuwarten, die seine Entlassung gebot, schritt er erhobenen Hauptes den schmalen Weg des Geistertals hinan, der zum Rosenschlosse führte.

Einen Augenblick blickten sich die beiden Frauen erschreckt an, dann sank die Prinzessin ganz erschöpft auf den Stein, auf dem sie vorhin gesessen, nieder, und klagte in komischer Verzweiflung:

„Na, das war ein Reinfall, Mare! Da denke ich mich furchtbar leutselig zu machen, einem Sonderling wieder ein Bißchen auf die Beine zu helfen ,und zugleich mal in das ewige Einerlei hier, eine kleine Abwechslung zu bringen, und der Mensch läßt uns einfach stehen und zieht seiner Wege, als hätte er gar keine Ahnung, was er uns schuldig ist. Warum schweigst Du denn so beharrlich, Mädchen? Ich glaube gar, Du gibst diesem Spanier recht?"

„Ich habe nicht alles verstanden, Hoheit, was er sagte, aber ich hatte die Empfindung, als fühle er sich tief gekränkt."

Die großen, blauen Augen der Prinzessin hefteten sich sinnend auf das rosige Mädchenantlitz, auf dem ein ungewöhnlicher Ernst lag.

„Es sollte mir leid tun, wenn ich den Mann verletzt habe", entgegnete sie, sich hastig erhebend. „Aber Du hast recht. Es war vielleicht nicht sehr taktvoll, ihn, der uns auswich, so meuchlings zu überfallen.

Im übrigen, ich kann den Verdacht nicht los werden, daß er, trotzdem er das Kastilianische so meisterhaft spricht, ein Deutscher ist, Mare. Meinst Du nicht auch?"

„Ich verstehe die Sprache noch zu wenig, Hoheit, trotzdem wir sie so eifrig treiben. Aber es dünkt mich, daß er das Mallorkinische, das er in seine Reden flocht, doch wohl auf einen Eingeborenen schließen läßt."

„Maske, nichts als Maske. Er wollte uns täuschen! Alle Gebildeten sprechen hier kastilianisch, und nur in Familienkreisen bedient man sich der mallorkinischen Muttersprache. Beide Sprachen hat er glänzend vermischt, um wohl als Eingeborener zu gelten. Na, wenn denn auch sei. Jamos y Cole ist der interessanteste Mensch, der mir seit langer Zeit begegnet ist. Jetzt aber komm! Die Lust, den frommen Einsiedler aufzusuchen, ist mir nun doch gründlich vergangen. Siehst Du, hier hinein führt der Weg"

„Zur Einsiedelei," stand in verwitterter Schrift an der Felsenwand, die wilde Blumen überrankten.

„Warum bist Du eigentlich so still, Mare?" fragte die Prinzessin weiter, als sie jetzt beide langsam den engen, vielfach verschlungenen Weg durchs Felsental aufwärts schritten, um in „das Schloß der Rosen" heimzukehren, „ich habe Dich nie so gesehen."

Die blonde Hofdame preßte die roten Lippen aufeinander, und ein kühl abweisender Zug kam in ihre Augen.

Die Prinzessin aber schob ihren Arm zutraulich in den der Freundin und sagte herzlich:

„Ich weiß ja, daß Du mit mir unzufrieden bist, Liebste, daß Du meine Streiche nicht billigst. Aber wenn Du ahntest, Mädchen, wie es mich drängt, irgend etwas zu begehen, was mich erlöst aus der unerträglichen Haft, in der man mich hält, Du würdest nachsichtiger und milder sein. Ist es nicht ein Unding, daß ich mit meinen fünfundzwanzig Jahren hier wie eine alte Mumie vergraben sein soll, als hätte ich gar kein Recht am Leben?

Was habe ich denn verbrochen, daß man mich wie eine Gefangene hält? Außer dem Kammerherrn, mit seinen bittersüßen Mienen, habe ich monatelang keinen Mann zu Gesicht bekommen mit sich ein Wörtlein reden ließe. Aber ich habe es satt, mich noch weiter zu langweilen, ich will etwas erleben, ich will nicht auch noch im fremden Lande die Sklavin des Mannes sein, dessen Weib ich wurde, ohne daß man mich fragte, ob ich es auch wollte. Deine kühle ,ruhige, sorglich abwägende Natur versteht das nicht, Mare, Du denkst an Pflicht und an allerhand ähnliche schöne Sachen, aber ich bin nicht so tugendsam, wie Du, will es garnicht sein. Bis jetzt habe ich mich geduldig gefügt, weil ich noch immer hoffte, daß die Komödie hier ein Ende nehmen würde. Da man aber allem Anschein nach am Hof zu Walbrunn der Meinung ist, daß meine Gesundheit noch immer zu wünschen übrig läßt, werde ich ihnen zeigen, daß ich gesund bin. Die Gefangenschaft hier hat ein Ende, liebes Kind. Morgen fahren wir nach Palma!"

„Unmöglich ,Hoheit, die Gräfin Taxen wird es verhindern! Ich glaube, Hoheit, sie hat strikte Weisung, Hoheit von Palma fern zu halten."

Prinzessin Celeste lachte.

„Ich werde dem „Kapitän general" Botschaft senden, daß ich ihm im „Palast der Könige" einen Besuch zugedacht habe. Du wirst mich begleiten, Mare, und meinetwegen auch der Kammerherr. Die Taxen lassen wir zu Haus. Vielleicht kriegt sie inzwischen Herzkrämpfe und stirbt daran, mich soll's nicht kümmern."

„Hoheit," bat Mare von Lübben vorwurfsvoll.

Die Prinzessin küßte die Freundin stürmisch auf die Wange.

„Du armes Ding," klagte sie halb belustigt, halb mitleidig. „Du kommst aus der Angst und Unruhe über mich garnicht heraus. Aber was ist Dir denn, Deine Augen werden ja ganz groß und weit?"

Ueber Mares Antlitz flog eine fliegende Röte.

„Ich sehe nur dort oben unseren wütenden Spanier, der, verzeihen Hoheit, uns mehr als schlecht behandelte, im eifrigen Gespräch mit einem Mädchen."

(Fortsetzung folgt.)

MARCHIVUM

! Seit 16 Jahren in Deutschland eingeführt und beliebt !

Nur echt mit

dieser Schutzmarke.

in seinen **Eigenschaften** und **Wirkung** von dem hochangesehenen Chemiker der Seifen-Industrie Herrn Dr. C. F. Deite in Berlin auf das **glänzendste** begutachtet gibt **blendend weisse,** völlig **geruchlose** Wäsche und **schont** das Leinen in denkbarster Weise. Es **reinigt** die Wäsche **schnell,** sehr **gründlich** u. verursacht **leichteste** Arbeit

■ Das ein **Pfund**-Paket kostet nur **25** Pfennige ■

Zu haben in Drogen-, Colonialwaren-, Seifengeschäften und Apotheken.

En gros von der Fabrik:

L. Minlos & Co., Köln-Ehrenfeld,

Hoflieferanten.

7284

Grossh. Hof- und National-Theater

Mannheim.

Montag, den 26. Juni 1911

Schüler-Vorstellung

für die Schüler und Schülerinnen der oberen Klassen der Volksschulen:

Wilhelm Tell.

Schauspiel in 5 Aufzügen von Friedrich Schiller.
Regie: Emil Reiter.

Personen:

Hermann Geßler, kaiserlicher Landvogt in Schwyz und Uri	Wilhelm Kolmar.
Werner, Freiherr von Attinghausen, Bannerherr	Karl Neumann-Hoditz.
Ulrich von Rudenz, sein Neffe	Karl Fischer.
Werner Stauffacher	Carl Schreiner.
Itel Reding	Karl Köler.
Hans auf der Mauer (Landleute aus Schwyz)	Hans Brouwers.
Jörg im Hofe	Conrad Ritter.
Ulrich der Schmied	Gotthard Deckert.
Jost von Weiler	Aloys Bolze.
Walther Fürst	Paul Tietsch.
Wilhelm Tell	Heinrich Götz.
Rösselmann, der Pfarrer	Hermann Kupfer
Petermann, der Sigrist (aus Uri)	Georg Becker.
Kuoni, der Hirt	Hugo Voisin.
Werni, der Jäger	Karl Mary.
Rudi, der Fischer	Gustav Trautschold.
Arnold von Melchthal	Georg Köhler.
Konrad Baumgarten	Alexander Kökert.
Meier von Sarnen	Hans Wambach.
Struth von Winkelried (aus Unterwalden)	Wilhelm Burmeister
Klaus von der Flüe	Heinrich Füllkrug.
Burkhart am Bühel	Hermann Trembich.
Arnold von Sewa	Camillo Bolze
Konrad Hunn	Georg Maudanz.
Kunz von Gersau	Anton Scheepers
Jenni, Fischerknabe	Jenny Hotter.
Seppi, Hirtenknabe	Irene Weißenbacher.
Gertrud, Stauffacher's Gattin	Toni Wittels.
Hedwig, Tells Gattin, Fürst's Tochter	Lene Blankenfeld.
Bertha von Bruneck, eine reiche Erbin	Marianne Rub.
Armgard,	Thila Hummel.
Mechthild, (Bäuerinnen)	Marie Hofmann.
Elsbeth,	Emma Schönfeld.
Hildegard,	Cilly Lübenau.
Walther, (Tell's Knaben)	Elsie Gerlach.
Wilhelm,	Hildegard Bräutigam.
Friesshardt, (Söldner)	Emil Hecht
Leuthold,	Alfred Landory.
Rudolf der Harras, Geßler's Stallmeister	Rudolf Richer.
Johannes Parricida	Hans Godeck.
Stüssi, der Flurschütz	Hermann Trembich.
Der Stier von Uri	Franz Bartenstein
Ein Wanderer	Adolf Kärlinger.
Der Frohnvogt	Hugo Schöbl.
Meister Steinmetz	Louis Krisenberger
Kuhrufer	Paul Bleda.
Erster Geselle	Robert Günther.
Zweiter Geselle	Eduard Donek.
Alter Mann	Heinrich Brentano.
Erster Reiter	Karl Lobertz.
Zweiter Reiter	August Kreds.

Barmherzige Brüder. Geßlerische und Landenbergische Reiter. Landleute. Weiber und Kinder aus den Waldstädten. Gesellen.

Anfang 4 Uhr. Ende nach 7 Uhr.

Nach dem 3. Akt ist eine Pause von 15 Min.

Zu dieser Vorstellung findet kein Billettverkauf statt.

Im Großh. Hoftheater.
Dienstag, 27. Juni 1911. 54. Vorstellung im Abonn. C

Der fidele Bauer.

Anfang 7½ Uhr.

Echte Schweizer Stickereien

das Neueste in **Roben** 15516
von einfachster bis elegantester Ausführung.

Rosa Ottenheimer
Fabrik-Niederlage
D 1, 11, I. Et. Tel. 2838 D 1, 11, I. Et.

Weinberg D 5. 4 — Wilhelmshof Friedrichsring 4.

Diners und Soupers nach Auswahl von Mk. 1.50 an, 10 Karten 13 Mk. Abonnementshefte gültig in beiden Etablissements

Reichhaltige Abendkarte. — Gutgepflegte Biere erstklassiger Brauereien.

Anerkannt vorzügliche offene und Flaschen-Weine.

0403 Hochachtend **Heinrich Hummel**

Apollo Theater

Gastspiel des
Oberbayrischen Bauerntheaters!
Letzte Woche! Auf. 8 Uhr
Auf vielseit. Verlangen!
„Im Pfarrhaus"
hierauf:
I. Klasse!
von Ludwig Thoma.
Morgen Dienstag Premiere
Die Thurnbacherin!

Café-Restaurant D'Alsace
täglich Konzerte
des Salon-Orchesters
„Hamm"

Der Clou

O.P.

Friedrichshof, L 15, 15

Diners und Soupers nach Auswahl.
Reichhaltige Abendkarte.
Karlsruher und Münchener Biere.
Vorzügliche offene u. Flaschen-Weine.
Saal für Vereine.

14321 Inhaber: **E. Schreiber.**

ARNHEITER's MI FAHRTEN

Schnellste Personenbeförderung Mannheim-Ludwigshafen.
5 Minuten-Betrieb. 13002
für Erwachs. 50 Fahrten Mk. 1.50
„ Schüler 50 „ „ 1.00

Restaurant Tivoli.

Rennershofstr. 12.
Ein schönes **Vereins-Lokal** noch einige Tage zu vergeben. 1641

Herter's

moderne
Leih-Bibliothek
vis-à-vis der Ingenieur-Schule
O 5, 15
Stets Eingang von Neuheiten
Monatsabonn. v. M. 1 an
Jahresabonn. v. M. 8 an
ausserdem auch Lesen geg. tagweise Berechnung
Abonn. f. Auswärtige.

Zur Rheinlust

Parkring 1.
Ausschank von bestem hellen u. dunklen Lagerbier aus der
Aktienbrauerei Ludwigshafen a. Rh.
— Reine Weine. —
Anerkannt vorzügliche bürgerliche Küche
Spezialität: **Gebackene Rheinfische,**
sowie **nachmittags Kaffee mit Kuchen.**
Grosse schöne Garten-Wirtschaft
sehr beliebter Aufenthaltsort. 1654
○ ○ ○ Kegelbahn ○ ○ ○
Zu recht häufigem Besuch ladet ergebenst ein
Tel. 6400. **Wilhelm Rechner,** Besitzer.

Kaufmännischer Verein

Mannheim. (E. V.)

Wegen Revision d. Bibliothek werden vom 14. Juni bis auf Weiteres **keine Bücher** mehr ausgegeben. Wir bitten die verehrlichen Mitglieder, die noch in Händen hab. Bücher bis **spätestens 24. Juni** in d. üblichen Bibliotheksstunden an uns zurückzuliefern. 54

Der Vorstand.

Triberg

Mittelpunkt der bad. Schwarzwaldbahn.

Schwarzwald-Hotel u. Hotel Kurhaus **„Waldlust"**
Hotels mit modernst. Comfort in unerreicht herrl. Lage. Garage. **Pension.** Früh- u. Spätjahrserm. Preise. **Wintersport.** Illustr. Prosp. **M. Bieringer,** Eigent.
7659

Aug. Weiß

empfiehlt sein Lager in **schwarzen und farbigen Herren-Anzug- u. Hosenstoffen, Damentuchen, Ueberziehersto**ffen 2c. zu bekannt billigen Preisen in nur guten :: Qualitäten ::

Herrenstoffe F 1, 10 Marktplatz.

Fortwährend Reste zu herabgesetzten Preisen

9604

Einladung

zum
Jahresfest der Diakonissenanstalt
am
Mittwoch, den 28. Juni 1911.

Festgottesdienst mit Einsegnung von 7 Diakonissen um ½3 Uhr nachmittags in der Trinitatiskirche. — **Festredner:** Herr Professor Krieg-Speyer.

Nachfeier mit verschiedenen Ansprachen im Diakonissenhause um 6 Uhr abends.

Zwischen Festgottesdienst und Nachfeier werden, soweit der beschränkte Raum es gestattet, Erfrischungen angeboten. 61141

Zu zahlreichem Besuch ladet ein:

Der Vorstand.

Antimoskin 13481
sicher wirkendes **Schnakenmittel**
Schwan-Apotheke E 3, 14

Zahn-Atelier

Aug. Wilh. Rosenfelder, Dentist
Ab 1. Juli **P 2, 14,** Planken
Telephon 3340. 16258

Mein Büro befindet sich jetzt
N 4, 21 1 Treppe über dem Eilboten-Institut „Blitz".
16504 **Dr. Hartmann,** Rechtsanwalt.

Gelegenheitskauf.

Verschiedene Einzelmöbel
wie **Büfetts, Schränkchen, Stühle, Schreibtische etc.**

1 kompl. Schlafzimmer
Eiche mit Intarsien, mit kombin. Schrank, 3teilig. . . . . Mk. **875.—**

1 kompl. Schlafzimmer
Mahagoni mit Intarsien, mit 2teil. Schrank . . . . . Mk. **650.—**

Zu besichtigen **N 5, 2.** 16441

G. C. Wahl,
Möbel u. Dekorationen
Kunststr. Tel. 648 **Kunststr.**

Wertheimer-Dreyfus

P 7, 17 Jnh. N. Nadelmann P 7, 17

Unser gesamtes Lager fertiger Confektion:
Costumes, Kleider, Blousen, franz. Original-Modelle
werden jetzt 16431
zu u. unter dem Selbstkostenpreis
abgegeben.
Erstklassige Massanfertigung von engl. Schneider-Kleidern und franz. Toiletten.

Pianos

von **425** Mk. an
Pianos zur Miete
pro Monat von **6** Mk. an 6876
A. Donecker, L 1, 2.
Hauptvertreter von **C. Bechstein** und **V. Berdux.**

Unterricht

Mittelschullehrer erteilt gewissenhaft Unterricht u. Nachhilfe in allen Gymnasial- und Realfächern pr. Std. M. 2. Off. u. Nr. 1600 a. d. Exp.

Student erteilt Privatunterricht geg. geringe Vergütung. Zu erfragen bei Ph. Eberlein, Heidelberg, Märzgasse 12. 2183

Conserv. geb. Fräul. ert. gründl. **Violinenunterricht.** Gallion, M 1, 4b. [2160

Junge bessere Frau empfiehlt sich als **Pflegerin.** 2158 L 11, 27, 3 Stock.

Fräulein kann in einer fl. Privatpension das **Kochen** gründlich erlernen. 61190 **Bismarckplatz 5,** Hochpt.

Bettfedern 60809 werden gereinigt u. desinfiziert **J 3, 6 B. Rothschild J 3, 6**

Junges Ehepaar sucht **Nebenerwerb,** wäre evt. nicht abgeneigt kleines Versandgeschäft zu übernehmen. Angebote erbet. u. Nr. 1920 an die Expedition ds. Bl.

Vom 1. Juli ab wird die **Peah, jüdische Hausratstelle nach G 6, 19/20 verlegt.** Wir bitten unsere Freunde und Gönner uns wie bisher ihr Wohlwollen zu bewahren und uns Gegenstände jeder Art zuzuweisen. 2099

Bettfedern werden gereinigt und desinfiziert bei E. Klein, H 4, 9. 58841

Mk. 1.20 kostet eine **neue Uhrfeder** einsetzen, **Glas** und **Zeiger** je **20** Pf. Andere Reparaturen ebenfalls billigst unt. Garantie. **Neue Uhren und Goldwaren** zu billigen Preisen. **Leopold Pfeiffer,** Uhrmacher **Q 4, 9,** neb. Habereckl. 60228

Juwelen-Arbeiten jed. Art lief. solid, schön u. bill. **Juwelierwerkstätte Apel.** O 7, 15 (Laden), Heidelbergerstrasse 15. Ankauf, Tausch, Verkauf. Telephon 3548. [illegible]

Hausverwaltungen werden für Mannheim und Umgebung angenommen. Offerten unt. Nr. 60238 an die Expedition.

Nissen, Kopfläuse und deren Brut vertilgt radikal die „Parasiten-Essenz", à Flasche 50 Pfennig aus der **Drogerie Th. von Eichstedt** Kunststr. N 4, Kurfürstenhaus Telephon 2758. 60429

Massage-Salon von Berliner Masseuse **für Herren und Damen** Sprechst.: v. 2—7 Uhr nachm. [illegible] **Gontardstr. 27,** 1 Tr.

Damen finden streng diskrete liebevolle Aufnahme bei deutscher Hebamme a. D.; kein Heimbericht. Kein Vormund erforderl. was überall unumgänglich ist. Witwe L. Baer, Nancy (Frankreich), Rue Pasteur 98. 527

Gelegenheitsposten Grosse Massen **Fahrrad-Mäntel u. -Schläuche** spottbillig abzugeben. Auch einzeln an Private. Preisliste frei. Postk. genügt. **Veraversand Mannheim, D 4, 2** 57507

Thiel's antiseptisches **Streupulver** bewährt und unübertroffen seit 20 Jahren, schützt vor Wundlaufen u. Schweißgeruch. Streudose 75 u. 50 Pfg. nur in der Badenia-Drogerie, U 1, 9, Breitestr. u. Merkur-Drogerie, Fr. Merkle, Gontardpl. 11101

Ankauf

Kleider, Schuhe, Weißzeug kauft und verkauft 52656 **Frau Hebel, F 5, 11.**

Kaufe Möbel, Betten ganze Einrichtungen zahle **hohe Preise.** 1810] **Hänschel, S 5, 4a**

Ankauf v. Knochen, Lumpen, altes Eisen, sowie alte Metalle. 58986 **Fr. Neckerlin, F 6, 11.**

Hohe Preise für getragene Herren-, Damen- und Kinderkleider, Schuhe, Möbel u. Betten, Pfandscheine zahlt **M. Bickel** [illegible] Mittelstraße Nr. 49.

Kaufe Kleider, Schuhe, Möbel- u. Speichergerümpel **Hösl, S 4, 20,** Postk. genügt 60157

Zahle höchste Preise für **g. Möbel, Kleider, Pfandscheine. Böhles, H 4, 4.** 57418

Ausgekämmte Haare kauft stets an **G. Gollinger, Friseur,** Schwetzingerstraße 5 [illegible] **Zahle die höchsten Preise.**

Wer zahlt die höchsten Preise für getr. **Herren- u. Damenkleider, Schuhe und Stiefel? L. Herzmann,** E 2, 12. Telephon 4296. 56387

Zahle hohe Preise f. Möbel, Bett., g. Einricht. Komme sof. 61020 **Fillinger, S 6, 7.**

Wegen dringendem Bedarf zahle für **Herrenanzüge,** 5—40 Mk., **Damenkleider u. Möbel,** kaufe **Schuhe** u. **Stiefel,** wie auch **Lumpen,** p. Kilo bis 8 Pfg., **Eisen, Zink, Zinn, Messing, Papier, Flaschen** und Verschiedenes Hochachtungsvoll [illegible] **B. Schwarz, Schwetzingerstraße 55.** Telephon 4761.

Zahle hohe Preise f. Möbel, Bett., g. Einricht., komme sof. 50087 **Birnbaum, K 3, 21.**

Der größte Zahler in Mannheim für getragene Herren- u. Damen-Kleider, Schuhe, Stiefel usw. Um zahlreiche Bestellungen gefl. erbittet d. Postkarte od. Telephonanruf 2724. Auf Wunsch komme auch außerhalb. 60752 **Maier Goldberg Schwetzingerstraße 149.**

Für getr. Kleider, Stiefel, Pfandscheine, Gold, Silber 2c., zahle ich die höchsten Preise. Komme in's Haus. **A. Kinkel, G 4, 1.** 2068

Für Nic. Carter, Sherlock, Nat. Pink., Buffalo u. andere Hefte zahle höchste Preise. **Kinkel, G 4, 1.** 2069

Ich kaufe getragene **Herren- und Damenkleider, Schuhe u. Möbel** 2c. **J. Bornstein, F 6, 6. Tel. 3019.** 59172

Ich kaufe zu den höchsten Preisen **Getr. Kleider** Schuhe, Stiefel, Bettfedern usw. wegen dringend. Bedarf gefl. Bestellungen erbittet **Brym, G 4, 13**

NB. **Händler** welche mir Ware verkaufen und meine 59700 **Inserate nachmachen** können absolut die Preise nicht so gut bezahlen wie ich. **Kaufe auch alte Gebisse.**

Verkauf

wegen Abreise **1 Piano** abzugeben. 2171 **Ludwigshafen,** Luisenstr. 6.

Grosser Posten **kompl. Schlafzimmer** in jeder Ausführung u. Holzart. Grosser Posten **komplette Küchen** in echt Pitch pine und jedem Anstrich. Grosser Posten **Schreibtische, Bücherschränke, Büfetts und Ausziehtische** in all. Ausführg. Eichen u. Nussb. Grosser Posten **Divans u. Chaiselongues** prima Polsterung, in all. Farben. Eigene Fabrikate. Alles unter Garantie bester Qualität, **hervorragend billig zu verkaufen.** 60751 **Rheinische Möbel-Manufaktur** H. Schwalbach Söhne En-gros En-détail. Mannheim **B 7, 4** im Magazin

Zu verkaufen eiserne Wendeltreppe, 1 Warenschrank, 1 Gaslüster. L 6, 12p. 2030

Bade- Einrichtungen und Wannen neu und gebraucht, billig zu verkaufen. **Q 7, 2-3.** 58889

Hochelegantes **Mylord** fast neu, mit Gummirädern und gebrauchter Landauer billig zu verkaufen. **Q 7. 27.** 1765

1 Eiskasten f. Geschäft und 1 Satz fast neue Billardbälle zu vk. K 2, 18, 4. St. lks. 2053

1 besserer Kinderkastenwagen u. 1 Kinderliege- und Sitzwagen zu verkaufen. — Näh. Augartenstraße 22, 2. Stock r 2176

Elektr. Lampen billig. P. Bucher, L 6. 11. 60235

Umständehalber billig abzugeben: 2 komplette Schlafzimmer (Mahagoni u. Eichen) Herrenzimmer, Klavier, Büffet, Aktenschränkchen 2c. Anzusehen im Lagerhaus der Firma J. Kratzert's Möbelspedition Hch. Lanzstraße 32. 61209

Extra billige **Möbel** Schlaf-Zimmer Büffet und Küchen verkauft **Franz Borho N 3, 13.** Telephon 2752. Ausführung sämtlicher Tapezierarbeiten. Bar- und Teilzahlung 56055

Türen, **Haustüren, Glasabschlüsse** 2c **vorrätig.** Herm. Schmitt & Co., Kepplerstr. 42. [illegible]

Moderner fast neuer **Kinderwagen** zu verkauf. 2177 **Meerfeldstr. 16,** 2. St. r.

Kassenschrank gebraucht abzugeben. [illegible] **A. Mech, E 5, 5.**

Laden-Einrichtungen Regale sowie Theken. neu u. gebraucht, verkauft u. kauft 56953 **Aberle, G 3, 19.**

1 Ausstellungsschrank für jedes Geschäft geeignet zu verk. Näheres **Gewerbehalle** b. Hausmstr. O 5. 1. 1951

Ein noch gut erhaltener Kinderwagen zu verkaufen. 2057 Friedrichsfelderstr. 50, 1 Tr. r.

Bade-Einrichtungen, neue u. gebrauchte unt. Garantie tadellos. Ausführung zu billigsten Preisen. E 7, 15c part. **Hch. Rhein.** 60776

Schaufensterkasten mit Glasplatten bill. zu verk. Augartenstr. 22. 2180

Liegenschaften

Zu verkaufen eventuell zu vermieten: 3 komfortab. ausgestattete Einfamilienhäuser, bestehend aus 5 Zimmern, Wohndiele, Bad, Küche, Keller, Mädchenzimmer, Gas u. Wasser, nebst schönem Garten beim Schießhaus in der Vorstadt Feudenheim. Näheres J. Ralsch, Rheindammstr. 4 u. Herrn Kraus zum Schießhaus Feudenheim. 57949

Haus in frequenter Geschäftslage mit oder ohne Geschäft zu verkaufen. Offerten unt. Nr. 61205 an die Exped. ds. Bl.

Seckenheim. Neuerb. Wohnhaus, Abschluß, schöne Zimmer, Küche, Garten evtl. auch Laden, alles Elektr., Wasserleitung ist ganz od. geteilt zu verm. Näh. F 5. 15, Laden. 2162

Stellen finden

Jüngerer **Feuerversicherungs-Beamter** auf hiesiges General-Agenturbüro per 1. Juli cr. gesucht. Offerten u. Angabe der Gehaltsansprüche unter Nr. 16480 an die Expedition des Blattes erbeten.

Erfolgreich können Sie sich um eine Stelle bewerben mit Anfangssalair von M. 50.— bis 130.— als Buchhalter, Kontoristin, Filialleiterin, Verwalter, Lagerist, Expedient, Stenotypistin, 2c. nach 2 bis 3 monatlicher Ausbildung. Altersgrenze 14 bis 40 Jahre. Volksschulbildung genügt. Fahrpreisermäßigung. Pensionat für Damen u. Herren. Näheres: **Institut Büchler, Mannheim, O 6. 1.** Inhaber Ch. Danner, seit 1896 Lehrer an staatl. und priv. Fortbildungsschulen. 60700

Elektro-Monteur durchaus selbständig für Stark- u. Schwachstrom, auf Rohrmontage eingearbeitet, sofort gesucht. **Elektr. Install. J. Berger, Frankenthal** (Pfalz). [illegible]

Zimmerleute gesucht. 2081 Näh. **Böckstraße 20.**

Stenotypistin zuverlässige Kraft, per 15. Juli gesucht. Offerten u. Nr. 2146 an die Exped. ds. Bl.

Von großer Fabrik wird in **Stenographie und Maschinenschreiben** gewandte Dame mit längerer praktischer Tätigkeit u. Ia. Referenzen als **Stenotypistin** zu günstigen Bedingungen und baldigem Eintritt gesucht. Vorgezogen werden Bewerberinnen die Oliverschreibmaschine perfekt bedienen. Damen, die nicht hochgestellten Anforderungen genügen, wollen sich nicht melden. Ausführl. Angeb. unt. 61213 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Ein ordentliches Mädchen f. Küche u. Haus p. 1. Juli gesucht. Ingenieur Welz, **Käfertal,** [illegible] Kurze Mannheimerstr. 64

Tüchtiges Zimmermädchen mit guten Zeugnissen, das nähen, bügeln und servieren kann, in einen kleinen Haushalt **per 1. Sept.** gesucht. Gefl. Offerten u. Nr. 8. L. 2106 an die Expedition des Blattes.

Braves fleißiges **Alleinmädchen** das auch selbständig bürgerlich kochen kann in kl. Haushalt gesucht. Augusta-Anlage 17 4. St. l. 6208

Tücht. braves Mädchen zur selbständig. Führung eines kleinen Haushaltes gesucht. 61173 **G 3, 9,** part.

Bureau

C 3, 3 2 große Parterrezimmer für Bureau- o. and. Zwecke auf 1. Juli zu verm. Näh. 4. St. Hausmeisterin. 23509

C 4, 1 Bureau. 2 große helle Parterrezimmer zu vermieten. 11836

C 4, 7, part. Hof 2 schöne Zimmer, neu hergerichtet, als **Bureau** sofort zu vermieten. 23625

C 4, 8 Bureau per sofort. Näh. 2. St. 10589

E 3, 7 Bureau (2 helle Parterreräume) gegenüber d. Börse p. 1. Juli z. v. 1059

F 5, 1 (Nähe der Börse), parterre **3 Zimmer,** 1 Tr. hoch 2 **Zimmer als Bureau** sofort oder später zu vermieten. Näh. **Alb. Heiler, Architekt.** Telephon 349. 23606

J 7, 17 (Ring), 1 Treppe, 2 schöne helle Zimmer als Bureau, Wohnung eventl. möbliert, zu vermieten 1879

L 15, 5 nächst Bahnhof, part., 4 Zimmer u. Zubehör als Bureau 2c sofort od. später. Näh. C 1, 2, Tapetengeschäft od. Q 6, 10b. Tel. 933. [illegible]

U 3. 17 23880 gr. helles Bureau zu verm.

Freundl. 2 Zim. als Bureau preisw. zu verm. Zu erfragen **Jungbuschstr. 11,** part. 1718

Helle Parterre-Räume mit Nordlicht, ca. 200 qm Bodenfläche, in Ia. Geschäfts- u. Stadtlage (nächst Hauptbahnhof, Bahnpost u. Ringstrasse) für alle Geschäftszwecke, spez. für Bureaus, Lager- od. Magazin-Räume etc., best. geeign., p. sof. od. spät. zu verm. Näheres Bureau 23457 Gr. Merzelstrasse 6. Telephon 1331.

Bureau od. Lagerraum, auch für led. Geschäft geeign., sof. zu vermieten. F 5, 18. 22946

Schöne 4-Zim.-Wohng. part. nähe des Hauptbahnhofs als **Bureau** zu verm. 1693 Näheres Tattersallstr. 5 p.

Kleines Bureau oder Lagerraum ev. **Werkstätte** zu verm. Werderstr. 5. 2096

Läden

C 1, 5 Breite Straße, gegenüber dem Rathaus **Laden** per 1. Juli zu vermieten. Näh. C 1, 5, 2. Stock, Diem. 23384

C 2, 7 kl. Laden oder **Bureau** per sofort zu vermieten. 1955

D 1, 10 ein größerer u. ein kleiner **Laden** mit od. ohne Wohnung bis 1. Sept. zu vermieten. 1959

H 4, 30 Ladenlokal per sofort od. später preiswert zu verm. Näh. 2. St. 23663

Mein bisheriger, moderner **Laden, J 1, 5** sofort preiswert zu verm. 22825 Steinbach, J 1, 6 (Breitestr.) Telephon 4908.

L 4, 11 Laden mit od. ohne Wohnung u. Magaz. zu verm. Näh. 3. Stock. 23828

L 8, 2, Bismarckstr. Laden oder Bureau per sof. zu vermieten. 1747

S 6, 12 großer Laden mit Zimmer u. Küche per 1. April zu vermieten. Näheres P 7, 24, Laden. 22514

Alphornstr. 13 1 großer Laden mit 2 anstoß. Zim. sof. zu verm. 23125

Lindenhof. Gontardplatz 3 groß. Eckladen m. Nebenräumen evt. mit Wohng. **sofort zu vermieten.** 23665 Zu erfr. **Q 1, 14.**

Laden mit Wohnung für jedes Geschäft geeignet auf dem Lindenhof zu verm. Näh. Gontardstr. 4, 3. Stock. 23541

Windeckstraße 20 Haltestelle der Elektr. Meerfeldstraße-Windeckstraße **Laden** mit 3 Zimmer, Küche u. Lagerraum, elegant hergerichtet, für saubere Branche zu vermieten. Näh. Meerfeldstr. 34, pt. 1783

Läden od. Bureau mit Dampfheizungs-Anlage, gegenüber dem Hauptbahnhof und neuen Postgebäude preiswert per sofort oder später zu vermieten. 21945 Näh. **Frz. Xav. Schmitt,** Windeckstraße 31.

Laden mit Wohnung geeignet für Friseurgesch. bill. zu verm. Ecke **Eichendorff** u. **Kobellstraße.** 2193

Fertig eingerichtete Metzgerei in bester, verkehrsreicher Lage Neckaraus sofort zu vermieten. 22734 **Michael Schätzler, Neckarau.**

Metzgerei Grenzweg 6, am Neck.-Uebergang zu vermieten. Näh. **Waibel, M 6, 13,** Fernsprecher 3328. 21578

Laden zirka 35 qm in bester Geschäftslage mit mod. Schaufenster eventl. mit **Wohnung** sofort oder später zu vermieten. Näh. S 1, 9, 3. St. 2071

Werkstätte

Rheindammstr. 40 Werkstatt groß und hell, mit Nebenraum sofort zu vermieten. Näheres daselbst bei Müller, Siefert & Co. 22701

Werkstätte neu hergerichtet per sofort od. später preiswert zu vermieten. Näh. H 4, 30. II. St. [illegible]

Werkstatt oder Magazin ca. 400 qm. groß, 3teilig, schöne u. helle Räume, mit Wasser, Gas- u. elektr. Anschluß in der Schwetzinger-Vorstadt gelegen sofort zu beziehen. 23584 Zu erfragen **Käfertalerstraße 79.**

Kleine Werkstätte 1 Tr. h., 2 Räume bish. Elektrotechn., für ruhig., sauber. Betr. zu verm. Preis 20 Mk. Näh. Q 6, 10b, 2. Stock Vorm. 9—3 Uhr. 23152

Stallung

Rheindammstr. 40 Stallung für 2—8 Pferde, mit Nebenraum und Heuspeicher sofort zu verm. Näheres daselbst bei Müller, Siefert & Co. 22700

Schöne gut gelegene **Stallung** für 2 Pferde zu vermieten. **Färberei Kramer,** 23243 Bismarckplatz 15/17.

Wohnungen

A 2, 6, II. St. 6 Zimmer und Küche auf 1. Oktober zu vermieten. 1235 Näh. parterre im Laden.

A 1, 8, parterre 1 Zimmer u. Küche in den Hof geh. zu verm. Näh. 2. St. 1341

A 3, 7a groß. leer. Zimmer zu verm. Anzusehen vormittags. 1754

B 1, 8 1. Etage, eine geräumige **6—8 Zimmer-Wohnung** mit schönem Aufgang, per 1. Oktober zu vermieten. Seit mehreren Jahren wurde daselbst ein Damen-Konfektions-Atelier betrieben und eignet sich dieselbe für jedes Salon-Geschäft, Privatwohnung oder Bureau. Näh. part. 23688

B 7, 13a 3. St., einf. Mans.-Wohnung 4 Zim. Küche u. Zub. p. 1. Juli zu vm. **Näheres 2. Stock.** 23572

C 2, 9 Mansarden-Wohng., 3 Zimmer, Küche u. Zubeh. bill. zu v. 23638

C 3, 19 der 2. Stock mit 6 Zimmer mit all. Zubehör ist per 1. Oktober eventl. früher zu vermieten. Näheres bei **Rieth,** Rheindammstraße 50. 23244

C 4, 8 3 Stock, 8 Zimmer u. Zubeh. per sofort zu verm. Näh. 2. St. 10580

C 4, 10, 1 Treppe Vollst. herg. Wohnung, 5 Zim., Badez., nebst Zubeh., sofort od. später preisw. zu verm. Hebelstraße 9, 4. Stock. Telephon 390. 23347

D 1, 10 2. Stock, 5 Zim., Küche, Magdzim. auf 1. September zu vermieten. Näheres 2. Stock. 1961

D 4, 11 2 Zimmer u. Küche per 1. Juli an ruhige Leute zu vermieten. 23529 Näheres parterre.

D 4, 16, 3. Stck. 3 Zimmer u. Küche 2c., (Gaupen) 2 Zim. u. Küche 2c. sof. zu verm. 1252

D 5, 14 Zeughausplatz, 3 Zimmer u. Küche an ruh. Leute zu vermieten. 23476

D 7, 21 4. St., 2 Zimm. u. Küche auf 1. Juli an kl. Fam. z. verm. Näh. das. [illegible]

D 6, 6 7-Zimmerwohnung 3. Stock Preis 1400 Mk. zu verm. Näheres 2. St. daselbst. 23470

D 7, 16 I. Etage, schöne 7—8 Zim.-Wohnung mit Bad 2c. oder als Bureau zu verm. 23463

D 7, 24 4. Stock, 5 Zimmer, Badezim., Küche u. Zubehör p. 1. Oktob. d. Js. zu vermieten. 23334 Näheres bei Baumeister H. Felenbecker, Kaiserring 8.

E 7 No. 22a 4. Stock, schöne 8-Zimmerwohnung mit allem Zubehör sofort zu vermieten, Näheres Bureau Rosengartenstr. 29. 22951

F 3, 7 3. Stock, 6 Zimmer mit Zubehör zu vermieten. 22853

F 4, 7 3 Trepp. hoch, schöne Wohnung, bestehend aus 6 Zimmern, Badezimmer und Zubehör, per sofort oder später zu vermiet. Näheres parterre. 23460

Neubau F 5, 1 5. Stock, sehr sch. **3-Zimmer-Wohnung. — Emil Heckelstraße 4a** (Waldpark.) part. 5 **Zimmer** mit Bad und Mansarde sofort od. später zu vermieten. Näheres 23607 **Albert Heiler, Architekt.** Telefon 349

F 5, 5 II. St. Seitenbau kleine Wohnung z. v. 1685

G 3, 14 2 Zimm. u. Küche z. v. Näheres Laden. 1686

Neu eröffnet! Neu eröffnet!

Hermann Schmidt 14178

F 1, 9 Credit-Haus F 1, 9

Stets grösste Auswahl in Möbel und Waren jeder Art.

Kleinste Anzahlung! Bequemste Abzahlung!

Die **Rekord-Riemenscheibe** ist die beste u. leichteste Riemenscheibe, garantiertes Festsitzen auf der Welle, gegen Dämpfe und Feuchtigkeit unempfindlich - - - -

Alleinverkauf: 12881

M. Eichtersheimer

Hafenstr. 13 MANNHEIM Tel. 440

MARCHIVUM

Unterricht

Gründl. Klavier- und Violin-Unterricht ert. ein Konll. gepr. Musiklehrer. Mäßiges Honorar. Offerten unter Chiffre 2178 an die Exped. d. Bl.

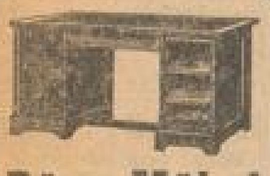
Französisch Ecole française P 3. 4. 60044

Vermischtes

Famille Française, demande à échanger un enfant pendant un mois pour se perfectionner dans la langue. 61218 Baron de Mercey, Château de Mercey (Montbellet) France.

Welche liebevolle Frau würde mit einer andern Frau mit 2 Kindern eine gemeinschaftliche Wohnung teilen? Off. an Frau Thierauer, L 10, 10 II. St. 61226

Gioth's Teigseife wäscht am besten. 10645



Büro-Möbel (neu und gebraucht) aus 60374

Tannen- Kiefern- Eichen- Holz zu billigsten Preisen in grösster Auswahl **Daniel Aberle,** G 3. 19 Tel. 2216.

Das gesündeste, nährendste Brot ist anerkannt 7709 **Steinmetz-Brot!**

Geldverkehr

Privatgelder von Kapitalisten. legen wir spesenfrei auf Stadt- u. Landbesitz auf erstes, zweites Recht und Kaufschillinge zu zeitgemäßen Bedingungen, jed. Zeit, sachgemäß u. streng verschwiegen an; es wird um Anmeldung von flüssig werdenden Mitteln gebeten an die Mannheimer Geschäftsstelle der **Badischen Finanz u. Handels-Gesellschaft Hansa-Haus,** D 1, 7/8 Spesenfreie fachverständigste Bedienung.

Kapitalist. Zur Abwicklung stetiger Gelegenheitsgeschäfte mit hohem Verdienst wird stiller Teilhaber mit Kapital oder höherem Bankkredit aufzunehmen gesucht. — Kein Risiko, da Cassa. — Off. unt. „hoher Verdienst 2190" an die Exped. d. Bl.

Ankauf

Mahag. Stühle, Flurgard., Erker, el. Tritt u. Geländer, elektr. Lüster, Schlafzim.-Ampel, Vorpl.-Bel., Linol.-Teppich u. Läufer, pol. Bettstelle, all. wenig gebr., zu kaufen gesucht. Off. unt. Nr. 2234 a. d. Exped.

Alte Gebisse Zahn bis 40 Pfg. zahlt 57037 **Brym, G 4. 13.**

Zahle bis 40% für getragene **Herr.- u. Dam.-Kleider** Stiefel und Verschiedenes. Für Jugend-Kleider noch teurer. Gefl. zahlreiche Offert. erbeten. **Goldkorn, G 7. 17.** Telephon 4308. 59148

Zu verkaufen

Piano gebr. 285 Mk. 1 neues 550 Mk. 1 Harmonium sofort abzug. Ludwigsh., Luisenstr. 6. 2243

Schönes Schlaf- u. Speisezim. Bade-Einrichtung, Schränke und Betten billig zu verkaufen bis Ende Juni. 60910 **Kepplerstraße 13a** von 9—7 Uhr anzusehen.

Kassenschrank gebraucht, billig abzugeb. **Schiffers,** Alphornstr. 13b.

Schöner **Flügel** wird sehr billig abgegeben. Offert. beliebe man unt. Nr. 61208 an die Exped. ds. Blattes einzusenden.

Grösstes Spezialhaus **Wohnungs-Einrichtungen Fr. Rötter** H 5, 1—4 u. 23 59874

Junge, rassereine Wolfshunde, 5 Wochen alt, Rüden, schöne kräftige Tiere zu verkaufen. 2113 **Ludwigshafen, Schulstr. 39, III.**

Stellen finden

Platz-Vertretung. Der Vertrieb einer erstklassigen Mineralquelle in Medizinal- und Tafelwasser für **Mannheim** und Bezirk ist zu vergeben. Bewerber, welche für die Einlagerung Platz haben und Fuhrwerk besitzen, können berücksichtigt werden. Offerten beliebe man unt. M. K. Nr. 61199 an die Exped. ds. Bl.

Zum provisionsweisen Verkauf von **Kohlen, Koks und Brikets** an Private werden von leistungsfähiger Kohlenhandlung tüchtige **Verkäufer** gesucht. Gefl. Angebote unter Nr. 2165 an die Expedition ds. Bl.

Jüng. Fakturist mit guten Kenntnissen der Elektrizitätsbranche zum sofortigen Eintritt gesucht. **Bischoff & Hensel,** G. m. b. H., P 5, 10.

Tüchtiger **Kranenführer** für Mohr sowie Jäger-Kran gesucht. Angebote mit Angabe bisheriger Tätigkeit sowie Lohnanspruch, befördert die Expedition ds. Blattes unter Nr. 61212.

Zuverlässiger **Mann** zur Anfertigung von Lichtpausen und für leichtere Bureauarbeiten gesucht, eventuell Halbinvalide. 61242 **Schiffs- und Maschinenbau A.-G.**

Modes. Perfekte Verkäuferin, im Verkehr mit feinster Kundschaft bewandert, sowie einige **zweite Arbeiterinnen** ges. **Alwine Hanf, Modes** 61202 B 1, 5.

Perfekte **Stenotypistin** (Underwood) für Großhandlg. per sofort **gesucht.** Nur Damen, die bereits in ähnlicher Stellung tätig waren, wollen Offerte mit Gehaltsansprüche unter No. 61233 an die Exped. ds. Bl. einreichen.

Geschäftsführerin für gutgehendes Detailgeschäft in Zigarren etc. in bester Geschäftslage per 1. Juli gesucht. Kaution erforderlich. Käufl. Uebernahme nicht ausgeschloss. Offerten unter No. 61238 an die Expedition ds. Blatts.

Köchin oder Koch gesucht, monatl. Mk. 50—60 Gehalt, Kost u. Logis, Wäsche frei. 61225 Hotel-Restaur. Gutenberg Heidelberg.

Die Vielseitigkeit unserer Auswahl, sowie die Preiswürdigkeit ersehen Sie aus unseren Schaufenstern

Hirsch

UNSERE **DAMEN- UND HERREN-STIEFEL** entsprechen den höchsten Anforderungen, Haltbarkeit, Eleganz und Passform sind :: unübertroffen. ::

EINHEITSPREISE: Mk. 10.50 12.50 Ausführung „EXQUISITE" 16.50 18.00

Hirsch

D 2, 9 Planken

Ein sauberes einfaches **Hausmädchen** gesucht. P 6, 23, 1 Tr. 61228

Tücht. Mädchen sofort oder 1. Juli gesucht. E 5, 5, 2. Stock.

Personal jeder Art für Private, Hotel u. Restaurant für hier und auswärts sucht und empfiehlt. 59637 **Agate Sipper, T 1, 15, Tel. 3247** Gewerbsmäßige Stellenvermittlerin

Kräftig. junges **Mädchen,** welches Liebe zu Kindern hat u. bereit ist, mit der Familie nach Norddeutschland zu reisen, für bürg. Haushalt a. 1. Aug. o. sp. ges. U 1, 20a 3. St. 61244

Stellen suchen

Talentierter schulentlassener Junge sucht sofort Stelle auf techn. Büro. Offert. unt. Nr. 2215 an die Exped. d. Bl.

Ein Mädchen das kochen kann und in besserem Hause war, sucht Stellung. Off. unt. Nr. 2044 an die Expedit.

Besser. Zim. u. Kindermädchen. suchen auf 1. Juli Stelle. Gretchen Wickenhäuser N 4, 1 Gewerbsmäß. Stellenvermittlerin. 2244

Mietgesuche

2 Zimmer mögl. part. u. Nähe der Wollschule f. Bureauzwecke zu mieten gesucht. Off. m. Preisangabe unt. Nr. 61136 an die Expedition ds. Blattes.

Junger Kaufmann sucht p. 1. Juli Pension in einem Privathause, Nähe F 3. Off. u. Nr. 2238 an die Exp.

Zu vermieten

F 4, 3 2. St., 6 Zimmerwohnung mit Zubehör zu vermieten. Näheres part. 22429

F 4, 17 V. Stock 2 Zimmer mit Küche p. 1. Juli zu verm. Näheres O 3, 4a im Tapetengeschäft 23682

G 2, 5, Marktplatz ist der 4. Stock, besteh. in 6 Zim., Küche, Badz. u. sonst. Zubeh. p. sof. od. später z. v. Näh. Laden. 21434

G 5. 5 hübsche Wohnung 2 Zimmer u. Küche per sof. od. später zu verm. 2038

G 7, 14 3 Treppen, 2 Zimmer u. 1 Küche per sofort oder später zu vermieten. 22067 Näheres 1 Treppe.

G 7, 22 schöne 5 Zimmer-Wohnung sofort, oder später zu vermieten.

H 2, 9 3 Zimmer, Küche, Bad etc. zu vermieten. Näh. Waibel, M 6, 13. Fernsprecher 3328. 21579

H 2, 11 2 Zim. u. Küche p. sof. u. 3 Zim. u. Küche p. 1. Juli zu verm. Näh. S 3, 14. 23644

H 6, 3|4 3 Zim. u. Küche zu vm. 1785

J 1, 5 3 schöne Zimmer u. Küche sofort zu verm. Näheres 1 Treppe. 23591

J 6, 2-6 3- u. 4-Zimmerwohnung zu vermieten. Näheres Bureau Rosengartenstraße 20 und J 6, 3, parterre. 22950

S 6, 4 3 Zimmerwohnung zu vm. Näh. 3. St. 1737

J 2, 4 eine 4- oder 3-Zimmer-Wohnung mit Bad zu vermieten. 23661

J 7, 27 Zimmer u. Küche bis 1. Juli billig zu vermieten. 1948

K 3, 2 1 Tr. schöne 5-Zim.-Wohng. sof. od. spät. zu vermieten. Näh. part. 1784

K 3, 8 hochpart., 2 leere Zimmer für Bureau etc. sofort zu vermieten. 23500

K 3, 9 4 Zimmer, Küche u. Zubehör per 1. Juli zu vermieten. 22570

K 3, 20 3. Stock, 2 Zim. u. Küche zu vm. Näheres 2. Stock. 1223

L 2, 12 Parterre, II. und III. Stock als Geschäfts- und Wohnräume zu vermieten. 23687 Besichtigung nach vorheriger Anmeldung in L 3, 1 (früher Gr. Institut) zwisch. 12—1 Uhr mittags und abends zwischen 6—7 Uhr. Frauenverein Mannheim.

L 7, 6a Bismarckstraße eleganter 2. Stock, 7 Zimmer, Bad- und Zubehör zu vermieten. Näheres parterre.

Bismarckstraße L 8, 1 eleg. Part.-Schwohn. 6 Zimmer, Bad und reichl. Zubeh. auch für Bureau geeignet, zu vermieten. Näh. 4. Stock

L 10, 7 4. St., 6 Zimmer, Küche u. Zubehör per Juli zu vermieten. Näheres parterre.

L 10, 7 parterre, 2 Bureauräume nach der Straße, Keller 200 qm, evtl. 5 Zimmer als Wohnung mit Zubehör per Mai zu vermieten. 22310

L 12, 12 Mans. Vorderh. 1 Zimmer u. Küche zu vermieten. Näh. daselbst bei Kirche oder Drescher. 23353

L 13, 18 am Hauptbahnh. 6-Zimmerwohng. im 4. Stock zu vermieten. Näheres 3. Stock. 22569

L 14, 8, II. St. Nähe des Kaiserrings freundliche, geräumige, neu hergerichtete 7 Zimmerwohnung mit elektr. Licht für 1. Juli oder später zu vermieten. Näheres parterre. 23596

L 15, 5 nächst Bahnhof, drei Treppen, eleg. 8 Zimmer, Lauftreppe sofort od. später. Evt. Bureauräume part. dazu. Näh. C 1, 2, Tapetengeschäft od. Q 6, 10b, 2 St. Teleph. 933. 21806

L 15, 9 (Bismarckstr. 2. St.) Eine schöne 6-Zimmerwohnung mit Zubehör, in nächster Nähe des Hauptbahnhofs, bis 1. Okt. zu vermieten. 23562

M 2, 5 3. St. Vorderhaus, 2 Zimmer u. Küche mit Vorplatz an kleine Familie zu vermieten. 23651

Neubau M 7, 9, eine elegante 4- und drei 6 Zimmer-Wohnungen per Oktober zu vermieten. 23421 Näh. P 5, 10 od. Tattersallstr. 4.

M 7 No. 24 2. Stock, 9 Zimmer, Bad, große Veranda u. reichl. Zubehör per 1. Oktober zu vermieten. Näh. part. 23023

N 4, 5 2mal 2 Zimmer und Küche zu verm. 2149

N 7. 2 Moderne 6 Zim.-Wohnung mit Bad und allem Zubehör per 1. Juli oder später zu vermieten. Näh. M 7, 22 part. 23613

O 7. 28 5- u. 6-Zimmerwohng. m. reichl. Zub. sofort z. v. Näh. Gontardstr. 29 part. Tel. 3836. 1688

O 7. 28 Parterre 5-Zimmerwohnung f. Bürozwecke z. v. Näh. Gontardstr. 29 part. Tel. 3836. 1687

P 1, 2 Breitestr., 4. Stock neu hergerichtete, sehr schöne 4 Zimmerwohnung samt Zubehör für kleine bess. Fam. passd. per 1. Juli zu verm. 1736

Infolge Hauskauf **Planken P 3, 14** (vis-à-vis der Hauptpost) schöne gesunde 6-Zimmer-Wohnung mit Zubehör per sofort oder später zu vermiet. Näh. Hofdrogerie Ludwig & Schütthelm, O 4, 3. Telephon 252. 23667

P 6, 3|4, Neubau, schöne 3- u. 4-Zimmer-Wohnungen, Bad, per Oktober preisw. zu vermieten. 23483 Näheres Levi & Sohn, Q 1, 4.

P 6, 3|4, Neubau, moderne 6-Zimmer-Wohng. Bad, mit reichl. Zub. preisw. per Oktober zu verm. 23484 Näheres Levi & Sohn, Q 1, 4.

P 6, 5 3. Stock, 5 Zimmer-Wohnung per Juli zu vermieten. 2175

Q 5, 1 nächst d. Planken, 3 evtl. 4 Z., 2. St. per 1. Juli z. v., sowie 2 Z. im 5. St. an einzelne ruh. Personen z. verm. Näh. das. 2. St. 23540

R 1, 2 II. Stock (Markt-Apotheke) geräumige 6-Zimmerwohnung mit Bad und Nebenräumen, auch als Geschäftsbureau geeignet, anfangs Juli zu vermieten. 2232

R 3, 15b Gaupen, 2 Zim., Küche und Zubehör zu verm. 23478

R 6, 6 2 Zimmer u. Küche sofort zu verm. Näh. S 3, 14. 23648

R 7, 32 am Ring schöne Wohnung im 2. St., 6 Zim. u. kl. Damensal., Bad, Küche, Speisek. u. reichl. Zub. 1. Juli zu verm. Näh. part.

S 1, 16 4 Zim. u. Küche per 1. Juli zu vermieten. Näh. Laden. 2019

S 6, 28 schöne 3 Zimmer hell und geräumig, ganz für sich, zu verm. 23608 Näheres 1 Treppe.

S 6, 30 4—5 Zimmerwohnung und reichl. Zubehör, freie Lage per sofort oder später zu vermieten. Näheres 2. St. Einzusehen von 10—4 Uhr. 22984

T 2, 16 schöne Wohnung, 4 Zimmer u. Küche Näheres 1 Tr. 13637

T 5, 13 3 Zimmer u. Küche, ferner 1 Zim. u. Küche p. 1. Juni 1911 od. spät. preisw. zu vm. Näh. T 1, 6, 2. St., Bureau. 22246

U 4, 26 3 Zim., Küche, Bad, Speisek. z. verm. Näh. bei Heibel, U 4, 23, II. oder Büro Weibel, M 6, 13, Fernspr. 3328.

U 4, 8, 2 Tr., freundliche, helle Wohn., 2 Zim. u. Küche per 1. Aug. zu vermieten. 1940

U 5, 29 Seitenbau, 2 Zim. u. Küche für 22 Mk. zu verm. Näher. 2. St. 23601

U 6, 12, 7 Zimmer, Küche, und Bad per sofort oder später zu vermieten. 22248

U 6, 17 Ring. 5 Zim. u. Badezim. 4. St. a. 1. Sept. od. 1. Okt. z. v. 1794

U 6, 19 5. St., 2 Zimmer u. Küche an ruhige Leute zu verm. 23673

In dem Eck-Neubau **Otto Beckstr. 10** und **Richard Wagnerstr. 50** Oststadt sind schöne, gesunde **4 u. 5 Zim.-Wohnungen** mit reichlichem Zubehör und allem Komfort neuzeitlich ausgestattet per sofort oder später zu vermieten. 22871 Auskunft von 1 bis 6 Uhr im Hause oder Telefon 1826.

Neubau Augusta-Anlage 20 23503 In meinem Neubau **Augusta-Anlage 20** ist noch der 2. u. 3. Stock mit je 9 Zimmern und Wohndiele, alles der Neuzeit entsprechend eingerichtet, sowie einmal 4 bezw. 6 Zimmer im parterre, mit Centralheizung für 1. Oktober 1911 zu vermieten. Eventuelle Wünsche können noch berücksichtigt werden. Näheres bei **Leonhard Haubuch,** Richard Wagnerstraße 56, Telephon 7180.

Die mit all. Komfort d. Neuzeit hochherrschaftl. Wohnung meines Hauses **Augusta-Anlage 25** im 4. Stock (Lift, Hausmeister, Garten etc.) 14 bis 16 Räume, ist sofort zu vermieten. — Näheres Rennershofstr. 10. 23570 Uhlmann, Stadtbaur. a. D.

Akademiestr. 13, 3 Zimm. u. Küche zu vermieten. 23401

Augartenstr. 44 3 Zimmer und Küche p. r. sof. zu vermieten. 1421

Ackerstraße 20 ist eine 3-Zimmerwohnung billig zu vermieten. 23101

Beethovenstr. 8 (Nähe Wasserturm) schöne 3 Zim. Wohng. preiswert per 1. Okt. ev. früher z. verm. Näh. 4. Stck lks. 2093

Beilstr. 28 3. Stock, 4 Zimmer mit Küche u. Mansarde per 1. April zu verm. Näheres part. 21555

Beilstr. 22 2 Zimmer u. Küche nebst Gaseinrichtung bis 1. Juli zu vermieten. 1735

Bellenstr. 24 3 große Zimmer u. Küche sofort zu vermieten. 23474

Charlottenstr. 2 1. Etage, eleg. 4-Zimmer-Wohnung mit Bad etc. per 1. April zu vermieten. Näheres Hatry, Tel. 912. 21293

Elisabethstraße 11 (Ecke Werderplatz). Elegante Parterre-Wohnung mit 7 Zimmern und allem Zubehör per sofort oder 1. Juli zu vermieten. Zu erfragen: Ebenda, 2. Stock. 23306

Friedrich Karlstraße 4 (Nähe Friedrichsplatz), 1 Tr., elegante Wohnung, 7 Zimmer, Küche, Badez., Speisekammer, 2 Klosetts u. Zubehör, Dampfheizung per 1. Juli zu vermiet. Näheres Friedrich Karlstr. 4, 4. Stock. 23008

Goethestr. 16 am Tennisplatz 5 Zimmer-Wohnung m. allem Zubehör auf 1. Okt. z. verm. 23663

Gontardstr. 10, 3. Stock schöne große 5 Zim.-Wohng. mit Bad u. reichl. Zubeh. auf 1. Oktober zu verm. 2136

Heinrich Lanzstraße 32 4. Stock, moderne 3 Zimmer-Wohnung mit Bad, Speisekam., Mansarde etc. per 1. Aug. d. J. zu verm. Näh. parterre. 23534

Kaiserring 32 2 Treppen schön eingerichtetes Wohn- u. Schlafzimmer per 1. Juli zu verm. Ebenda f. 1 einf. mbl. Zim. p. 1. Juli z. v. 23698

Meerfeldstr. 23 2 Zim. u. Küche z. v. Näh. 2. St. 23498

Meerfeldstr. 84 schöne 2 Zimmerwohnung mit Bad u. Mansarde sofort oder später billig zu verm. 23659 Näh. 2. Stock, Joh. Geisel.

Oberstadt (Eckhaus), sehr gut ausgestattete 1. Etage, 6 Zimmer, 2 Kammern u. reichl. Zubehör per 1. Juli od. später zu vermieten. 23650 Näheres Bureau, M 4, 4.

Rosengartenstr. 21 2. St., 3 Zim. mit Zubeh. zu verm. 2097

Rupprechtstraße 9 Elegante 5—6 Zimmerwohng. mit groß. Badezim. u. Zubeh. im 2. Stock pr. sofort od. später zu v. Näh. 2 Trepp. 23464

Schimperstr. 14, n. Meßplatz, geräum., helle 4 Zimmer, Bad, Küche und Mansarde sofort oder später billig zu vermieten. 23581 Näh. Laden od. Telephon 4336.

Tattersallstraße 31, 3. Stock schöne 6 Zimmerwohnung per sofort oder später zu verm. Preis 1600 Mk. 21600

Eleg. Wohnungen von 7 u. 8 Zimmern zu vermieten. Näheres J. Peter, Rosengartenstr. 22. 23041

Schöne geräumige **6 evtl. 5-Zimmer-Wohnung** mit Balkon, Bad, großer Küche nebst allem Zubehör per sof. oder 1. Juli zu verm. 23380 Näh. P 7, 18, 3. Stock.

Wohnung oder Büro zu verm. 6 Zimm. nebst Zubeh. 23681 J 7, 20.

Vorderhaus 3 Zim. u. Küche **Seitenbau** 2 Zim. u. Küche zu vermieten. Zu erfragen Q 7, 27, Hinterhaus. 1764

Zimmer und Küche Hafengegend auf 1. Juli od. später zu vermieten. Näheres Kirchenstr. 12. 2192

3 u. 4 Zim.-Dachstock-(Mans.)-Wohnungen mehrere, in besseren neuen Häusern des Bahnhofs-Viertels an ruh., ordentl. Leute preisw. zu vermieten ab 1. Juli cr. oder später. Bureau Große Merzelstraße 6. Teleph. 1331.

MARCHIVUM

Leichte Sommer-Trikotagen

Leichte Hemden mit farbigem Einsatz
Poröse Hemden mit farbigem Einsatz
Sport-Hemden
Leichte Unterjacken
Leichte Beinkleider
Netz-Jacken.

Meine Trikot-Wäsche ist angenehm im Tragen und erfreut sich wegen Haltbarkeit und Vollständigkeit der Grössen in weitesten Kreisen grösster Beliebtheit.

Grüne Rabattmarken.

Hermann Fuchs
früher C. E. Hera
N 2, 6 Kunststrasse am Paradeplatz N 2, 6

Zu vermieten

R 7, 5 2 Zimmer u. Küche mit Gas u. Abschl. zu 22 Mk. zu verm. 2237

Dalbergstraße 17 1949
1 Zimmer u. Küche zu verm.

Elisabethstraße 6
3 Treppen, schöne 5-Zimmerwohnung mit all. Zubehör zu vermieten. 1821

Friedrichsplatz 9
4. Stock, 8—11 Zimmer mit Zubehör zu vermieten. Central-Heizung, Personen-Aufzug Entlaubung. 21532

Friedrichsplatz 11
2. Etage
Herrschaftliche
7 Zimmerwohnung mit Centralheizung, Personenaufzug u. a. Zubehör zu verm. 23404
Näh. B 2, 9. Tel. 800.

Zu vermieten
Friedrichsring
I. Etage 22220
7 Zimmer, Badezimmer u. Zubehör — elegant ausgestattet.
Näheres Schulhofstrasse 4, parterre.

Friedrichsring 40
2 Zimmer, Küche im Hof vorm Garten zu v. Näh. 2. St. lks. 23511

Friedrichsfelderstr. 40/41, 2. St., 3 Zim., Bad u. Küche u. all. Zubeh. p. 1. Juli zu v.; daselbst 4. St. 2 mal 2 Zim. u. Küche ev. auch 5 Zim. u. Küche zu vm. Näh. L 14, 1, part. od. daselbst 21554

Gabelsbergerstr. 9, 2. St. Bessere neu herg. 2 Zim.-Wohng. mit Balkon sofort zu verm. Näh. Gabelsbergerstraße 7, 2. St. r. 1705

Hafenstraße 26
2. Stock, 4 Zimmer, Kammer, Küche u. Zubehör, per 1. April (Mk. 62.50 p. Monat) zu verm. Die Wohnung wird neu hergerichtet. 22447 Näheres B 7, 19, Bureau.

Emil Heckelstraße 8, schöne 3-Zimmerwohnung m. Mansarde auf 1. Juli oder später zu vermieten. 1648

Jungbuschstraße 7, 2 Zim. und Küche sowie Zimmer, Kammer u. Küche zu v. 1930

Kleiststraße 6
schöne 2 Zim. u. Küche per sof. u. 1. August zu verm. Näh. daselbst 3. St. bei Heckel. 23434

Käfertalerstr. 55
Schöne 3-Zimmer-Wohnung zu vermieten. Näheres bei 23223 Bildhauer Kurz.

Käfertalerstr. 39—41 185-185a
2—3—4 Zimmern mit allem Zubehör zu vermieten. Näheres daselbst od. L 13, 5, Tel 2110. 23590

Luisenring 5 2—3 Zim. u. Küche z. v. 1732

Luisenring 51. 23291
Schöne 5 Zimmerwoh. Bad Küche neu hergerichtet sof. z. verm.
Näh. Luisenring 53 parterre.

Luisenring 60, 3. Stock, 5 Zimmer, Küche und Zubehör per 1. Juli zu verm. Zu erfr. Luisenring 61, eine Tr. 23290

Lortzingstr. 5 1819
Eckh. n. d. Dammstr., schöne g. ausgestattete 4 Z.-Wohnung m. Bad, Speiseck., sch. Mans. u. sonst. Zub p. 1. Okt b. z. verm.

Lindenhof! 3 und 4 Zimmerwohnung, in der Nähe d. Hauptbahnhofs billig sofort zu verm. Näheres Lindenhofstraße 12, 2 Stock. 23456

Lindenhof, Windeckstr.
schöne geräumige 4-Zimmerwohnung mit Bad, Mansarde 2c. p. 1. Juli od. später z. v. Zu erfr. Bellenstr. 61a, Lad. 2202

Lindenhofstraße 100.
Schöne 2 u. 3 Zimmerwohn. zu vermieten.
Näheres Lindenhofstraße 98 eine Treppe rechts. 22250

Heinr. Lanzstr. 1
(Eckbau Bahnhofpl.), 4. St., schöne 6-Zimmer-Wohnung nebst Zubehör sofort o. spät. preiswert zu verm. Näheres beim Hausmeister. 22444

Heinrich Lanzstr. 15, IV.
Neuzeitl. u. geräum. 4 Zim.-Wohng. m. all. Zubehör per sofort oder später zu verm. Näheres daselbst. 23592

Heinrich Lanzstr. 18
hochelegante, ganz neuzeitlich ausgestatt., geräumige
5 Zim.-Hochpart-Wohnung mit all. Zubehör
Umstände halber per 1. Mai cr. oder später zu verm. 22641
Näheres Büro Gr. Merzelstraße 12, Telef. 1331.

Meßplatz Nr. 2
Schöne 2 u. 4 Zimmer mit Bad u. Zubeh. p. sofort od. spät. zu vermiet. Näh. daselbst oder Telepb. 1654. B. Heckert. [1534

Max Josefstr. 13
elegante 4 Zimmerwohnung, Bad, Speisekammer u. Diele preiswert per 1. Juli oder später zu verm. 23599

Mollstraße 27
1 Treppe, eleg. ausgestattete
5-Zimmerwohnung
mit all. Zubehör auf 1. Okt. oder früher zu vermieten.
Näheres parterre. 2046

Mittelstraße 87
3 Zimmer u. Küche per 1. Juli zu vermieten. 23645
Näheres in S 3, 14.

Neubauten
Neckarauerstraße 59—71
schöne 1, 2 und 3 Zimmerwohnungen mit reichlichen Zubehör p. 1. Juli oder später zu verm.
Näh. Keplerstr. 11, part. und Telephon 6296. 23542

Nuitsstrasse Nr. 14
Schöne Wohnung bestehend aus 5 Zimmer, Küche, Speisekammer, Badezimmer, Mans., Keller etc. eingerichtet mit elektr. Licht, Gas- u. Wasserleitung sowie Dampfheizung per 1. Juli zu vermieten. Näheres 2. u. 4. Stock rechts. [1789

Oststadt.
Eleganter 2. Stock,
4 Zimmer, Küche, Bad u. reichl. Zubehör, Gas u. elektrisches Licht, per 1. Juli zu verm. 23660
R. Fuchs,
Beethovenstraße 22.

Stolzestraße 8 ein l. Zimmer mit Herd u. Wasser z. vm. Näh. 4. Stock links. 23641

Unsere Spezialität:
Gediegene, moderne
Wohnungs-Einrichtungen
für den Bürgerstand.
Feine, ausgewählte Formen
Garantiert solide Qualitäten
:: Kulante Bedienung ::
Weitgehendste Garantien
In etwa 100 Musterzimmern bieten wir dem Besucher einen vorzüglichen Ueberblick über beste ausgewählte Erzeugnisse der modernen Möbelindustrie.
Reis & Mendle
U 1, 5 Gambrinushallen Tel. 1036
16502

Möbl. Zimmer

A 3, 6 3. St., sehr schön möbl. Zimmer mit vorzügl. Pension sofort und per 1. Juli zu vermiet. Bad u. Telephon im Hause. 23558

B 4, 8 2 Tr. lks. Per sof. oder später schöne Wohn- u. Schlafzimmer auch einzeln b. kl. Familie zu verm. 23594

B 5, 13
1 Treppe hoch 23140
sch. möbl. Zimmer bei kleiner Familie per 1. Juli oder früher zu vermieten.

B 5, 3 2 St., freundliche Wohnung 3 Zim. und Küche bis 1. Juli zu verm. Näheres 1. Stock. 23328

B 7, 10, 3 Tr. möbl. Zimm. mit od. ohne Pens. z. verm. 1904

C 3, 18 1 Tr. hoch, groß. eleg. möbliertes Balkonzimmer z. verm. 23611

D 1, 4
3 Tr., sehr groß. eleg. möbl. Zimmer per sof. zu verm. 23479

D 2, 1 2 Tr. r. Gut möbl. Zim. p. 1. Juli z. v. 2147

D 6, 4 2 Tr. hoch Gut Möbl. Zimmer geg. Pension zu vermieten. 22990

D 6, 6 3 Tr. schön möbl. Zimmer zu vermieten. 1[illegible]

F 2, 9, 3 Tr.
Großes fein möbl. Zimmer m. Frühstück u. Bedienung z. Pr. von 28 Mk. zu verm. 23461

F 5, 18 Ein freundl. möbl. Zimmer zu verm. 23666 Näheres 5. Stock.

F 7, 19 (Martahaus)
Gut möbliertes Zimmer an bessere Dame mit Pension zu vermieten. 23461

G 4, 19 3. St., ein schön möbl. Zim. z. vm. bei alleinstehend. Dame. 1653

G 7, 4 1 Tr. hoch, gut mbl. Zimmer sof. zu vm.

H 2, 5 2 Tr. schön möbl. Zimmer an besseren Herrn zu vermieten. 1982

K 2, 8 2 Tr., n. d. Fruchtbr., elegant möbl. Zimmer per 1. Juli zu vermieten. 2209

K 2, 18 gut möbl. Zim. z. vm. Näh. 4. St. l. 2059

K 3, 8 2 Treppen, schön möbl. Zimmer an anständiges Fräulein sofort zu verm. 23455

L 2, 3, 2 Tr. möbl. Zimmer mit einem oder zwei Betten sofort zu vermieten. 1699

M 4, 1 1 Tr., gut möbliert. Zimmer m. Pension zu vermieten. 1972

N 2, 2 1 Tr. hoch, möbl. Zim. m. Klavierben. sof. zu v. 23444

N 2, 7 1 Tr., gut möbl. gr. Zim. z. v. 2007

N 3, 11 2 Tr. fein möbliert. Zimmer zu verm. (23605)

N 3, 16 großes schön möbl. Zimmer mit oder ohne Pension an bess. Herrn zu vermieten. 1662

N 7, 2a 1 Tr. Einfach möbl. Zimmer mit elektr. Licht zu vermieten. 23588

N 7, 2a 1 Tr. möbl. Wohn.- u. Schlafzim., elektr. Licht und separaten Eingang ganz od. geteilt zu vm. 23587

P 3, 1, III. Etage
Planken
elegant möbliertes Zimmer zu vermieten. 22675

P 5, 5 (Neubau) nächst der Post, 2 Tr., hübsch möbl. Wohn- und Schlafzimmer per sofort oder 1. Juli zu vermieten. 16434

Q 4, 16 part., mbl. Zimmer zu vermieten. 2170

R 7, 36 3 Tr., hübsch möbl. Zimmer p. 1. Juli evtl. später zu verm. 2926

S 5, 3 III. lks. möbl. Zim. m. 2 Betten z vm. 1952

S 5, 4a part. schön möbl. Zimmer mit oder ohne Klavier zu verm. 1636

S 6, 13
1 Tr. r. möbl. Balkonzimmer an Herrn od. Frln. z. sof. od. sp. z. v. 1781

S 6, 32 2 Tr. h., lks., schön möbl. Zimmer mit Gasbeleucht. bei ruh. Familie zu vermieten. 1664

T 5, 11 2 Tr. rechts, möbl. Zimmer mit sep. Eingang an 1 Herrn zu vm. Näh. von 12—2 Uhr.

Buntes Feuilleton.

— **Die schwierige Kunst, im Hut zu küssen.** Die Geschichte lehrt uns, daß alle großen Umwälzungen sich in der Stille vollziehen, und daher ist es auch nicht verwunderlich, daß die neueste Wandlung in der Kunst des Küssens bisher nur Wenigen klar zum Bewußtsein gekommen ist. Die neue Kunst des Kusses geht weder auf einen dunklen Zufall noch auf den Ehrgeiz irgend eines Reformators zurück, sie ist wie alle wirklichen Umwandlungen aus einer Notwendigkeit heraus erwachsen, und ein neues lehrreiches Beispiel von dem, was Herbert Spencer, der große Philosoph, die „Anpassung der Handlungen an das Ziel" nannte. Die mächtigen, weit ausladenden Damenhüte, die uns seit zwei Jahren die Mode beschert, mußten notgedrungen dazu führen, in der edlen Kunst des Kusses eine neue Technik zu entwickeln. Dem galanten Herrn der Schöpfung, mag aus der Ferne gesehen der moderne breite Frauenhut mit seinem halbmeterbreiten Rande wie eine verklärende Gloriole erscheinen; wenn er aber näher tritt, verwandelt sich dieser lichte Heiligenschein in einen gefährlichen Schutzwall mit scharfen Rändern, der zudem noch durch spitze Hutnadeln verteidigt wird und eine fast unüberwindliche Abwehr gegen den Kuß bedeutet. Aber die Männer sind tapfer, sie überwinden zur Not auch dieses Hindernis, und sie haben es ja auch nicht allzu schwer, wenn sie sich nur entschließen, den Kopf recht schief zu halten und sich genügend zu bücken, um unter den Hutrand eindringen zu können. Aber wie umständlich das auch sein mag, es bedeute gar nichts im Vergleich mit jener Summe von Geschicklichkeit, Mut, Geduld und Zielbewußtsein, die vonnöten sind, wenn zwei moderne Frauen im Hute sich küssen wollen. Doch die Schlauheit des schönen Geschlechtes hat auch dieses Rätsel zu lösen verstanden, hat eine neue Technik des Kusses entwickelt, die zwar jede Leidenschaftlichkeit ausschließt, aber letzten Endes doch zum Ziele führen kann. Ein Londoner Frauenverehrer gibt eine amüsante Schilderung des Verfahrens. Vorsichtig treten die beiden Partner einander gegenüber. Der Kopf wird leicht zurückgeneigt, so daß die beiden mächtigen Ränder der Hüte in gleicher Fläche einander gegenüberliegen. Und nun beginnt der eigentlich schwierige Teil der Zeremonie, der Augenblick, da Kaltblütigkeit, Selbstbeherrschung, Geschicklichkeit und ein gutes Augenmaß entscheidend sind. Langsam, ganz langsam nähern sich die beiden Gesichter; alles kommt darauf an, daß die Hutränder an keinem Punkte aneinander stoßen. Wenn der Zwischenraum zwischen ihnen dann ganz klein geworden ist und nur nach Milimetern zählt, wenn die Tageshelle zwischen den Hüten verschwindet und einem traulichem Halbdunkel weicht, dann ist der Augenblick gekommen, da es gilt, die Lippen zum Kusse zu schürzen und so weit als möglich vorwärts in den Weltenraum zu strecken. Sind die beiden Damen, die einander die Zärtlichkeit eines Kusses erweisen wollen, geschickt und erfahren, so wird in weitaus den meisten Fällen die Vereinigung der Lippen sich ermöglichen lassen. Aber die Operation ist damit noch nicht beendet, eine kleine hastige Bewegung, ein Ausgleiten kann das Ganze in Frage stellen. In der Tat ist die Lösung nach vollzogenem kaum wenigek schwierig als das Vorspiel. Auch hier ist die größte Sorgfalt geboten. Zuerst werden die vorgestreckten Lippen wieder eingezogen, dann nimmt man langsam, ganz langsam das Gesicht zurück; nun erst darf man wagen, den Kopf wieder vorwärts zu beugen und die normale Haltung einzunehmen. Das Ganze erfordert natürlich nicht nur Talent, sondern auch Fleiß und Uebung. Wenn zwei Damen, die es vorher an den nötigen Exercitien haben fehlen lassen, sich aufs Gradewohl küssen zu wollen, so ist eine Katastrophe so gut wie unvermeidbar, knirschend werden die Hüte aneinander schlagen, die Frisur wird emporgerissen, und eine hastige Flucht ins Boudoir wird die Folge sein, wo dann mit vieler Mühe die angerichteten Verwüstungen wieder ausgebessert werden müssen.

— **Die Chinesen als Menschenfresser.** In der französischen Akademie für Medizin machte Dr. Matignon, der längere Zeit als Arzt der französischen Botschaft in Peking geweilt hat, interessante Mitteilungen über die Bekämpfung der Pest in China und über die bedeutenden Fortschritte, die die öffentliche Hygiene des Himmlischen Reiches in den letzten Jahren gemacht hat. Aber trotz dieser Errungenschaften sind in vielen Landstrichen, so führte der französische Gelehrte aus, die Söhne des Himmels noch heute sozusagen Menschenfresser. Die Opotherapie, die Behandlung durch organische Säfte, ist seit den Forschungen Brown-Séquards in der Heilkunde Europas bekannt, aber die Chinesen benutzen ein ähnliches Verfahren bereits seit vielen Jahrhunderten. Fast alle alten chinesischen Abhandlungen über Medizin rühmen die günstige Einwirkung des Genusses menschlicher Galle, die vor allem dazu beitragen soll, den Mut und die Tapferkeit des Patienten zu erhöhen. Aber noch merkwürdiger ist die Tatsache, daß noch heute in den Tonking benachbarten chinesischen Provinzen der Brauch herrscht, die Leber des Feindes zu essen. Bei öffentlichen Hinrichtungen verteilt das Volk die Leber des Delinquenten unter sich; die wird dann roh verschlungen oder zum wenigstens angebissen und ausgesaugt. Der Ursprung und Sinn dieses wenig apetitlichen Brauches läßt sich schwer feststellen, alte abergläubische Vorstellungen spielen mit, die sich seit Jahrhunderten forterben und die eine gewisse Verwandtschaft haben mit dem in manchen ländlichen Distrikten Europas noch heute nicht ausgestorbenen Aberglauben, wonach der Strick eines Erhängten Glück bringen soll.

— **„Laßt die Haare mit Musik wachsen!"** Diesen allen Kahlköpfigen tröstlichen Ruf stimmt ein amerikanischer Arzt an, der in der Musik das beste Mittel gegen Haarschwund erkannt hat. Die durch die Instrumente erzeugten Schallwellen erschüttern die Luft, und diese zitternden Bewegungen teilen sich den Haaren mit, für die das sehr heilsam sein soll. Die „Musikmassage", die dabei auf die Kopfhaut ausgeübt wird, stärkt und kräftigt den Haarboden besser als jedes andere Mittel, der beste Beweis: die Haarfülle, deren sich die Musikvirtuosen stets erfreut haben. Den Phonographen eröffnet sich hier ein neues Feld der Wirksamkeit, wenn sie neben der Tonerzeugung die Haarerzeugung besorgen.

— **Die Kunst, Dauerredner zu bändigen.** Ein unbedingt wirksames Mittel, in öffentlichen Versammlungen die Dauer der Reden auf ein erträgliches Maß einzuschränken und dem Redner das Recht, den Hörern die Pflicht, sich mit langen Reden abzugeben, zu nehmen, hat ein Volksstamm in Zentralafrika gefunden. Bei ihm gibt es folgende Bestimmung, von der man wohl sagen kann, daß sie wert wäre, der Geschäftsordnung mancher europäischer Körperschaften einverleibt zu werden: „Wenn ein Mitglied des Stammes in der Volksversammlung reden will, so hat es das Recht, so lange zu sprechen, als es imstande ist, auf einem Bein stehend die Rede zu halten."

— **Humor des Auslandes.** „Sitzt Du auch bequem, Schatz?" — „Ja, mein Liebling!" — „Sind die Polster weich und zart?" — „Ja, Geliebter!" — „Du fühlst gar keine Beschwerden?" — „Nein, Süßer!" — „Und es zieht Dir auch nicht?" — „Gewiß nicht, mein Alles!" — „Dann wechsle, bitte, den Platz mit mir!" (Bite.)

95 Pfennig Tage

Beachten Sie die Dekorationen unserer Schaufenster.

Besichtigen Sie ohne Kaufzwang die Auslagen in allen Abteilungen.

! Montag — Dienstag — Mittwoch — die 3 letzten Verkaufstage!

Benutzen Sie diese Gelegenheit noch, um Ihren Bedarf zu decken!

Unser Räumungs-Verkauf von Lebensmittel

dauert fort und bietet unserer Kundschaft ganz aussergewöhnliche Vorteile.

S. Wronker & Co. Mannheim.

Alle Preise sind Netto und gelten nur für die momentanen Vorräte!

Vermischtes

In evdl. ev. Pfarrhaus eines schönen sehr gesunden traul. Dorfes unweit Osterburken finden 1 bis 2 Ktl., wohlerzogene Kinder aus gut. Familie **Ferienaufenthalt** bei bester Verpflegung und Ueberwachung. Offerten mit Ansprüchen und Preisangaben unt. Nr. 61253 an die Exped.

Geldverkehr

Geschäftsmann sucht zur Uebernahme zweier Geschäfte sofort **5000 Mark** gegen gute Zinsen zu leihen event. stille Teilhaberschaft. Dame kann sich auch aktiv beteiligen.
Offerten unter 2255 an die Exped. d. Bl.

Heirat

Ein Mitte 30er Jahr. steh. **Fräulein,** ev., mit schöner Aussteuer u. Verm., wünscht ein im gleich. Alt. steh. Beamt., selbst. Handw., auch kinderl. Witwe nicht ausgeschl., näher kennen zu lernen, zwecks bald. Verh. Entspr. Antw. bitte mit Beif. d. Photogr. unt. Nr. 2045 an die Expedition d. Bl. einzus.

Heiraten will

25 Jhr. alles wohlerz. Frln. mit 400000 Mk. Vermög. d. Hälfte sofort bar. Da in Bekanntenkreisen k. geeignete Person vorhanden, wähle d. Weg. Reflektiere a. ehrlich denkenden Mann, w. auch vermögenslos, d. glückliches Familienleben zu schätzen wüßte. Nicht anonyme Anw. erb. an: **„Postlagerkarte 89" Berlin,** Postamt Dorotheenstr. 18. 2230

Verkauf

Photographisch. Apparat mit Görz Dagor für Sport sehr geeignet, billig abzugeben. Off. unt. Nr. 2246 a. d. Exped.

Gelegenheitskauf.
Ich habe ca. 2200 qm sehr gut erhaltenes, verzinntes **Wellblech** und eine größere Partie gebrauchte **Träger** billig abzugeben **Wilhelm Kahn,** Eisen- u. Metallhandl. Q 5, 16, Tel. 1886. 61251

Großer Küchenschrank mit Messingvergl., Anrichte pol. u. lackt., 1- u. 2tür. Schränke, Waschk., Nachttisch, Tische u. Stühle, sch. Diwan, Schreibt. Plüschgarnit., vollst., pol. und lackt. Betten billig zu verkauf. 2258 T 6, 7, 2. St. lks.

Ein moderner fast neuer **Kinderwagen** ist billig zu verkaufen. 61262 Näh. **F 6, 19,** 2. Stock.

Frachtbriefe aller Art, stets vorrätig in der **Fr. B. Baas'schen Buchdruckerei**

Grosse Partie zurückgesetzte
Woll- u. Seidenstoff-Coupons
zu bedeutend reduzierten Preisen abzugeben, geeignet für Sofakissen, Deckchen etc.
Zu besichtigen in den Ausstellungsräumen N 5, 2. 16501
G. C. Wahl
Möbel- u. Dekorationen
Kunststrasse Tel. 648 Kunststrasse

Für Naturfreunde, Vereine, als Zimmerzierde:
47 Mexikanische Vögel,
nur Prachtexemplare, in 2 Glaskästen musterhaft aufgestellt, billig **zu verkaufen,** bei 7782
Theodor Hopff, Mannheim. O 7, 24 IV.

Stellen finden

Junger Mann
mit schöner Handschrift auf Bureau gesucht. Offert. unt. 61257 an die Expedit. d. Bl.

Hohes Einkommen
findet, wer Private besucht. — Großartig., angenehm. Artikel. Offerten unter S. P. 2319 an die Expedition ds. Bl.

Tücht. Stenotypistin,
welche auch in der Korrespondenz bewandert ist, zum Eintritt per 1. Juli gesucht. (Anfängerin ausgeschlossen.) Offerten mit Gehalts-Ansprüche unter Nr. 61255 an die Expedition ds. Blattes erbeten.

Tüchtige Kragenbüglerinnen werden sofort gesucht, auch **Lehrmädchen** werden angenommen. 61250
B 5, 9, Steigerwald.

Tücht. brav. (evang.) Mädchen für alle Hausarbeit sof. gesucht. **Seckenheimerstr. 10, IV. St.** 16498

Gardinen
Moderne Fenster-Dekorationen in grösster Auswahl direkt aus der Fabrik.
Hervorragend billig für solideste Qualitäten
von einfachst bis hochfein.
Eugen Kentner Kgl. Hofliefrt.
Gardinenfabrik Stuttgart.
Nächste Verkaufsstellen: (10430
Mannheim P 4, 12 a. d. Planken | **Frankfurt a. M.** Goethestrasse 4
Bitte illustrierte Preisliste einfordern.

Simons Brot.

Alle Magen- und Darmleidende, Zuckerkranke, Blutarme usw. essen, um zu gesunden, das echte Kasseler 7501
Simonsbrot,
versehen mit Streifband und schwarz-weiß-roter Schutzmarke. Stets echt u. frisch zu haben bei
S. Wronker & Co., Mannheim.

Ordtl. **Mädchen** zu kleiner Familie privat sofort gesucht. Vorzustellen Dienstag vorm. zwischen 10—11 Uhr. 61256 **Conditorei Hartmann, Q 1, 19.**

Tüchtiges Mädchen
für Hausarbeit auf sofort od. 1. Juli gesucht. 2249
Rupprechtstr. 11, 2. St., r.

Ordentliche Monatsfrau
für sofort gesucht. 61264
Waldparkstr. 32, part. rechts

Perfekte
Stenotypistin
mit mehrjähriger Tätigkeit zum baldmöglichsten Eintritt von hiesiger Großhandlung **gesucht.**
Offerten unter Beifügung von Zeugnisabschriften und Angabe der Gehaltsansprüche u. Nr. 61254 an die Expedition dieses Blattes.

Lehrlingsgesuche

Ingenieurbureau sucht zum 1. Juli einen
Lehrling.
Schriftliche Angebote unter 2227 an die Expedition d. Bl.

Lehrling
intelligent, aus achtbarer Familie mit schöner Handschrift, gegen sofortige Vergütung, gesucht.
S. Halpert & Co., T 1, 3 a.

Stellen suchen

Hausmeister.
Solider gelernter Schlosser und Maschinist **sucht Stelle als Hausmeister.**
Off. erbitte unter Nr. 2245 an die Exped. d. Bl.

Junger Mann sucht täglich für einige Stunden Beschäftigung, unterzieht sich jed. Arbeit. Offerten unter Nr. 2247 an die Expedition.

Bess. Mädchen 19 J. alt, sucht Stellung als Stütze der Hausfrau bei kl. Fam. m. Familienanschl. ub. Salair nicht die Hauptsache, wohl aber gute Behandlung. Näheres Kleinfeldstr. 8b, III. rechts. 2240

Junge Frau, im Kochen und Einmachen gut bewandert, sucht zur Stütze der Hausfrau für einige Stunden Beschäftig. Off. unt. Nr. 2215 a. d. Exped.

Mädchen
sucht Stelle zu kl. Fam., zu erfr. **Marthahaus, F 7, 19.**

Kinderbettstellen

in grösster Auswahl zu billigsten Preisen in nur allerbesten Fabrikaten!

Mod. I. 70/140 gross weiss lackiert, mit 1 Messingstange und 2 Messingknöpfen 2 Seiten abklappbar
Mk. 19.25

Mod. II. 70/140 gross weiss lackiert, mit 6 Messingröhrchen, 2 Seiten abklappbar
Mk. 21.75

Mod. III. 70/140 gross weiss lackiert, mit 4 Messingknöpfen, 2 Seiten abklappbar
Mk. 21.75

Mod. IV. 70/140 gross weiss lackiert, mit 1 Messingstange und 2 Messingknöpfen, 2 Seiten abklappbar
Mk. 22.75

Weitere Modelle in den Preislagen: **Mk. 6.50, 8.50, 10.50, 15.–, 25.–, 30.–, 40.–** sind stets vorrätig.

Kindermatratzen, Federbetten u. -Kissen, Kinder-Schlafdecken, Wiegen-Gardinen

in reichster Auswahl und zu billigst kalkulierten Preisen.

Kaufhaus D. Liebhold

Mannheim **H 1, 4** Breitestrasse.

MARCHIVUM